



u a d r a t

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ FEBRUAR 2015



Ihr Leben wird gut laufen®

**BÄR-SCHUHE FOLGEN
DEM VORBILD DER NATUR**

**KULTUR ■ PORTRÄTS ■ HISTORIE ■ AKTUELLES
GESUNDHEIT ■ KULINARIA ■ MODE ■ UMLAND**



POP-PILOT®

UNIQUELY COLOR-CALIBRATED TIMEPIECES



**EIN KLASSIKER BEKENNT FARBE
POP MANET.**

Jetzt neu in
Lüneburg bei

Juwelier
S V P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN FEBRUAR 2015

Mir doch egal!

Alles ist eine Phase. Nicht nur bei Kindern. Auch Mütter durchschreiten im Lauf der Zeit verschiedene davon. Das wurde mir einmal mehr klar, als ich neulich meine Freundin Sonja traf. Sie ist seit sechs Wochen frischgebackene Mama und tut die irrsinnigsten Dinge – nämlich genau die, die ich damals selbst getan habe. Seitenlange Protokolle anfertigen, auf denen zu lesen ist, wann das Baby wie viel aus welcher Brust getrunken hat und welche Konsistenz der Stuhlgang anschließend hatte. Das ist Phase 1. In dieser legen Mütter auch eine beeindruckende Sensibilität für Größen und Längen an den Tag. Sie sind in der Lage Größe 50 und 56 per Augenmaß zu unterscheiden und pflegen ein intensives Verhältnis zu Großpackungen in Drogeriemärkten.

In Phase 2 entwickelt man dann eher eine Affinität für Zahlen und beginnt vor jeder Fahrt, alle Habseligkeiten genau zu zählen, nachdem man beim letzten Mal die Wickeltasche auf dem Autodach vergessen hat. An die Telefonnummer des Friseurs kann man sich zwar leider nicht mehr erinnern, dafür kennt man aber die des Kinderarztes im Schlaf. Am schwersten wiegt aber Phase 3. Sobald das Kind nur ansatzweise so etwas wie einen Rhythmus entwickelt, verfallen wir Mütter in den Aufräumwahn: Das Baby schläft – und anstatt dasselbe oder etwas anderes Schönes zu tun, nimmt man sich vor, den Fußboden zu schrubben. Dabei bleibt es natürlich nicht, denn auf dem Weg zum Putzmittel-Schrank durchläuft man eine Art „Chaos-Parcours“. Als Erstes stolpert man in der Regel über irgendein Spielzeug, das man dann entweder mit all den anderen zum zehnten Mal aufräumt oder man beschließt – fatalerweise – sauber zu machen. Denn in der Küche begegnen einem zwangsläufig Berge von dreckigem Geschirr. Nur kann man das nicht in die Spülmaschine stellen, weil diese erst einmal ausgeräumt

werden müsste. In diesem Augenblick ist der Stresspegel meist schon so hoch, dass man versehentlich irgendetwas umwirft und beim Plan, es aufzuwischen, feststellt, dass man keine sauberen Geschirrtücher hat. Also schnell noch eine Waschmaschine anstellen – aber da müssen auf jeden Fall die Kissenbezüge mit hinein, auf die das Baby vorhin die Milch erbrochen hat. Beim Kissenabziehen fällt der Blick zufällig auf den Wohnzimmertisch, auf dem der Versicherungsantrag liegt, der schon seit Tagen zur Post müsste. Man füllt also schnell den Antrag aus, stellt die Waschmaschine an, räumt die Spülmaschine aus, reinigt das Spielzeug, wischt den Boden und sinkt schließlich völlig erschöpft auf die Sofalandchaft. Ein klitzekleines Nickerchen wäre jetzt großartig, denkt man, aber genau in diesem Moment schreit das Baby zur nächsten Stillmahlzeit.

Ich habe glücklicherweise den Perfektionswahn überwunden und bin in Phase 4 angekommen: Prioritätensetzung. Das Chaos bleibt das gleiche, aber der Unterschied ist: Es ist mir egal. Ich kann an dem Knäuel aus Jacken und Schuhen im Flur vorbeigehen, ohne dass mich das schlechte Gewissen packt. Ich finde, das kann man durchaus als Entwicklungssprung bezeichnen. Schließlich gibt es Wichtigeres als gemachte Betten und eine perfekt geputzte Wohnung – mal wieder zum Friseur gehen zum Beispiel. Vielleicht werde ich Sonja überreden mitzukommen. Man kann nicht schnell genug in Phase 4 eintreten!

Ihre

Caren Hodel



ENNO FRIEDRICH



ENNO FRIEDRICH



ENNO FRIEDRICH



MATT DINE



LOTHAR LUCKMANN

LÜNEBURG AKTUELL

Kurz angetippt 27

MODE

„Laufende“ Erfolgsstory: Bär-Schuhe 12

Frühjahrstrends auf Lüneburgs Fashion Show 24

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

„Salzige“ Geschichten von Rüdiger Schulz 20

Plattsnacker: niederdeutsche Geschichten 91

KULINARIA

Pottkieker: Lüneburgs Hobbyköche 44

LÜNEBURGER PROFILE

Auf den Hund gekommen: Auren Charo 36

Spiellaunig: das Puppentheater „Tandera“ 40

Platz genommen: Elard Ostermann & Gerald Kayser 50

ZURÜCKGEBLICHT

Lüneburger Architekturen: das Kalandhaus 14

LÜNEBURG SOZIAL

Schlichtender Perspektivwechsel: Brückenschlag 46

GESUNDHEIT

Sprechstunde: Heilpraktikerin Saskia Druskeit 78

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Generationszuwachs: Kruse – Der Leckerbäcker 18

Geschnürt: Willkommenspaket der Sparkasse 31

Innovative Entwickler: Basys GmbH 32

Recht neu: Dr. Christopher Mensching 34

Vielfältig: Geldanlagen der Volksbank 49

SPORT

On the Rocks: der Adendorfer Eishockey Club 56

AUS ALLER WELT

Hamburg: zwischen Alster & Michel 38

Fischköpfe: Weisheiten auf Hochdeutsch & Platt 39

Kunterbunter Tropfen: der Rhein Hessische 86



72

ENNO FRIEDRICH



80

DANIEL HAMBROCK



84

BEATE SCHMIEGEL

KULTUR

29. Musikwoche Hitzacker	42
Neu im Kino	58, 89
Pralles Theatervergnügen: „Neues vom Tage“	60
Kulturmeldungen	67
Das „Kunst-Stück“ aus dem „Alten Kaufhaus“	72
Köwekers Kurzgeschichte	74
Musikalische Neuerscheinungen	77
25 Jahre Ole Ohlendorff	80
Neues vom Buchmarkt	82
Saite an Saite: Frank Füllgrabe & Sebastian Stierl	84

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	11
Astro-Logisch: der Wassermann	48
Internetgerücht des Monats	54
Backstage: Hoffmanns Erzählungen	64
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	93
Schon was vor?	96
Impressum	98

Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -

*Schmieden Sie Ihre
Trauringe selber!*



*Die von Ihnen
geschmiedeten
Ringe...*



*...werden von
Meisterhand
vollendet.*



www.goldschmiede-arthur-mueller.de

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG

TELEFON: (0 41 31) 4 47 18



FENSTER 2000

Fenster und Türen ab Werk



Wir haben was gegen Einbrecher: Sichere Fenster!

» Alle 5 Minuten wird in Deutschland ein Einbruch verübt. Hauptangriffspunkte sind dabei Fenster und Türen. Grund genug, mit uns über das Thema Sicherheit zu sprechen. Denn als Fenster-Profi wissen wir, dass Sicherheit machbar ist. Wir zeigen es Ihnen.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Ausstellung.



FENSTER 2000

Lohrs + Wilhelm Fensterbau GmbH
Georg-Leppien-Straße 21
21337 Lüneburg
Tel. 04131 87215-0
info@fenster2000.de
www.fenster2000.de

quadrat 02/2015 ■ lüneburg aktuell





EXPLOSIVES TERRAIN

BAUGRUND AN DER WITTENBERGER BAHN – FOTO: HAJO BOLDT

Manzke Immobilien

Wir suchen für unseren Kunden!

Wir suchen aktuell ein Haus
oder vielleicht eine schöne
Wohnung in City-Lage, im
Wilschenbruch oder im Roten
Feld zum Kauf!



Es wäre schön, auf diesem
Wege fündig zu werden.
Ihnen vielen Dank im Voraus!



M&M IMMOBILIEN GMBH

Gewerbegebiet 1

21397 Volkstorf

Ansprechpartnerin:

Barbara E. Santo

Telefon 04137 / 814-114

Telefax 04137 / 814-301

www.manzke-immobilien.de



Simone Holzky

jetzt auch Fachanwältin für Arbeitsrecht
und Fachanwältin für Verkehrsrecht

**Frau Holzky komplettiert
unser Team aus Spezialisten für
Arbeitsrecht und Verkehrsrecht:**

Hendrik A. Könemann

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Mario Böttcher

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Eckehard Wackenroder

Rechtsanwalt

Direktor des Arbeitsgerichtes a.D.

Markus Erceg

Fachanwalt für Verkehrsrecht





LEUPHANA-ZENTRALGEBÄUDE

RICHTFEST AUF DEM CAMPUS – FOTO: HAJO BOLDT

Für Menschen, die echte
Handwerkskunst und
Liebe zum Detail schätzen.



George Maier

**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

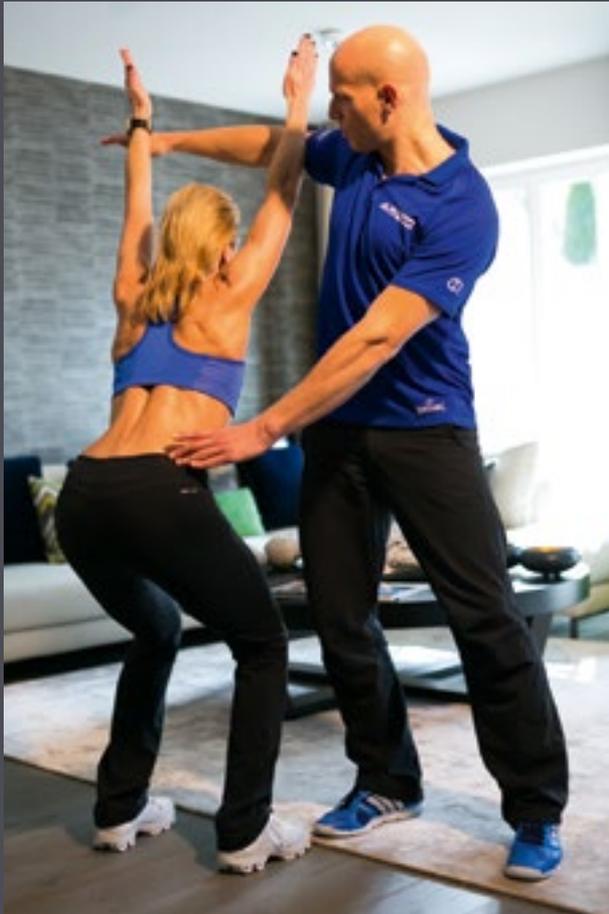
Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00

Sa. 10.00 – 14.00

Hocheffektives Personaltraining trifft stilvolles Ambiente

Fit Team Group kooperiert mit dem ALCEDO SPA



Sie wählen Ort, Zeit und Ziel – Ihr Training ist dann ein Kinderspiel!



www.personal-trainer-lueneburg.de



www.alcedo-spa.de



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Februar 2015

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Februar an gewinn@maelzer-brauhaus.de. Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für das Samstags-Frühstückbuffet für 2 Personen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Gewinnerin der Januar-Verlosung:
G. Mevenkamp, P. Hoheisel, D. Keese

Lösung des Januar-Fotos:
Abtsmühle



Freitag 06. Februar ab 20 Uhr
Jazz-Session

im alten Crato-Keller

mit den SALTY DOGS

mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!



Mittwoch 18. Februar ab 19 Uhr

Spanferkelgelage

knuspriges Spanferkel &

Spanferkelkeulen vom Buffet

mit reichlich Beilagen,

inclusive 0,5 l Bier

nur 15,50 Euro/Person

(Reservierung empfohlen-begrenzte Plätze)



Wir brauen uns was !

jetzt im Anstich:

-Imperial Pale Ale-
von allem etwas mehr...



Montag-Freitag ab 9 Uhr

Frühstück

Verschiedene Frühstücke ab 3,40 €

incl. Tasse Kaffee/Tee

VVK: Läuft!!!

Krimi-Dinner

Sonntag 26. April

Interaktiver Krimi-Rätsel-Spaß

inclusive 3-Gang-Menü



„Ihr Leben wird gut laufen“

**BÄR-SCHUHE – EINE „LAUFENDE“ ERFOLGSGESCHICHTE:
DIE LÜNEBURGER FILIALE IN DER SCHRÖDERSTRASSE 7 FEIERT 20-JÄHRIGES JUBILÄUM**



Am Anfang standen zwei Männerfüße, die langes Laufen und Stehen nicht mehr mitmachen und nur noch schmerzten. Christian Bär war im Handel tätig und daher sehr viel zu Fuß auf Messen unterwegs. Um Linderung zu finden, probierte er etliche Schuhmodelle aus, doch sobald sie optisch akzeptabel waren, machten seine Füße nicht mehr mit und die Schmerzen kamen zurück. So wuchs in ihm die Idee von einem wirklich bequemen Schuh, der das Gefühl des Barfußlaufens vermitteln sollte. Dies war die Geburtsstunde der BÄR-Schuhe, die inzwischen als Synonym für gesundes Laufen gelten. Denn, und das ist der entscheidende Unterschied zu den meisten anderen Schuhmodellen, die Zehen werden dabei nicht eingeeengt und haben ebenso viel Freiheit wie beim Barfußlaufen. Auch sind die Modelle grundsätzlich flach: „Schließlich kommt kein Mensch mit einem Absatz auf die Welt“, erläutert Sebastian Bär, Sohn des Firmengründers, die Besonderheit der Modelle, die ein unvergleichliches Gehgefühl

vermitteln. Inzwischen gilt die BÄR GmbH als vorbildliches Unternehmen, ständig im Wandel und Wachstum begriffen. BÄR-Schuhe sind heute Ausdruck eines positiven Lebensgefühls mit einer weltweiten Anhängerschaft. Doch war es bis dahin ein steiniger Weg, denn damals, Anfang der 80er Jahre, stieß Christian Bär in der Schuhbranche



erst einmal auf allgemeines Unverständnis. Der Quereinsteiger ließ sich dennoch nicht beirren und arbeitete sich engagiert in die Geheimnisse exklusiver Schuhmacherei ein. Abgeleitet von der anatomischen Form des Fußes und dem Gefühl des gesunden Barfußlaufens wurde ein erstes Modell gefertigt. „Dieser Urleisten ist damals genau auf den Fuß meines Vaters modelliert worden“, erinnert sich Sebastian Bär. Der Fachhandel war dennoch nicht zu überzeugen und lehnte es ab, die Schuhe zu verkaufen. Der spätere Firmengründer ging mit viel Mut und Überzeugung trotz des Mangels an Verkaufspartnern seinen Weg konsequent weiter. „Dann verkaufen wir unsere Schuhe eben selbst“, sagte er sich und gründete gemeinsam mit seiner Frau Hilke im schwäbischen Bietigheim-Bissingen die BÄR GmbH.

Es entstanden ein kleiner behelfsmäßiger Verkauf vor Ort und ein erster Katalog. „Als wir eines Tages feststellten, dass unsere Kundenkartei bereits mehrere tausend Adressen enthielt, beschlossen wir,



Familie Bär



einen ersten vierseitigen Prospekt zu verschicken“, erzählt Christian Bär rückblickend. An einem Sonntagnachmittag zusammengestellt, dann gedruckt und an alle Kunden verschickt, brachte dieser 1985 so viel Resonanz, dass fast ein Fünftel aller angeschriebenen Kunden bestellten. 1989 ging dann der erste richtige Katalog mit mittlerweile 72 Seiten an die wachsende Kunden- und Interessentenschar.

Irgendwann war die erfolgreiche Firma an einem Punkt angelangt, wo Fabrikverkauf und Versandhandel nicht mehr ausreichten, sondern die Kunden darauf drängten, direkt vor Ort die Schuhe in Ruhe an- und ausprobieren zu können. Eigentlich wollte

ZUR FEIER DES 20. GEBURTSTAGES IST AM 27. UND 28. MÄRZ EIN EVENT IN DER LÜNEBURGER FILIALE GEPLANT, UM SICH BEI DEN KUNDEN FÜR IHRE TREUE ZU BEDANKEN.

man die erste Filiale in Hamburg eröffnen, so dass Hilke und Christiane Bär sich auf den Weg in den Norden machten. Der Zufall wollte es, dass das Ehepaar nach erfolgloser Suche in einem Hamburger Bistro von einem begeisterten Kunden der Firma angesprochen wurde, der den Tipp gab, es doch einmal in Lüneburg zu versuchen. Gesagt, getan. Noch am gleichen Tag machten sich die beiden

auf den Weg in die alte Salzstadt, fanden einen geeigneten Standort in der Schröderstraße 7 und eröffneten dort am 18. März 1995 die erste Filiale. „Bis heute ist dies ein sehr erfolgreicher Laden“, berichtet Sebastian Bär. Zur Feier des 20. Geburtstages ist am 27. und 28. März ein Event in der erst 2014 komplett umgebauten Filiale geplant, um sich bei den Kunden für ihre Treue zu bedanken. Inzwischen gibt es rund 20 BÄR-Filialen von Lüneburg bis München, die Auswahl und persönliche Beratung zusätzlich zu Katalog und Internet bieten. Im Ausland existieren weitere Niederlassungen. Und die Erfolgsgeschichte der Schuhe, die unter dem Motto „Ihr Leben wird gut laufen“, vermarktet

werden, geht weiter. Denn hervorragende Qualität und Langlebigkeit werden von den Kunden geschätzt. Rund 250 Artikel umfasst die Kollektion inzwischen; dabei sind vom schicken Schuh für den Anzug, über Damenschuhe oder Hausschuhe auch Neuentwicklungen wie etwa die innovativen Barfußschuhe unter dem Label Joe Nimble. Seit 2002 sind die zwei Söhne entsprechend ihren

Neigungen und Kompetenzen zu Geschäftsführern Produktion und Einkauf (Christof) und Marketing und Vertrieb (Sebastian) bestellt worden.

Die große Stärke von BÄR liegt in der außergewöhnlichen Vernetzung von Filialen und Vertrieb zum Wohle der Kunden, die diese Vertriebskanäle in beliebiger Kombination nutzen können. So kommen langjährige Versandhandelskunden gerne immer wieder in die Filialen, um die neuesten BÄR-Schuhe auszuprobieren. Außerdem erleben Filialkunden nicht nur in Lüneburg den exzellenten Service im Fachgeschäft. Wenn die ausgewählten Modelle gerade nicht vorrätig sind, werden sie von BÄR in kürzester Zeit direkt nach Hause geschickt. Ebenso gibt es die Möglichkeit, sämtliche BÄR-Modelle jederzeit nach Katalog zu bestellen.

„So wurde die Hartnäckigkeit meines Vaters letztendlich doch honoriert“, freut sich Sebastian Bär rückblickend. (cb)

BÄR-Schuhe

Schröderstraße 7 (Eingang:
Untere Schrankenstraße)
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 45014
www.baer-schuhe.de



Ihr Leben wird gut laufen®



Das Kalandhaus

**VOM BRUDERSCHAFTSHAUS BIS ZUM GEFANGENENLAGER:
DAS KALANDHAUS BLICKT AUF EINE WECHSELVOLLE GESCHICHTE ZURÜCK**

Wie viele der Lüneburger historischen Bauten erlebte auch das Kalandhaus in der gleichnamigen Kalandstraße eine wechselvolle Geschichte. Noch vor gut 500 Jahren schritten die Mitglieder der 1274 gegründeten Kalandbruderschaft durch das prächtige Spitzbogenportal ihres Versammlungshauses, eine der bedeutendsten wohl-tätigen Zusammenschlüsse des 15. Jahrhunderts in Lüneburg. Ausschließlich hochrangigen Geistlichen, Erzbischöfen und Äbten wurde die Aufnahme gewährt, wie auch Herzögen und wohlhabenden Bürgern. Erbaut wurde das Haus 1491. Noch heute befinden sich drei goldene Skulpturen mit betendem und segnendem Gestus in den Fassadennischen über dem Eingang: links eine Christusfigur mit dem Kreuzesstab, in der Mitte die Jungfrau Maria auf der Mondsichel und rechts Gottvater als Weltenherrscher mit Krone und Reichsapfel. Der Name Kaland ist aus dem Lateinischen „Kalendae“ abgeleitet und ist die Bezeichnung für den

ersten Tag eines Monats, an dem sich auch die Bruderschaft unter Anderem zur gemeinsamen Andacht traf und folglich ihren Namen daraus ableitete: Bruderschaft der Kalender des heiligen Geistes und der Jungfrau Maria an der St. Johannis-Kirche. Sie verfügte über beträchtliches Kapital, unterhielt eine Armenstiftung und versorgte Bedürftige, doch stand die Sorge um die Erhaltung des Seelenheils der Mitglieder im Vordergrund. Für den dazu erforderlichen guten Draht zum Schöpfer unterhielt man einen Altar in der Johanniskirche, an dem auch die Seelenmessen für die Verstorbenen gelesen wurden. Zu hohen Festtagen zogen die Kalandbrüder und auch -schwestern einheitlich gewandet in feierlicher Prozession ins Kirchenschiff ein. Dieses Schauspiel verfehlte sicher seine Wirkung auf das „gemeine“ Volk nicht. Doch gehörte immer auch das gesellige Beisammensein zu diesen Zusammenkünften. Nach den kirchlichen Feierlichkeiten begab man sich zu einem Festmahl ins Kalandhaus,



FOTOS: ENNO FRIEDRICH

Wie viel Sie ernten, hängt
davon ab, was Sie anbauen.
Oder einbauen.



Holen Sie mehr aus Ihrem Heizsystem raus. Mit einer effizienten Technologie und mit uns:

Wir beraten Sie gern und unverbindlich.



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

Das gute Gefühl,
das Richtige zu tun.

Weil  Vaillant weiterdenkt.

**SCHNEIDER &
STEFFENS**
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg

www.schneiderundsteffens.de



an dem Männer und Frauen streng getrennt teilnahmen. Mit fortgeschrittenem Genuss von kostspieligem Gestensaft aus Hamburg ging es nicht immer ganz gesittet zu. Gerüchten zufolge sollen im Jahre 1504 über 100 Personen drei ganze Tage lang gefeiert haben. Solche Bankette waren im Mittelalter häufig üblich, demzufolge wohl auch bei den Kaland-Brüdern und -schwestern.

Im Zuge der Reformation löste der Rat 1532 die Bruderschaft auf. Das Kalandhaus übernahm die Stadt, künftig diente es dem Rektor des Johanneums als Wohnhaus. Die erste große bauliche Veränderung erfolgte 1874, als die Diele zur Turnhalle für die Schule ausgebaut wurde. Ebenso richtete man das Obergeschoss für schulische Zwecke her. Doch forderte der bauliche Zustand

GERÜCHTEN ZUFOLGE SOLLEN IM JAHRE 1504 ÜBER 100 PERSONEN DREI GANZE TAGE LANG GEFEIERT HABEN.

des Gebäudes 1896 eine Sanierung der Fassade, die schließlich in Anlehnung an historische Vorbilder erfolgte. In den Jahren 2006/2007 wurden erneut Restaurierungsarbeiten notwendig, bei denen auch die blattvergoldeten Holzfiguren einbezogen wurden. Bis auf ein Buntglasfenster ist heute im Inneren des Gebäudes nur wenig von der alten Pracht aus Zeiten der Kaland-Bruderschaft vorhanden. Nachfolgende Generationen haben das Gebäude eher pragmatisch genutzt.

Ab 1933 beanspruchte der „Verband der sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands (SAJ)“ drei Räume im Obergeschoss des Kalandhauses; danach zog hier auch die Hitlerjugend ein. Zehn Jahre später, im Kriegsjahr 1943, wurde das Kalandhaus zur Außenstelle des Konzentrationslagers Neuengamme, zum „Außenlager Nummer 22“. Im Keller waren auf engstem Raum und unter menschenunwürdigen Bedingungen bis zu 155 Häftlinge eingepfercht, die man während des ab Mitte 1943 laufenden Luftschutz-Führerprogramm zwang, Deckungsgräben auszuheben und Luftschutzräume zu bauen. Immerhin war die Verpflegung wohl einigermaßen gesichert, denn damit war die städtische Speiseanstalt im Klosterhof beauftragt, die auch die Versorgung der großen Zahl der in Hamburg ausgebombten und nach Lüneburg geflüchteten Menschen vornahm.

Den Schülern des Gymnasiums nebenan wurden die Häftlinge als Verbrecher vorgeführt. Demzufolge waren Kontakte natürlich streng untersagt. Es sollte 50 Jahre dauern, bis dieser düstere Teil der Geschichte des Gebäudes publik wurde, nicht zuletzt durch eine Dokumentation des Lüneburger Historikers Dr. Werner Preuß Mitte der Neunzigerjahre. Heute erinnert eine Gedenktafel an der Front des backsteinernen Gebäudes mit seinem markanten Treppengiebel an dieses Kapitel. Das Kalandhaus gehört noch heute zur Hauptschule Stadtmitte. (ilg)

IHR Makler für IHRE Immobilienwünsche!



Gutschein
für eine kostenfreie Immobilienbewertung!

Tel. 04131 - 864 47 48

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihren Besuch bei uns im Shop in der
Salzstraße Am Wasser 2 in 21335 Lüneburg**



ENGEL & VÖLKERS

Die Zukunft wird gebacken

**DIE NÄCHSTE GENERATION GEHT AN DEN START: ZWEI TÖCHTER VERSTÄRKEN
DAS TEAM DES BARNSTEDTER FAMILIENUNTERNEHMENS „KRUSE – DER LECKER BÄCKER“**



Zwei Generationen des bereits 150 Jahre alten Traditionsbetriebs: Hanna, Reinhard, Christel und Steffi Marie Kruse

Mit „Das Brood“ hat die Bäckerei Kruse im vergangenen Jahr einmal mehr unter Beweis gestellt, wie wichtig es dem kreativen Team ist, besondere Produkte für die Kunden zu kreieren. „Das Brood“ wird zu hundert Prozent in Handarbeit hergestellt und zeigt einmal mehr den hohen Anspruch, den die Familie Kruse und ihre Mitarbeiter an ihre Arbeit haben. Eine solche

Spezialität kann nur entstehen, wenn Leidenschaft und Liebe zum Handwerk im Spiel sind, wissen Christel und Reinhard Kruse, die das Barnstedter Unternehmen seit inzwischen 30 Jahren führen. Die Bäckerei Kruse gibt es seit 150 Jahren, und sie wird seit mehreren Generationen als Familienbetrieb geführt. Und diese Tradition setzt sich zur großen Freude des jetzigen Inhaberehepaares weiter fort,

denn mit den beiden Töchtern Steffi Marie und Hanna gibt es jetzt Verstärkung. Die 27-jährige Steffi Marie ist nach dem Besuch der Bäckermeisterschule in Hannover seit dem vergangenen Sommer ins Unternehmen zurückgekehrt, während die zwei Jahre jüngere Hanna ganz frisch seit dem 1. Januar 2015 ein Teil des Betriebes ist. Zurzeit erhält sie einen gründlichen Einblick in alle Arbeitsbereiche und

wird in Zukunft vor allem im Verkauf tätig sein. Nach einem Studium der Wirtschaftspsychologie und einem Auslandsaufenthalt ist sie damit zu ihren Wurzeln zurückgekehrt und freut sich, zusammen mit ihrer Schwester im Familienunternehmen mit ihren Eltern zusammenarbeiten zu können. Genau wie denen sind auch den beiden jungen Frauen traditionelle Werte sehr wichtig. Auch sie werden in ihrem Arbeitsalltag künftig mit Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, mit viel Liebe für's Handwerk, Verbundenheit zur Region und einer

DIE BÄCKEREI KRUSE GIBT ES SEIT 150 JAHREN; JETZT STEIGT MIT STEFFI MARIE UND HANNA DIE NÄCHSTE KRUSE-GENERATION INS UNTERNEHMEN EIN.

großen Portion Leidenschaft zu Werke gehen, damit die Bäckerei auch weiterhin so innovativ und erfolgreich arbeiten kann. Hier werden die traditionellen Verfahren noch großgeschrieben, denn obwohl heutzutage natürlich viele Maschinen die Arbeit eines Bäckereibetriebes erleichtern, ist ein Großteil noch gutes altes Bäckerhandwerk. Inzwischen sind es 20 Filialen in Lüneburg und im Umkreis, die von Barnstedt aus mit den verschiedensten Produkten beliefert werden. „Manche Brötchensorten werden bis zu zehn Mal behandelt, bis sie schließlich in den Verkauf kommen“, nennt Christel Kruse nur ein Beispiel. Besonders viel Zeit braucht auch ein Sauerteigbrot. In einer Sauerteiganlage wird der Sauerteig immer selbst hergestellt, betont Reinhard Kruse, Bäckermeister und Inhaber der Bäckerei. Aus den zweimal 300 Kilogramm, die dort angesetzt werden, können am Ende rund 2500 Brote entstehen.

Auch bei anderen Backwaren setzt Kruse gemeinsam mit seinem Team aus der Backstube auf viel Geduld bei der Herstellung. So wird zum Beispiel bei Hefegebäck durch spezielle Kühlräume das Verfahren der Gärunterbrechung angewandt, sind doch die über eine lange Zeit bei kontrolliert niedrigen Temperaturen geführten Hefeteige deutlich schmackhafter als Produkte im Schnellverfahren. „Die Qualität schmeckt man heraus“, erläutert Kruse. Um auch die Öffentlichkeit ein wenig an den Geheimnissen der Backstube teilhaben zu lassen, gibt es seit einiger Zeit Backstubenführungen für Interessierte. Nach Anmeldung können Besuchergruppen selbst sehen, wo ihr Krustenbrötchen

oder der Kuchen herkommen – ein Angebot, das sehr gut angenommen wird.

Rund 200 Mitarbeiter in der Produktion und im Verkauf kümmern sich beim Lecker Bäcker Kruse darum, dass jeden Morgen aufs Neue köstlich-frische Backwaren auf den Tellern der Kunden landen. Im vergangenen Jahr wurde es in der Backstube in Barnstedt zu eng. Durch einen Anbau sind noch einmal 500 Quadratmeter Fläche in der Backstube und in weiteren Räumlichkeiten der Produktion im Erdgeschoss hinzugekommen. Im

ersten Stock gibt es nun auf zusätzlichen 300 Quadratmetern neue Umkleide- und Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter, die nun über eine Außentreppe in diesen Bereich gelangen können, um anschließend in ihrer Arbeitskleidung direkt den Backbereich zu betreten. „Damit ist unser Unternehmen auch unter Hygienegesichtspunkten auf dem neuesten Stand“, freut sich Kruse. Rund zwei Millionen Euro wurden insgesamt investiert.

Um auch weiterhin mit qualifiziertem Personal arbeiten zu können, wird in diesem Jahr die Nachwuchsgewinnung ganz groß geschrieben. „Wir haben uns eine witzige Azubikampagne ausgedacht“, berichtet Steffi Kruse, die damit zukünftige Bäcker, Verkäufer und Systemgastronomen gewinnen möchte – Ausbildungen, die bei Kruse absolviert werden können. So ist der „Lecker Bäcker Kruse“ fit für die Zukunft, denn in einigen Jahren, so planen es Christel und Reinhard Kruse, soll es statt jetzt vier Chefs nur noch zwei geben und die Verantwortung damit in jüngere Hände übergehen. (cb)

Kruse – Der Lecker Bäcker

Hauptstr. 16
21406 Barnstedt
Tel.: (04134) 91510
www.der-lecker-baecker.de



PLAUDEREIEN RUND UM DAS SALZ (2)

Strafrechtlich gesehen

Durch das Salz ist Lüneburg berühmt und mächtig geworden. Die prächtigen Häuser unserer Altstadt, die jährlich Tausende Besucher anziehen, wären ohne das „Weiße Gold“ undenkbar.

Für den 1. Vorsitzenden des Bürgervereins Lüneburg e.V.
Anlass genug, sich mit der einst so kostbaren Substanz zu
beschäftigen – von Rüdiger Schulz

Salz ist für Lebewesen zwar unverzichtbar, doch auch gefährlich, wenn man von ihm zu große Mengen zu sich nimmt. Es ist eben doch alles eine Frage der Dosis, wie schon Paracelsus wusste. Hier ein leider wahres und erschütterndes Beispiel: Im März 2004 wurde für die vierjährige Angelina der Albtraum jeder Hausfrau Wirklichkeit. Sie holte sich einen 200-Gramm Becher Schokoladenpudding mit Sahne aus dem Kühlschrank. Ersichtlich um den Pudding zusätzlich zu süßen, wie sie es zuvor bei Erwachsenen im Umgang mit Joghurt beobachtet hatte, wollte sie nun noch etwas Zucker darüber streuen, nahm stattdessen aber irrtümlich Salz und rührte rund 32 Gramm Kochsalz in die Süßspeise. Gleich beim ersten Kosten bemerkte sie, dass der Pudding ungenießbar war und ließ ihn stehen. Als nunmehr Angelinas Stiefmutter in die Küche kam und die auf dem Boden liegende Salzpackung sowie den ungegessenen Pudding sah, stellte sie Angelina zur Rede, die ihr bedeutete, dass der Pudding „widerwärtig“ schmecke und sie ihn nicht essen wolle. Die Stiefmutter wurde zornig. Obgleich sie richtig folgerte, dass das Mädchen versehentlich Salz in die Süßspeise eingerührt hatte, veranlasste sie das sich sträubende Kind zu dessen Erziehung und Bestrafung, die Schokoladencreme vollständig auszulöffeln. Sie nahm dabei zumindest billigend in Kauf, dass der Konsum dieser Speise bei dem Mädchen zu Magenverstimmungen, Bauchschmerzen und Unwohlsein führen würde. Jedoch wusste sie weder, wie viel Salz genau die Süßspeise enthielt, noch war ihr bekannt, dass die Aufnahme von 0,5 bis 1 g Kochsalz pro Kilogramm Körpergewicht (Angelina wog 15 kg) in aller Regel zum Tode führt (Haben Sie es gewusst?). Wenig später klagte Angelina über Übelkeit und mußte erbrechen; auch setzte bei ihr alsbald starker Durchfall ein. Als sich der Zustand des

Schön und entspannt ins neue Jahr starten!

Kindes im Verlauf der nächsten halben Stunde zusehends verschlechterte und es schließlich kaum mehr Reaktionen zeigte, brachte die Stiefmutter das Mädchen ins Krankenhaus. Dort wurde sogleich eine extreme Kochsalzintoxikation festgestellt. Trotz Notfallbehandlung verstarb das Mädchen 34 Stunden später.

Die strafrechtliche Bewertung dieses Falles ist schwieriger als man denkt. Neben Mord, so die ursprüngliche Anklage, kommt eine Strafbarkeit wegen Körperverletzung mit Todesfolge, gefährlicher Körperverletzung oder auch nur einfacher Körperverletzung in Betracht – so das Urteil des Landgerichts. In letzter Instanz mußte der Bundesgerichtshof (BGH) diesen Fall entscheiden. Eine Strafbarkeit wegen Mordes oder Körperverletzung mit Todesfolge schloß der BGH aus, denn dafür wäre die Vorhersehbarkeit des Todes des Mädchens erforderlich gewesen. Die Stiefmutter habe nicht gewußt, dass bereits geringe Mengen Kochsalz bei einem Kleinkind lebensgefährliche Vergiftungserscheinungen hervorrufen können, „denn das Wissen hierum sei wenig verbreitet und gehöre keinesfalls zu jener medizinischen Sachkenntnis, welche sich fast jede Mutter über kurz oder lang aneignet“, führte der BGH aus.

DIE AUFNAHME VON 0,5 BIS 1 G KOCHSALZ PRO KILOGRAMM KÖRPERGEWICHT FÜHRT IN ALLER REGEL ZUM TODE.

Entgegen der Meinung des Landgerichts kam der BGH sodann zum Ergebnis, dass sich die Stiefmutter der gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht hat. Eine gefährliche Körperverletzung begeht unter anderem, wer die Verletzung durch Beibringen von Gift oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen mittels einer Waffe oder eines gefährlichen Werkzeugs zufügt. Die entscheidende Rechtsfrage ist also, ob Salz ein Gift oder ein anderer gesundheitsschädlicher Stoff ist. Erforderlich, aber auch genügend ist, dass die Substanz nach ihrer Art und dem konkreten Einsatz zur erheblichen Gesundheitsschädigung geeignet ist. Damit werden – so der BGH – auch an sich unschädliche Stoffe des täglichen Bedarfs erfasst, wenn ihre Beibringung nach der Art ihrer Anwendung oder Zuführung des Stoffes, seiner Menge oder Konzentration, ebenso aber auch nach dem Alter und der Konstitution des Opfers mit der konkreten Gefahr einer erheblichen Schädigung im Einzelfall verbunden ist. Der BGH zieht ausdrücklich eine Parallele zum gefährlichen Werkzeug, für das auch jeder beliebige Gegenstand in Betracht kommt, wie z.B. ein Büstenhalter, wenn ihn denn der Täter um den Hals des Opfers schlingt und kräftig zuzieht. Die Stiefmutter habe nicht nur eine erhebliche Beeinträchtigung des physischen Wohlbefindens des Mädchens in Kauf genommen, sondern auch weitergehende gesundheitliche Schädigungen in Gestalt von Bauchschmerzen und Übelkeit. Ein solcher Zustand könne, zumal bei einem kleinen Kind, auch pathologischer Art sein und damit den Begriff der Gesundheitsschädigung entsprechen. Unerheblich sei, daß dieser Zustand nach den Vorstellungen der Stiefmutter nur vorübergehender Art sein sollte. Die Quittung für den Tod der kleinen Angelina: 14 Monate Freiheitsstrafe auf Bewährung.



BERGSTRÖM
SPA & WELLNESS

Massagen, die berühren und verwöhnen

Ganz -und Teilkörpermassagen,
Ayurvedische Ölmassagen, Ayurvedische Fußmassagen,
Ayurvedische Gesichts- und Kopfmassagen,
Hot Stone Massage, Aroma und Salz Peelings

Entspannen Sie sich und lassen Sie sich verwöhnen.

Wir sind immer gerne für Sie da!

Termine auch Sonntags!

BERGSTRÖM SPA & WELLNESS

Bei der Lüner Mühle • 21335 Lüneburg • Tel: 04131-308 444
spa@bergstroem.de • www.bergstroem.de • shop.bergstroem.de



ROY ROBSON HAUS

Erleben Sie die Vielfalt der ROY ROBSON Welt am Lüneburger Marktplatz: Auf 600 qm bietet Ihnen das ROY ROBSON Haus eine einzigartige Kombination aus Mode, Gastronomie und Lifestyle.

SHOPPEN

Seit 1922 vertrauen die Kunden auf die modische Kompetenz und das hohe Qualitätsniveau von ROY ROBSON. Für Business- und Freizeitmode bieten wir abwechslungsreiche Kombinationsmöglichkeiten, die den Stil und die Persönlichkeit des Trägers unterstreichen und ihm eine selbstverständliche Lässigkeit verleihen.

ESSEN

Im ROY ROBSON Bistro dreht sich alles um Genuss und Qualität. Gute Produkte mit Liebe gekocht schmecken bekanntlich einfach besser. Lassen Sie sich von unserem Küchenchef und seiner Crew mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen, die aus regionalen Produkten immer wieder neu kreiert werden. Erleben Sie dabei den einzigartigen Blick auf den Lüneburger Marktplatz und das historische Rathaus.

FEIERN

Egal ob für Ihre Hochzeit, Ihren Geburtstag, Ihre Familienfeier oder ein Firmenevent – das ROY ROBSON Haus bietet Ihnen einen stilvollen Rahmen für jeden Geschmack und Anlass. Zur Verfügung stehen die großzügigen, designorientierten Räumlichkeiten der Event-Etage im 2. OG, bei schönem Wetter die Terrasse im 1. OG oder der historische Gewölbekeller in der Ludwigstraße (Tor 3). Schon im Vorfeld der Feier steht Ihnen erfahrenes Fachpersonal beratend zur Seite und stellt sicher, dass Sie und Ihre Gäste einen unvergesslichen Tag verbringen.

SHOPPEN

ESSEN

FEIERN

ROY ROBSON HAUS

Am Markt 3, Lüneburg

Tel.: 04131-7068820

www.royrobson.com/haus

ROY ROBSON





Fashion Show Compagnie

Es wird nichts dem Zufall überlassen, wenn die Fashion Show Compagnie am 27. und 28.02.2015 in Lüneburg im Romantik Hotel Bergström drei große Modenschows präsentiert – mit aktueller Frühjahrs- und Sommermode für Damen, Herren und Kinder



Voller Überraschungen und spannender Momente, faszinierend und einfach anders – unter Anderem mit Gesangstars aus Musicals, wie auch mit „Nina“, der Frontsängerin von Udo Lindenberg – so werden die Shows im Gedächtnis der Besucher bleiben.

JAN-ERIK MULLIKAS FÜHRTE BEREITS BEI DER ERFOLGREICHEN „SHOW IM MUSEUM – LÜNEBURG GOES FASHION“ DIE REGIE.

Die Abläufe sind minutiös geplant, um den Zuschauern an allen drei Terminen ein einmaliges Erlebnis und die perfekte Show zu bieten. Dass er dies beherrscht, hat Jan-Erik Mullikas, Organisator und Regisseur der Show, schon mit der „Show im Museum – Lüneburg goes Fashion“, bei der er die Regie führte, bewiesen.

Ihm zur Seite stehen Nicole Hodolik und Peer Scheer. Nicole Hodolik ist Choreographin, die in Los Angeles Gesang und Tanz studiert und in Hamburg zusätzlich noch eine Schauspielausbildung absolviert hat. Auch als Coach für verschiedene Fernsehformate wie zum Beispiel „The Voice Kids“ und „X-Factor“ ist sie gefragt. Peer Scheer kommt aus Los Angeles, wo er halbjährig lebt. Der ehemalige exzellente deutsche Baseballstar sorgt als Projektmanager für das perfekte Timing und den reibungslosen Ablauf der Show. Gesang, Tanz und Mode werden eine explosive Mischung ergeben und die Zuschauer ein

rund 70-minütiges Spektakel mit vielen Überraschungen erleben lassen, das von Boris Böhringer, Sänger und Schauspieler aus Hamburg, moderiert wird. Trotz der unterschiedlichen Elemente wird die Show am Ende aus einem Guss sein, wird von der Mode über die Frisuren und den Schmuck bis hin zur passenden Musik alles perfekt auf einander abgestimmt. „Die Gäste werden viel Spaß haben“, verspricht Jan-Erik Mullikas.

SEIEN SIE DABEI IM ROMANTIK HOTEL BERGSTRÖM, WENN ZAHLREICHE LÜNEBURGER GESCHÄFTE IHRE AKTUELLE MODE ZEIGEN.

Für einen weiteren Einblick in die Welt der Mode ist an diesem Wochenende auch der bekannte internationale Designer „Salvatore Di Bella“ zu Gast. Als Mullikas in den 80ern als Konfektionär mit 800 Näherinnen auf der Suche war nach einem jungen, kreativen Designer, stand er schließlich vor der Wahl, entweder Wolfgang Joop oder Salvatore Di Bella zu verpflichten. Er hat sich für beide entschieden und damit den seinerzeitigen „jungen Wilden“ die Basis für große Erfolge bereitet.

Salvatore di Bella war Chefdesigner für nationale und internationale Unternehmen wie Kapraun, Stiff, Bogner, Bugatti etc. Er arbeitete für ein führendes Herren-Modeunternehmen mit über 600 Läden in Russland. Für den aufstrebenden chinesischen Modemarkt war er in China für Marken wie „Joeone“ tätig. Als freischaffender Designer mit großem Erfahrungspotential ist er weiterhin sehr gefragt.

Seien Sie also dabei, wenn die außergewöhnliche Modenschau im Romantik Hotel Bergström präsentiert wird und zahlreiche Lüneburger Geschäfte ihre aktuelle Mode zeigen. Am Freitag, 27. Februar um 20.00 Uhr und Samstag, 28. Februar um 16.30 und 20.00 Uhr ist die Fashion Show Compagnie zu erleben. Freuen Sie sich darauf! (cb)

Fashion Show Compagnie

27. und 28.02.2015

Romantik Hotel Bergström

Karte/Kategorie I: 29,50 Euro; VIP-Ticket/Kategorie II: 89,00 Euro

Das VIP-Ticket beinhaltet ein Drei-Gänge-Menü im Marina Café im Romantik Hotel Bergström inkl. Getränke sowie VIP-Plätze in den ersten drei Reihen am Laufsteg. Nach den Abendveranstaltungen findet eine Aftershow-Party im Palais am Werder statt.

Karten sind bei LZ-Kasse und den teilnehmenden Unternehmen erhältlich!

FASHION SHOW COMPAGNIE – MIT DABEI:



Venus-Moden

lindo

Juwelier
S Ü P K E



Betty Barclay

HOUSE OF KNITWEAR

Festmoden
Maria Schreier



Bergström
LÜNEBURG

ALPrevent Kids
Qualität für Ihr Kind.

OLAF
KÖHLER
HAIRSTYLIST



BRILLEN CURDT!



RESCH.
Manufaktur
Sehen

basys

WohnStore
Lüneburg
Räume neu erleben!



Medienpartner:
Quadrat
MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG

KURZ ANGETIPPT FEBRUAR

WEINPROBE UND SCHOKOLADEN- GENUSS

07. + 22. FEBRUAR

Die Schokotheke und das Café Bell & Beans laden am 7. Februar um 19.00 Uhr gemeinsam zur Winzerweinprobe in die Glockenstraße 1 a ein. Zu Gast: das renommierte Iphofer Weingut Hans Wirsching, das seit Generationen auf besten Frankenwein spezialisiert ist. Probieren Sie die schönsten Tropfen von Silvaner,



Scheurebe und Riesling und erfahren Sie Wissenswertes vom Fachmann über Anbau und Herstellung. Begleitet werden die Weine von den neuesten Schokoladen, die Schokotheke-Inhaberin Sabine Schlenker direkt von der Süßwarenmesse aus Köln mitgebracht hat, sowie von würzigen Häppchen aus der frischen Küche des Bell & Beans. Am 22. Februar geht es dann für Freunde des Genusses um 18.00 Uhr in der Schokotheke, Enge Straße 1, weiter. Dann heißt das Motto: „Mal fruchtig, mal ausgewogen – Frankens

Rote können's auch mit Schokolade!“ Anmeldungen unter (04131) 7575988 oder in der Schokotheke.

THEATER TRIFFT KINO – ROMEO UND JULIA

SONNTAG 08. FEBRUAR
14.30 UHR/SCALA
19.00 UHR/THEATER

Ob auf der Leinwand oder auf der Bühne: Das Drama um die zwei Liebenden aus William Shakespeares Feder hat auch heute noch, 418 Jahre nach seiner Entstehung, nichts von seiner Aktualität eingebüßt. In unzähligen Film- und Theaterfassungen ist es weltweit umgesetzt worden. Am 8. Februar sind in Lüneburg zwei der Interpretationen



zu sehen, mal eher filmisch, wie im SCALA Programmkinos in der Version von 1996 mit Leonardo DiCaprio, Claire Danes, John Leguizamo und Harold Perrineau Jr., mal neu gedeutet, wie im Theater Lüneburg, für dessen Ballettensemble Ballettdirektor Olaf Schmidt eine ganz neue Form des literarischen Stoffs choreografiert hat. In der Veranstaltungsreihe „Theater trifft Kino“ können Sie sich von beiden Versionen verzaubern lassen: erst um 14.30 Uhr im SCALA Programmkinos, dann um 19.00 Uhr im Theater. Die Kombitickets erhalten Sie an der Kinokasse.

SOMNAMBAR

THEATER LÜNEBURG
DONNERSTAG, 12. FEBRUAR
22.00 UHR

Für alle, die Theater exklusiv zur späten Stunde erleben wollen: Wenn Proben und Vorstellungen beendet sind und eigentlich Ruhe im Haus einkehrt, verwandeln die Mitglieder des Schauspielensembles das Foyer des T.NT in eine nächtliche Lese-Bar. In gemütlicher Atmosphäre gibt es dort neue, außergewöhnliche Formate mit illustren Gästen zu erleben. Lassen Sie sich überraschen! Und nach der Lesung kann der Abend mit einem gemeinsamen Glas an der Bar ausklingen. Nach dem großen Erfolg in den letzten beiden Spielzeiten gibt es nun die Fortsetzung mit „Amy's Weinhaus“. In einer kleinen heruntergekommenen Gaststätte treffen sich jede Nacht dieselben Gestalten, lustige Gesellen, verlorene Seelen, gescheiterte Existenzen und andere schräge Vögel. Sie erzählen sich die immer gleichen Geschichten, singen die immer gleichen Lieder und trinken bis zum Morgengrauen. Ein bunter Kneipenabend mit Philip Richert und Fabian Kloiber, mit Literatur und Musik zum Thema Alkohol.

GESUNGENE VESPER

KLOSTER LÜNE
13. UND 27. FEBRUAR
17.30 – 18.00 UHR

Die Vesper als meditative Form des Gebetes lebt vom Gesang der Psalmen und Momenten der bewussten Stille. Der Konvent des Klosters Lüne und die Kirchengemeinde laden im Zweiwochenrhythmus immer freitags ab 17.30 Uhr Interessierte



HOTEL GUT BARDENHAGEN



KUNST & KULTUR



Fr, 27. Feb 2015 | 20 Uhr

STEFAN GWILDIS
„freihändig – vierhändig
– akustisch“ Konzert



Sa, 21. Mrz 2015 | 20 Uhr

CURTIS STIGERS
Hooray for Love - Tour
Konzert



Fr, 27. Mrz 2015 | 20 Uhr

RÜDIGER NEHBERG
Ein aufregendes Leben
Vortrag



So 5. & Mo 6. April | 11 Uhr

OSTERBRUNCH

Genießen Sie am Ostersonntag und Ostermontag geselliges Beisammensein und kulinarische Genüsse auf GUT Bardenhagen.

Brunch

Servierter 4-Gang-Brunch für 30 € / Person

RESTAURANTS AUF GUT BARDENHAGEN

Kulinarisches vor und nach jeder Veranstaltung

Karten erhalten Sie unter:
05823 95 39 96-0 / mail@gut-bardenhagen.de
oder an der LZ Konzertkasse

Bardenhagener Straße 3-9 | 29553 Bardenhagen
www.gut-bardenhagen.de

und Sangesfreudige ein, um unter der Leitung von Thomas Rims gemeinsam dieses ökumenische Abendgebet einzustudieren und zu singen. Willkommen



KLOSTERKAMMER HANNOVER

sind selbstverständlich auch Neulinge, Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung. Treffpunkt ist die Brunnenhalle des Klosters, von dort aus geht es schweigend auf den Nonnenchor. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter (04131) 52318.

SILVIA VAN SPRONSEN Liest

KULTURBÄCKEREI
MONTAG, 16. FEBRUAR
19.30 UHR

In ihrem Buch „Ich habe Alzheimer“ schildert die Journalistin Stella Braam einfühlsam und nachvollziehbar den Krankheitsverlauf ihres an Alzheimer erkrankten Vaters. Die Schauspielerin Silvia van Spronsen – zuletzt an der Seite von Thomas Schmidt auf der Bühne des Lüneburger Theaters in dem Stück „Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“ zu sehen – liest am 16. Februar um 19.30 Uhr in der Kulturbäckerei Passagen aus diesem Werk. Musikalisch begleitet wird sie vom Amea Quartett Reppenstedt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf erhältlich bei der Alzheimergesellschaft, Tel. (04131) 766656.

INTENSIVMALKURS MIT GUDRUN JAKUBEIT

KULTURBÄCKEREI
18.–22. FEBRUAR

„Nichts ist stärker, als das Experiment im Malprozess“ nennt die Lüneburger Malerin Gudrun Jakubeit ihren Intensivworkshop, in dem sie sich der Acryl- und Aquarellmalerei widmet. Von der Entwurfszeichnung einer Bildidee, über das Experiment des Arbeitens in Serien zu einem Thema leitet die Künstlerin jeden einzelnen Teilnehmer über die eigenen Grenzen hinaus. Mut und Freude am Malprozess sind die Voraussetzung für ausdrucksstarke Ergebnisse. Der Kurs



beginnt am Mittwoch, den 18.2. um 14.00 Uhr und endet am 22.02. Interessierte melden sich im Atelier von Gudrun Jakubeit in der Dorette-von-Stern-Str. 2 unter 0175-4868735 an oder per E-Mail unter gudrun@jakubeit.info an.

WELTGÄSTEFÜHRERTAG IN LÜNEBURG

SAMSTAG, 21. FEBRUAR

Der International Tourist Guide Day (ITGD) wird seit 1990 weltweit von zahlreichen Gästeführerorganisationen am Gründungstag des Weltverbandes der Gästeführer (WFTGA) durchgeführt. Das Jahresthema 2015 lautet „Steine“. Hierzu werden in zahlreichen Städten unterschiedlichste Führungen angeboten. Auch die Stadt Lüneburg ist mit

zwei einstündigen Rundgängen dabei, zu denen Sie herzlich eingeladen sind: **Stein an Stein: 10.30 Uhr**

Kommen sie mit auf eine kleine Entdeckungstour rund um die prägenden Werkstoffe Backstein und Gips in der alten Hansestadt Lüneburg. Erfahren sie mehr über deren Entstehung und Nutzung. Nach einer Einführung im alten



Gipsofen führt Sie der Spaziergang über den Kalkberg zur Michaeliskirche, wo Sie den Spuren steinerne Zeugnisse der Vergangenheit folgen. Treffpunkt: Gipsofen, Beim Kalkberg 7.

Der gotteswürdige Stein: 14.30 Uhr

Der Backstein löste in Norddeutschland bautechnisch eine Revolution aus. Woher kam er und weshalb kam er ausgebreitet in den Norden Deutschlands? Die Führung soll einen Einblick über die Entwicklung des „gotteswürdigen“ Steines geben. Treffpunkt: Industrie- und Handelskammer, Am Sande 1. Die Anmeldungen für beide Führungen erfolgt telefonisch unter (04131) 89 806 89 oder per E-Mail an info@stadtfuehrung-lueneburg.de.

9. BERUFS-INFORMATIONSBÖRSE

JOHANNEUM, LÜNEBURG
SAMSTAG, 21. FEBRUAR
10.00 – 15.00 UHR

Mit der „Berufs-Informations-Börse“ (BIB) wurde 2007 eine Plattform geschaffen, die Schülern aus Stadt und Landkreis ab Klassenstufe 9 in jedem Jahr die Möglichkeit bietet, sich bei Fachleuten in Einzel- oder Gruppenge-

sprächen über die verschiedenen Ausbildungsberufe, Studiengänge oder Praktika-Möglichkeiten zu informieren. Neben Eltern, die den Schülern ihre Berufe vorstellen, können immer auch ortsansässige Unternehmen und solche aus dem Umkreis von 100 km sowie niedersächsische Universitäten gewonnen werden. So informieren die Unternehmen auf dem „Marktplatz“ an firmeneigenen Messeständen über ihre Praktika- und Ausbildungsmöglichkeiten, Experten gehen in den Vortragsräumen auf Themen rund um Studium, Auslandsaufenthalte nach der Schule sowie Finanzierungsmöglichkeiten der Ausbildungswünsche ein. Da die BIB jedes Jahr an einer anderen Lüneburger Schule stattfindet, kommt es zu einer verstärkten Kooperation der Schulen untereinander und einem Austausch unter den engagierten Eltern. Auf diesem Wege entstehen wichtige Kontakte, auf die auch im Schulalltag hilfreich zurückgegriffen werden kann. Die BIB bietet Schülern eine Orientierungshilfe für das Schülerpraktikum, welches alle Schüler je nach Schulform in den verschiedenen Jahrgangsstufen durchführen. Weitere Informationen finden Sie unter www.bib-lueneburg.de.

VORTRAG: „FAUXPAS BEWERBUNG“

E.NOVUM, RAUM 111
DIENSTAG, 24. FEBRUAR
19.00 BIS 20.30 UHR

Wie vermeide ich Fehler bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz? Auf diesem Fachvortrag werden Lebensläufe und Anschreiben besprochen sowie ein Blick hinter die Kulissen bei der Mitarbeiterauswahl geboten. Dieser Fachvortrag ist für die Teilnehmer kostenlos und findet im e-novum im Munstermannskamp 1 in Lüneburg statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

GIRLS' DAY MÄDCHEN-ZUKUNFTS- TAG 2015

DONNERSTAG, 23. APRIL

In ganz Deutschland laden Unternehmen und Organisationen an diesem Tag Schülerinnen ab der Klassenstufe fünf ein, um Berufe in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften zu erkunden. Mehr als 1,5 Millionen Mädchen haben seit 2001 am Girls' Day teilgenommen, mit großem Erfolg: Jedes dritte Mädchen möchte in dem am Girls' Day kennengelernten



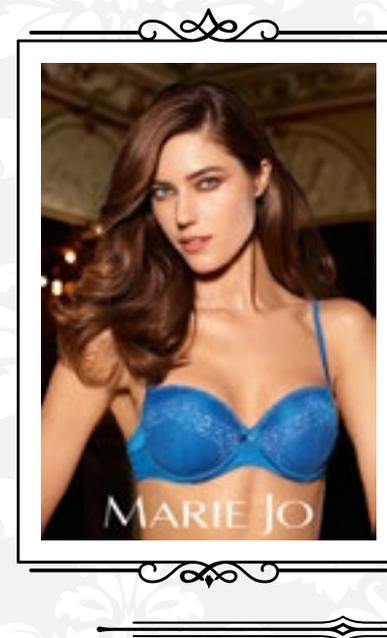
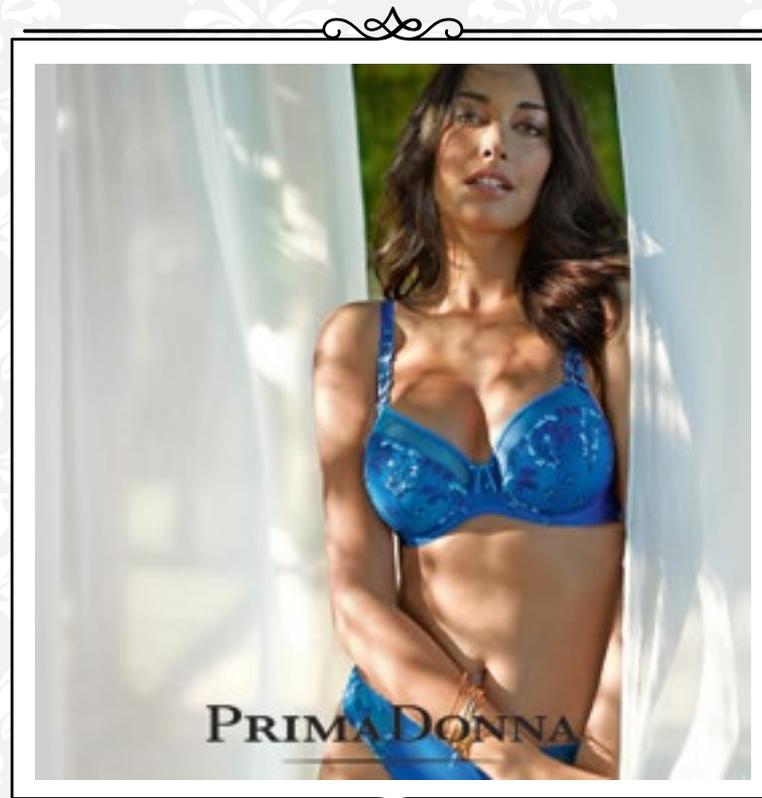
Beruf ein Praktikum machen oder eine Ausbildung beginnen. 28 Prozent der Unternehmen, die am Girls' Day aktiv waren, haben mittlerweile Bewerbungen von ihren ehemaligen Girls' Day-Teilnehmerinnen erhalten. Die Evaluationsergebnisse zeigen außerdem: Mädchen finden naturwissenschaftliche und technische Berufe besonders ansprechend, wenn sie erfahren, dass Tätigkeiten in diesen Berufen Spaß machen, abwechslungsreich sind und mit Menschen zu tun haben. Wenn Sie Ihr Girls' Day-Angebot im Sinne dieser drei Botschaften gestalten, wird es mit großer Wahrscheinlichkeit ein Erfolg. Seien Sie dabei, wenn Mädchen ihre Talente entdecken! Machen Sie beim Girls' Day 2015 mit und entdecken Sie die Potenziale der jungen Frauen für Ihr Unternehmen oder Ihre Organisation!

Beteiligen können Sie sich entweder als Vorstand, Leiterin oder Leiter eines Unternehmens oder Betriebs, einer Universität oder Forschungseinrichtung, eines Bildungszentrums, einer Behörde oder einer Abteilung. Sie tragen ganz einfach Ihre Girls' Day-Aktion online auf www.girls-day.de/Unternehmen-Organisationen ein. Mädchen, Eltern und Lehrkräfte können Ihr Angebot so im Internet abrufen.

Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter eines Unternehmens, eines Handwerksbetriebs, einer Behörde oder eines Instituts können Sie Mitmachaktionen, Experimente, Gespräche und Betriebserkundungen zum Girls' Day initiieren oder Ihre Unterstützung anbieten. Sie können auch in einem regionalen Arbeitskreis mitwirken oder Kontaktperson für den Girls' Day vor Ort sein. Nutzen Sie bestehende Netzwerke und gewinnen Sie Aktive in Ihrer Region für die Zusammenarbeit, z.B. Kammern, Verbände, Gewerkschaften, Agenturen für Arbeit, Gleichstellungsbeauftragte und Schulen. Ihren Arbeitskreis können Sie auf www.girls-day.de/Arbeitskreise eintragen. Interessierte Mädchen können sich auf www.girls-day.de/Maedchen informieren. Sie können ein Girls' Day-Angebot auswählen und sich online oder telefonisch dafür anmelden – oder sie nutzen die Girls' Day-Berufe-App. Als Eltern können Sie Ihre Tochter auf ihrem Entscheidungsweg begleiten.

Als Schulleitung, Lehrerin oder Lehrer haben Sie die Möglichkeit, Ihre Schülerinnen und deren Eltern zu informieren sowie die Unternehmen in Ihrer Region auf den Tag aufmerksam machen. Auf www.girls-day.de finden Sie Kontakte in Ihrer Region.

Parallel zum Girls' Day findet am 23. April 2015 der Boys' Day Jungen-Zukunftstag statt. Weitere Informationen auf: www.boys-day.de (nm)



Venus-Moden

Annette Redder e.K. · Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Montag – Freitag: 9.30 – 18.00 Uhr · Samstag: 9.30 – 16.00 Uhr

DER PEUGEOT 2008

Jetzt erleben und Probefahren!



Abb. enthält Sonderausstattung.

BARPREIS

ab € 14.900,00

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,0; außerorts 4,3; kombiniert 4,9; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 114. CO₂-Effizienzklasse: B.
Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.



Der PEUGEOT 2008 Active PureTech 82

- Zzgl. Überführungskosten
- Multifunktionaler Touchscreen
 - manuelle Klimaanlage
 - Bluetooth-Freisprecheinrichtung
 - Nebelscheinwerfer
 - Lederlenkrad

* 2 Jahre Herstellergarantie + 3 Jahre Schutz gemäß den Bedingungen des optiway-GarantiePlus-Vertrages bis max. 80.000/5 Jahre. Angebot gilt für Kaufverträge von Privatkunden und Kleingewerbe. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

PEUGEOT 2008

MOTION & EMOTION



PEUGEOT

AUTO
brehm

Willkommen in Lüneburg!

DAS WILLKOMMENSPAKET FÜR NEUBÜRGER DER SPARKASSE LÜNEBURG



Das Willkommenspaket im Gesamtwert von 120 Euro

Die Sparkasse Lüneburg heißt mit Ihrem „Willkommenspaket für Neubürger“ alle Neubürgerinnen und Neubürger in Hansestadt und Landkreis Lüneburg herzlich willkommen.

Als unverzichtbarer Partner für Hansestadt und Landkreis Lüneburg und Ihre Bürger ist die Sparkasse Lüneburg immer für Sie da, immer vor Ort. Wo andere Kreditinstitute nicht mal mehr einen Geldautomaten unterhalten, bietet die Sparkasse Lüneburg ein hohes Maß an Beratungsqualität in der direkten Nachbarschaft. Im Rahmen einer ganzheitlichen und individuellen Beratung mit dem Sparkassen-Finanzkonzept stehen Ihnen in den Filialen vor Ort Experten für die kompetente Immobilienfinanzierung, qualifizierte Anlageberatung und professionelle Vorsorgeplanung zur Verfügung.

Mit dem „Willkommenspaket für Neubürger“ hat die Sparkasse Lüneburg gemeinsam mit vielen ihrer regionalen Partner ein tolles Begrüßungspaket im Gesamtwert von über 120 Euro für Sie geschnürt. Dieses Willkommenspaket ist einmalig in der Region.

Den **GiroPRIVILEG**-Neukunden erwartet eine Palette von attraktiven Gutscheinen aus den Bereichen Bankleistung und Freizeit. Neubürgerinnen und Neubürger können mit diesen attraktiven Gutscheinen, die bares Geld wert sind, ihre neue Heimat erkunden und kennenlernen.

Profitieren Sie als **GiroPRIVILEG**-Neukunde von folgenden Gutscheinen bei der **Sparkasse Lüneburg**:

- Erstattung der Kontoführungsgebühr für den 1. Monat
- Versorgungslückenanalyse
- Erstattung der ersten Sparrate (max. 25 Euro) bei Abschluss eines neuen Sparvertrages bei der LBS oder der Deka
- Landkreiskarte mit allen Sparkassen-Filialen

...und exklusiven Vorteilen bei unseren **regionalen Partnern**:

- Blumenhof Müller
- Burger King
- Bäcker Kruse
- Filmpalast
- Lüneburg Marketing GmbH
- Landeszeitung
- SaLü
- Theater Lüneburg
- Vamos!
- WildPark Lüneburger Heide

Stand: Januar 2015

Es lohnt sich jetzt bekennender Lüneburger und **GiroPRIVILEG**-Kunde zu werden. Die Beraterinnen und Berater der Sparkasse freuen sich auf Sie! Vereinbaren Sie jetzt Ihren individuellen Termin in Ihrer Filiale der Sparkasse Lüneburg vor Ort oder unter Telefon 04131 288-0.

www.sparkasse-lueneburg.de



Stehen Sie bei uns auf der Matte!

Herzlich willkommen in der Hansestadt und im Landkreis Lüneburg. Werden Sie jetzt bekennender Lüneburger und profitieren Sie als **GiroPRIVILEG**-Kunde von unserem Willkommenspaket mit vielen Vorteilen. Wir informieren Sie gern in allen unseren Filialen!

www.sparkasse-lueneburg.de

 Sparkasse
Lüneburg

Unternehmen mit Weitblick

SINNVOLLE INNOVATION: DIE LÜNEBURGER BASYS GMBH ERHIELT EINEN MILLIONENAUFTRAG FÜR NEUARTIGE GESUNDHEITSTERMINALS IN APOTHEKEN MIT HOHEM SERVICE-ANGEBOT



Es mutet wie Zauberei an und ist doch nur ein weiterer Beweis der Kreativität und des hohen technischen Niveaus der Lüneburger Firma Basys GmbH, wenn in der Fertigungshalle im Lüneburger Industriegebiet am Hafen gerade bunte Filme über eine Kühlschranktür laufen und den Zuschauer mit den verschiedensten Informationen versorgen. Die Techniker der Firma in der Wilhelm-Fressel-Straße 4 sind mit dieser Präsentation für einen Kunden zufrieden – wieder einmal hat das

„Auf alle Mitarbeiter kann ich mich hundertprozentig verlassen“, freut sich Geschäftsführer Kay Petersen, der die Traditionsfirma vor zwei Jahren übernahm und nun gemeinsam mit Stefan Buchwald führt. Es war eine Firmenübergabe wie aus dem Bilderbuch: „Rolf Lüllau, dessen Familie den Be-

trieb vor 100 Jahren gegründet hat, suchte per Zeitungsanzeige einen Nachfolger“, erinnert sich Kay Petersen. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung kam ihm dieser Aufruf sehr gelegen, man war sich schnell einig. „Ich habe ein wunderbar geführtes Unternehmen gekauft“, freut er sich und setzt nun alles daran, die Prinzipien guter alter hanseatischer Kaufmannstradition fortzusetzen. Dazu gehört auch, sich klar zum Standort Lüneburg zu bekennen und das Familienunternehmen so fortzuführen, wie es die langjährigen Mitarbeiter und Kunden gewohnt sind. „Wir kennen uns hier alle“, beschreibt der Gesellschafter die besondere Atmosphäre bei Basys. Auch eine Mitarbeitererfolgsbeteiligung ist hier selbstverständlich. „Das macht die Arbeit für alle sehr erfüllend und effizient.“ Nur so könne man sich langfristig so erfolgreich am Markt etablieren, wie es die Basys GmbH seit vielen Jahren bereits tut.

Die Firma hat sich vor allem dem Produktbereich „Digital Signage“ verschrieben, was die logische Fortsetzung der jahrzehntelangen Erfahrung im Bereich Grafiktechnologie ist. Während die Motion-

„ICH HABE EIN WUNDERBAR GEFÜHRTES UNTERNEHMEN GEKAUFT“, FREUT SICH KAY PETERSEN – UND BEKENNT SICH KLAR ZUM STANDORT LÜNEBURG.

innovative Lüneburger Unternehmen bewiesen, dass das rund 30-köpfige hoch qualifizierte Team konstante Spitzenqualität zu entwickeln und herzustellen vermag.

trieb vor 100 Jahren gegründet hat, suchte per Zeitungsanzeige einen Nachfolger“, erinnert sich Kay Petersen. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung kam ihm dieser Aufruf sehr ge-



displays noch vor wenigen Jahren quasi wie Plakat-Aufroller funktionierten, ist heute meist nur noch ein Computer nötig, um eindrucksvolle Präsentationen zu zeigen. Hier gehe es vor allem um die Bereiche Werbung oder Wegeleitsysteme, erläutert Kay Petersen. In einer unvorstellbar scharfen Auflösung und in Größen bis zu 85 Zoll werden die Systeme in Lüneburg gefertigt – und zwar nicht nur für die Nutzung im Innenbereich. „In Büsum



Rolf Lüllau (mitte) fand in Kay Petersen (rechts) und Stefan Buchwald engagierte Nachfolger, die das Unternehmen mit viel Ehrgeiz und noch mehr Ideen erfolgreich voran bringen.

seit August 2014 hat die Deutsche Gesellschaft für Infrastruktur und Versorgungsmanagement (DeGIV) kürzlich den Auftrag zum Bau der Gesundheitsterminals an die Basys GmbH vergeben.



vielen Kooperationspartnern möglich. „Wir freuen uns über die enge Zusammenarbeit mit der DeGIV, da wir das Gesundheitsterminal als wegweisend für das deutsche Gesundheitswesen ansehen“, betont Kay Petersen.

Entscheidend für die besondere Qualität dieses Terminals und auch aller anderen Produkte aus der Lüneburger Ideenschmiede ist wohl nicht zuletzt, dass Basys für alle Abläufe zuständig ist. „Von der ersten Idee über die nachfolgenden 3D-Konstruktionen bis hin zum ersten Prototypen und der letztendlichen Serienfertigung bekommen die Kunden alles aus einer Hand“, beschreibt Kay Petersen das Erfolgsrezept. Auch die notwendigen Teile, sowie die Anlagen und Maschinen werden vor Ort gefertigt, denn die Basys GmbH ist auch Experte für Feinblech und Teilefertigung. Auch etwa Paper Handling Systeme, Hautscanner und zusätzlich die Bereiche Baugruppen und Systemfertigung gehören zum Leistungsspektrum der Firma. Zudem werden neben den eigenen Produktreihen auch zumeist komplexe OEM-Produkte im Kundenauftrag entwickelt, montiert, getestet und international versandt.

Mit diesen kundenspezifischen Lösungen in Perfektion hat sich das erfolgreiche Unternehmen seit nunmehr hundert Jahren einen Namen gemacht und wird auch die nächsten Jahrzehnte mit Innovation, Kreativität und Zuverlässigkeit für seine Kunden da sein. (cb)

VON DER ÜBERSETZUNG VON ARZTBRIEFEN BIS ZUR BEANTRAGUNG VON ZWEITMEINUNGEN: DIE GESUNDHEITSTERMINALS WERDEN NEUE DIENSTLEISTUNGEN IN APOTHEKEN BIETEN.

auf dem Nordseedeich etwa wurde eine Serie von verschiedenen interaktiven Outdoor-Displays für die Touristenzentrale geliefert und installiert. Die Geräte trotzen 365 Tage im Jahr Regen, Wind, Eis, Meersalz und Sonne – die härtesten Bedingungen, die man sich denken kann“, berichtet Petersen. Software für Displays und großformatige Video-wände komplettiert das Programm.

Basys hat bereits über 7.000 Digital-Displays im gesamten Markt platziert, und die Erfolgsgeschichte geht mit einem Auftrag in Millionenhöhe weiter. Nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen

Voraussichtlich ab Februar wird der Lüneburger Betrieb daher mit Auslieferung der ersten Geräte beginnen. Die Serienproduktion beginnt dann im darauf folgenden März. „Wir sind sehr gut in der Zeit“, freut sich Kay Petersen. Die Gesundheitsterminals, die an rund 7.500 Standorten geplant sind, werden zukünftig die Basis für viele neue Dienstleistungen innerhalb der Apotheken sein. Ob detaillierte Informationen zu Fachärzten, der Terminanmeldung oder die Übersetzung von Arztbriefen bis zur Beantragung von Zweitmeinungen – dadurch sind völlig neuartige Zusatzdienste mit



Display-Vielfalt: Indoor oder Outdoor (rechts), bis zu zwei Meter hoch oder als Tischaufsteller (mitte)

Basys GmbH

Wilhelm-Fressel-Straße 4, 21337 Lüneburg

Tel.: (04131) 952 30

www.basys-web.de



Hart in der Sache, freundlich im Ton

RECHTSANWALT DR. CHRISTOPHER MENSCHING HAT SEINE KANZLEI AM STINTMARKT ERÖFFNET



Die Motive für die Kanzleigründung in Lüneburg sind vielschichtig, doch vor allem strebte der Anwalt, der die letzten 13 Jahre in renommierten Hamburger Wirtschaftskanzleien tätig war, mehr Bodenständigkeit an. Gleichzeitig wollte er mehr Zeit für seine Frau und die zwei kleinen Söhne haben. Und auch sportliche Hobbys wie Pilates und Joggen blieben früher häufig auf der Strecke. Allein die Pendelei nach Hamburg kostete ihn täglich zweieinhalb Stunden Zeit. Und Lüneburg sei als Standort ideal gewesen. „Im Vorfeld der Kanzleigründung habe ich die Stadt, in der ich seit 2001 lebe, als guten und wachsenden Markt mit viel Potential identifiziert.“ Eine Einschätzung, die sich in den vergangenen Monaten erneut bestätigte: „Durch Empfehlungen, bestehende Mandate und ein großes und lebendiges Netzwerk ist es sehr gut angelaufen“, freut sich der Anwalt, dessen Spektrum zum einen die klassischen Felder des Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrechts umfasst. Zum anderen übernimmt Dr. Christopher Mensching als „ausgelagerte Rechtsabteilung“ die Prüfung der vertrags- und haftungsrechtlichen Fragen des täglichen Geschäfts. „Auf diese Weise können Unternehmen im Bedarfsfall von den Vorteilen, die eine eigene Rechtsabteilung mit sich bringt, profitieren und gleichzeitig die laufenden Kosten gering halten“, erläutert er.

Dr. Christopher Mensching hat es schon lange gereizt, sein eigener Chef zu sein und in Lüneburg eine Kanzlei zu gründen. Im Mai 2014 begann der Rechtsanwalt, diesen Traum in die Tat umzusetzen. Die Räumlichkeiten waren bald gefunden: Vom Stintmarkt aus kann er sich seit der Eröffnung der Kanzlei Ende September 2014 nun jeden Tag über einen traumhaften Blick auf die Ilmenau freuen. „Ich genieße das schöne Büro wirklich sehr“, sagt der Anwalt, der sich das Wirtschafts- und Arbeitsrecht auf die Fahnen geschrieben hat. Nach dem Motto „klein, aber fein“ hat er sich nicht dem Massengeschäft verschrie-

ben, sondern berät stattdessen als „Boutique“-Kanzlei Unternehmer und Unternehmerinnen bei wirtschaftsrechtlichen Fragestellungen von der

MIT SEINER BREIT GEFÄCHERTEN BERUFSERFAHRUNG IM WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSRECHT WIDMET SICH DR. CHRISTOPHER MENSCHING AUCH SCHWIERIGEN FÄLLEN.

Gründung bis zur Abwicklung ihres Unternehmens. Daneben wendet er sich im Bereich des Arbeitsrechts auch an Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, für die er insbesondere Kündigungsschutzprozesse führt und Aufhebungsverträge aushandelt.

Mit seiner breit gefächerten Berufserfahrung im nationalen und internationalen Wirtschafts- und Arbeitsrecht freut sich Dr. Christopher Mensching besonders über schwierige Fälle. So hat er ein Faible für die Führung komplexer Zivilprozesse



und kann demgemäß auf langjährige Prozessverfahren zurückblicken. „Wer hier die Regeln beherrscht, kann für seinen Mandanten wirklich etwas erreichen.“ Entscheidend sei dabei nicht nur die sorgfältige Durchdringung des Sachverhalts, sondern auch und gerade dessen geschickte Aufbereitung.

DER ANWALT, DER DIE LETZTEN 13 JAHRE IN RENOMMIERTEN HAMBURGER WIRTSCHAFTSKANZLEIEN TÄTIG WAR, BIETET AUCH BERATUNG BEI FÄLLEN MIT AUSLANDSBEZUG AN.

„Um hierbei nichts dem Zufall zu überlassen, ist es hilfreich, sich in die Richterperspektive hineinzuversetzen“, erklärt Dr. Christopher Mensching. Als besondere „Spezialität“ bietet er Beratung bei Fällen mit Auslandsbezug an. Hier hilft ihm seine langjährige Erfahrung als Partner einer internationalen Hamburger „Boutique“-Kanzlei. Der Rechtsanwalt hat schon zahlreiche Fälle bearbeitet, die Bezug zu anderen Rechtsordnungen hatten oder bei denen – obwohl vor deutschen Gerichten anhängig – sogar ausländische Rechtsordnungen anwendbar waren. Ein solcher Fall führte ihn vor zwei Jahren nach Katar, wo ihm ein katarischer Anwalt einige Besonderheiten des katarischen Rechts er-

läuterte, die für ein deutsches Gerichtsverfahren entscheidend waren.

Im Bereich des Arbeitsrechts kommt dem Anwalt sehr zugute, dass er stets sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber vertrat. „Im Gütetermin vor den Arbeitsgerichten geht es häufig zu wie auf einem

orientalischen Basar“, hat er beobachtet. „Oft starten beide Seiten die Vergleichsverhandlungen mit unrealistischen Vorstellungen, und am Ende trifft man sich irgendwo dazwischen. Wenn man weiß, wie beide Seiten bei solchen Verhandlungen ticken, dann hilft es einem ungemein, das Optimum für den Mandanten zu erreichen.“

Wenn er sich für seine Mandanten einsetzt, sei er hart in der Sache aber freundlich im Ton. Die Erfahrung habe gezeigt, dass man mit einer „Hau-drauf-Mentalität“ einer schnellen und tragfähigen Konfliktlösung nicht näher kommt. „Ich bevorzuge es daher, Probleme möglichst unaufgeregt, sachbezogen und pragmatisch zu lösen“, so der erfah-

rene Jurist. Doch ganz gleich, auf welchem Arbeitsgebiet er gerade tätig ist – wichtig ist ihm vor allem eines: „Das Vertrauen der Mandanten ist das eigentliche Kapital des Anwalts. Es ist schwer zu gewinnen und leicht zu verspielen.“ Diesem Vertrauen gerecht zu werden, ist der Schlüssel zum Erfolg, fasst Dr. Christopher Mensching seine Arbeitsphilosophie zusammen. (cb)

Kanzlei am Stintmarkt

Dr. Christopher Mensching
Wirtschaftsrecht | Arbeitsrecht
Am Stintmarkt 6
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 6087130
www.kanzlei-am-stintmarkt.de





„Ohne Tommy geht gar nichts!“

Vertrauter auf vier Pfoten: Der Blindenführhund Tommy hilft Auren Charo, trotz ihrer Sehbehinderung neue Freiräume im Alltag zu erobern

Wenn sich beim Anruf an der Leuphana Universität eine freundliche und froh-gelaunte Stimme mit Namen meldet, so ist häufig Auren Charo am anderen Ende der Leitung. Seit vier Monaten ist sie an ihrem Arbeitsplatz in der Telefonzentrale nicht mehr allein. Sie hat einen „ständigen Begleiter“ – den Blindenführhund Tommy, ein schwarzer Labrador-Rüde.

Seit ihrer Geburt leidet die geborene Lüneburgerin an einer erblichen Augenkrankheit, der juvenilen Makula-Degeneration. Zurzeit ihrer Kindheit – sie ist Jahrgang 1963 – war dieses Krankheitsbild wenig erforscht und blieb im Kleinkindalter zunächst unbemerkt. Lediglich

förderungswerk zur medizinischen Bademeisterin und Masseurin ausbilden. Zudem absolvierte sie ein einjähriges Praktikum in beiden Fachrichtungen in Lüneburger Krankenhäusern, bevor sie eine Stelle bei einem Orthopäden antrat. Ab 1989 musste sie jedoch aus Krankheitsgründen umschulen und ließ sich in Würzburg zur Telefonistin ausbilden, wobei sie auch ihre Kenntnisse in der Blindenschrift vertiefte. Bevor sie ab 1995 an der Leuphana Universität ihre Arbeit aufnahm, war sie einige Jahre in Uelzen bei der Stadtverwaltung tätig. Damals hatte sie noch keinen vierbeinigen Begleiter, wünschte sich jedoch schon seit Jahren einen Blindenführhund. Bevor Tommy in ihr

WICHTIG SEI IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES DAS BLINDE VERTRAUEN, DAS ZWISCHEN MENSCH UND TIER AUFGEBAUT WERDEN MUSS.

einer Tante fiel auf: „Das Kind sitzt zu dicht am Fernseher“. Erst als Auren acht Jahre alt war und bereits eine Odyssee von Augenarzt zu Augenarzt absolviert hatte, konnte an der Uniklinik Eppendorf endlich die Diagnose gestellt werden. In der Hauptschule wurde damals auf ihre Sehbehinderung wenig Rücksicht genommen. „Lediglich drei liebe Freundinnen haben mir ständig alles vorgelesen, was an der Tafel stand“, erzählt sie. Mit 13 Jahren schickten ihre Eltern sie dann nach Hamburg auf die Blinden- und Sehbehindertenschule, wo sie auch die Blindenschrift Braille lernte, wie auch den Umgang mit diversen Hilfsmitteln für Sehbehinderte. Nach einem Handelsschulabschluss ließ sie sich in Düren beim Berufs-

Leben trat, musste sie sich mit dem Blindenstock begnügen und verletzte sich bei mehreren schweren Stürzen. Nach zähem, über sechs Jahre langem Ringen mit der Krankenkasse um die Kostenübernahme wurde ihr der Hund endlich genehmigt. „Vor vier Monaten kam mein Tommy, und heute geht ohne ihn nichts mehr“. Diese Aussage kommt aus vollem Herzen. Seither habe sie ganz neue Freiheiten gewonnen. Zwei Jahre ist Tommy jetzt alt und hat eine neunmonatige Intensivausbildung bei einer Thüringer Blindenführhund-Schule hinter sich. Bislang hört er auf 30 Kommandos, die er gern und willig ausführt. Sogar Gegenstände hebt er schon auf. „Seine Erziehung ist sanft und mit viel Liebe geschehen“, berichtet Auren Charo.



Leider gäbe es bei der Ausbildung von Blindenführ- und Assistenzhunden große Unterschiede, denn der Berufsstand ist bisher nicht geschützt. So seien unter den angeblich erfahrenen Ausbildern einige „schwarze Schafe“, warnt auch Bert Bohla vom Verein „Lichtblicke e.V.“ Das wundert nicht, werden doch für einen ausgebildeten Blindenführhund immerhin bis zu 25.000 Euro gezahlt. Wie bei Auren Charo ist es bis zur Bewilligung der Kostenübernahme durch die Krankenkasse häufig ein langer und aufreibender Weg. Zunächst geht es um die Frage, ob ein Führhund überhaupt das geeignete Hilfsmittel sein kann. Schließlich soll

Hund kerngesund sein und in seiner Größe zum Halter passen. Da erfüllen häufig Labrador und Retriever einerseits die körperlichen und auch die charakterlichen Anforderungen, aber auch andere Rassen wie Schäferhunde, Collies, Australien Shepherd, Airedaleterrier, Großpudel oder Riesenschnauzer. Diese Hunde sind überaus wesensfest, aufmerksam, friedfertig und verträglich. Zudem muss natürlich der Halter sachkundig sein und Hunde mögen. Knappe und harsche Kommandos sind da völlig fehl am Platz. Es genügt ein einfaches und ruhiges Kommando wie beispielsweise „Such Weg“ oder Ähnliches.

LEIDER GIBT ES BEI DER AUSBILDUNG VON BLINDENFÜHR- UND ASSISTENZHUNDEN GROSSE UNTERSCHIEDE, DENN DER BERUFSSTAND IST BISHER NICHT GESCHÜTZT.

er einem blinden oder schwer sehbehinderten Menschen jederzeit eine gefahrlose Orientierung bieten. Wie die Ausbildung eines Führhundes einerseits Einfühlungsvermögen und Sachkenntnis verlangen, so ist andererseits nicht jeder Hund für diese Aufgabe geeignet, wobei allerdings die Rasse keine Rolle spielt; allerdings kommen stressanfällige und zur Aggressivität neigende Tiere grundsätzlich nicht in Frage. Körperlich sollte der

Alle diese Voraussetzungen erfüllt Tommy, der auf das Leben mit seinem neuen Frauchen gründlich vorbereitet wurde. Aber auch Auren Charo ist für den Umgang mit ihm geschult und lernt – wie auch ihr neuer Begleiter – Tag für Tag dazu. Wichtig sei im wahrsten Sinne des Wortes das blinde Vertrauen, das zwischen Mensch und Tier aufgebaut werden muss. Tommy sei von Anfang an sehr anhänglich gewesen. „Da wollte er gar nicht von mir

weg“. Mittlerweile entfernt er sich schon, wenn er ohne Geschirr frei laufen darf, um sich zu lösen, zu toben, eben einfach Hund zu sein. Doch wenn er gerufen wird, ist er sofort zur Stelle. Mit dem Anlegen seines „Arbeits-Outfits“, des dafür vorgesehenen Führgeschirrs, verwandelt er sich sofort in den verantwortungsbewussten Begleiter. Dann ist er im Dienst und muss sich konzentrieren, so auch beim Überqueren einer Straße oder beim Umgehen von Hindernissen. Dabei sollte er nicht abgelenkt, gestreichelt oder gefüttert werden, was seine Halterin leider immer wieder erlebt. Allerdings ist Tommy ein sehr ausgeglichener Hund, der sich selbst durch laute ungewohnte Geräusche wie Silvesterfeuerwerk oder Gewitter nicht aus der Ruhe bringen lässt.

Den täglichen Weg von fünfeinhalb Kilometern vom Wohnort Reppenstedt zur Universität und zurück legt Auren Charo nun mit ihrem vierbeinigen Begleiter zurück, für sie selbst und den Hund ein gutes Bewegungstraining. Tommy verschafft ihr außerhalb der vier Wände nicht nur Bewegungsfreiheit, sondern auch ein großes Stück zusätzliche Sicherheit. Trotz ihrer angeborenen Sehbehinderung führt Auren Charo ein weitgehend autarkes Leben, das nun durch ihren Tommy eine wertvolle Bereicherung erfahren hat. (ilg)

Hamburg

KREATIVE KÖSTLICHKEITEN, ITALIENISCHE LEBENSART, WÄCHSERNE STARS

Wir sind für Sie unterwegs in der nahen Hansestadt – zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland –, um Sie monatlich über unsere schönsten Entdeckungen zu informieren

KREATIVE KÖSTLICHKEITEN: LISSY BACKT

Im Oktober 2014 öffnete das süße kleine Pop-up-Café „Lissy backt“ im Herzen des Schanzenviertels seine Türen. Hier backt und kreiert Tortenfee Lisenka (Lissy) Feind mit viel Liebe zum Detail die



sündigsten Kuchen und Backwaren. Beim Grünen Jäger 13, wo im Sommer die Beizini Eisdiele den kalten Genuss anbietet, hat sie sich ihr ganz persönliches Café geschaffen. Während Eisdiele-Besitzer Wolfgang Beitz seine verdiente Winterpause macht, nutzt Lissy die Räume für ihre Backkreationen. „Lissy backt“ ist ein Paradies für Naschkatzen und Leckermäulchen. Neben dem klassischen Käse- und Möhrchenkuchen bietet die begnadete Bäckerin jede Menge kreative Köstlichkeiten wie eine Bratapfeltorte oder Cupcakes aus der Sesamstraße an, darüberhinaus eine Auswahl veganer Kuchen. Die köstlichen Kunstwerke gibt's für jeden Anlass auch auf Bestellung. Eine Geburtstagstorte mit einem Durchmesser von 15 Zentimeter kostet beispielsweise 50 Euro – inklusive einem Dekoelement (Schleife, Blümchen o.Ä.) sowie mit dem Schriftzug „Happy Birthday“.

Wo: Beim Grünen Jäger 13
Wann: Di.–So.: 12.00–18.00 Uhr
Web: www.lissy-backt.de

ITALIENISCHE LEBENSART: VESPA-SHARING

Vor knapp 70 Jahren knatterten die ersten Vespas durch italienische Straßen. Das ursprünglich als Nutzfahrzeug konstruierte Zweirad wurde schnell vom Nachkriegs-Einsteigerfahrzeug zum Lifestyle-



Objekt für jedermann und eroberte die ganze Welt. Heute sind die Motorroller wieder Kult. Nach Car2Go und DriveNow kommt nun Jaano in die Hansestadt. Ab Frühjahr 2015 kann man mit dem Roller vom Typ Vespa Primavera 50 4T 4V durch die Hamburger City flitzen und La Dolce Vita genießen. Mit seinem Angebot möchte das Hamburger Start-Up-Unternehmen die Lücke zwischen Leih-Rädern und Car-Sharing schließen. Den Ausleihvorgang regelt eine App auf dem Smartphone, das während der Fahrt in einem Halter steckt, Navi-Karten zeigt und geladen wird. Die Idee dürfte schnell Anhänger finden, denn mit 19 Cent pro Minute sind die Preise moderat. 20 Minuten durch die Stadt kosten 3,80 Euro, 24 Stunden 36 Euro. Benzin-, Wartungs- und Parkkosten entfallen. Einzige Voraussetzungen: Fahrer müssen mindestens 21 Jahre alt – und mindestens zwölf Monate im Besitz eines PKW-Führerscheins der Klasse B sein.

Wo: im ganzen Stadtgebiet
Wann: rund um die Uhr
Web: www.jaano.de

WÄCHSERNE STARS: PANOPTIKUM

Seit über 30 Jahren ist das Wachsfigurenkabinett auf St. Pauli ein echtes Hamburger Original. Besucher treffen auf einer Zeitreise auf waschechte „Fischköpfe“ wie Schauspieler Jan Fedder oder



Sänger Udo Lindenberg, aber auch auf Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft, darunter Bundeskanzlerin Angela Merkel oder US-Präsident Barack Obama. Darüber hinaus zeigt das Panoptikum große Komponisten und Dichter wie Beethoven, Bach, Schiller und Goethe. Unter den über 120 Wachsfiguren findet man auch die Hamburger Legenden Hans Albers und Heidi Kabel. Ganz neu zum Ensemble hinzugekommen sind Angelina Jolie und Vitali Klitschko. Das Panoptikum ist die älteste Wachsfigurenausstellung in Deutschland. Seit der Gründung vor über 130 Jahren befindet es sich im Besitz der Familie Faerber – und wird inzwischen in vierter Generation von Dr. Hayo Faerber geleitet. Das Panoptikum befindet sich heute in einem wunderschönen Gebäude aus den 50er Jahren auf dem Spielbudenplatz. (ak)

Wo: Spielbudenplatz 3
Wann: Mo.–Fr.: 11.00–21.00 Uhr,
Sa.: 11.00–24.00 Uhr, So.: 10.00–21.00 Uhr
Web: www.panoptikum.de

Nimm di nix vör, dann sleit di nix fehl

Schnell gefasst, bald wieder vergessen: Mit den guten Vorsätzen ist das immer so eine Sache. Der Wille ist da, nur mit der Umsetzung will es häufig nicht so recht klappen



2015 ist noch jung – und es ist gar nicht einmal so unwahrscheinlich, dass viele ihre Vorsätze bereits wie eine heiße Kartoffel fallen gelassen oder im Rausch der Silvesternacht ganz und gar aus ihrem Kopf radiert haben. Hand aufs Herz: Wie oft haben Sie Ihre guten Vorsätze eingehalten? Eine Statistik belegt, dass es im vergangenen Jahr mehr als jeder zweite Deutsche geschafft hat, seine guten Vorsätze für das neue Jahr vier Monate und länger durchzuhalten. Immerhin. Besonders konsequent waren die Menschen in der Bundeshauptstadt Berlin. Die Bremer, Rheinland-Pfälzer und Niedersachsen teilen sich den letzten Platz.

In diesem Jahr steht Stressabbau auf Platz eins der guten Vorsätze. Sechs von zehn Deutschen wünschen sich mehr Entspannung, zeigte eine aktuelle Forsa-Studie mit 5.000 Befragten im Auftrag der DAK-Gesundheit. Das gilt vor allem für die Rushhour-Generation zwischen 30 und 44 Jahren mit 68 Prozent. Erstmals untersuchte die Krankenkasse auch den Faktor Mediennutzung mit dem Ergebnis, dass 30 Prozent der jungen Erwachsenen 2015 öfter Handy, Computer und Internet ausschalten wollen.

Der beste Vorsatz könnte also auch einmal lauten: Keine Vorsätze zu haben – oder, wie der norddeutsche Volksmund auch sagt: „Nimm di nix vör, dann sleit di nix fehl.“ (ak)

Aller guten Dinge sind drei

eins



Ob für andere oder sich selbst, ob Mitbringsel oder großes Geschenk.

Bei **WÜNSCH DIR DAS!** gibt es Geschenkideen der besonderen Art.

WÜNSCH DIR DAS!
UNIKATE UND ORIGINALLE GESCHENKIDEEN

zwei



Modecafé Aust - überraschend anders!

Jede Woche eine neue Kollektion, persönliche Beratung in mediterraner Atmosphäre - ein Modeerlebnis erwartet Sie!

drei



KUNSTKREIS 2012

Mehr als 40 Künstler haben seit diesem Jahr die Chance in der eigenen Galerie **Kunstkreis 2012** auszustellen.

Hier ein Werk von Heidi Fandrey- Frühlingsgefühle erwachen...

Am Berge 33 · 21335 Lüneburg

WÜNSCH DIR DAS! tel. LG 70 65 768 · Modecafé AUST tel. LG 24 450 56

Kunstkreis 2012 tel. LG 24 450 56

Lasst Puppen tanzen!

PREISGEKRÖNT: IN GABRIELE PARNOW-KLOTHS UND DÖRTE KIEHNS PUPPENTHEATER „TANDERA“ ÜBERNEHMEN SELBST-GEBAUTE FIGUREN DIE ROLLEN IN DEN SELBST ERSONNENEN STÜCKEN – UND DIES NICHT NUR IM THEATER LÜNEBURG



Ihre erste Gage hat Gabriele Parnow-Kloth in ihr dickes Erinnerungsalbum geklebt. Zehn Mark bekam sie vor fast 30 Jahren nach der ersten Aufführung mit dem Puppentheater „Tandera“ überreicht. Heute kann die 56-Jährige von ihrer Arbeit als Puppenspielerin leben. Über 100 Aufführungen bringen sie und ihre Partnerin Dörte Kiehn jährlich auf die Bühne. Mit ihrem Tourneetheater sind sie in Schulen, Kindergärten, aber auch Theatern oder Kulturzentren in ganz Deutschland unterwegs. Die Stücke richten sich in erster Linie an Kinder, sollen aber ebenso Erwachsene

ansprechen. Zuletzt bekamen die Puppenspielerinnen sogar einen Preis der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“. Ihr Puppenstück über eine Weihnachtsfeier in einem Frauenkonzentrationslager „1944 – Es war einmal ein Drache“ führten die beiden Frauen auch in verschiedene NS-Erinnerungsstätten auf. Nicht immer sind die Thematiken so ernst wie bei diesem Stück, das sich eher an Jugendliche als an Kinder richtet: Die Geschichte von „Frieda und dem Frosch“ erzählt beispielsweise die vergnügliche Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft zweier Amphibien.

Dabei wandelt sich die Bühne genauso wie die Jahreszeiten in der Geschichte.

Geschichten, Puppen und Bühnenbilder – fast alles stammt aus Hand und Feder der beiden Künstlerinnen in Kooperation mit anderen Theaterprofis. Meist sind es komplett selbst erdachte Geschichten, manchmal auch Adaptionen wie das Märchen vom „Däumelinchen“ und immer mit der fachkundigen Begleitung eines Regisseurs. Fast 20 Stücke haben Gabriele Parnow-Kloth und Dörte Kiehn im Laufe der Jahre zu Papier und auf die Bühne gebracht. Geprüft wird unter anderem in Moorfeld.



Nachbarn kennen schon das quadratische, bunte Haus, das im Garten der Parnow-Kloths steht. „Offen und hell wollte ich es haben“, erklärt die zweifache Mutter das Konzept des Raumes. Proben ist ein wichtiger Teil der Arbeit des Duos: „Die Zuschauer schätzen unsere Genauigkeit“, berichtet die Lüneburgerin. Ebenso wichtig ist ihr die Ernsthaftigkeit des Spiels; die beiden Künstlerinnen wollen nichts auf die Bühne bringen, wovon sie nicht selbst überzeugt sind.

Den anderen Teil ihres Erfolgs macht sicher ihre Einmaligkeit aus, der eine unglückliche berufliche Wendung vorausging: Gabriele Parnow-Kloths Lehrereexamen in Mathe und Religion fiel genau in die

Schleswig-Holstein unter Anderem bei internationalen Künstlern gelernt hat. Daher beherrscht sie auch verschiedenste Techniken und kann mit der Handpuppe genauso umgehen wie mit einer Stabpuppe oder einer Klappmaulfigur. Mal sind die Puppen mannsgrößer wie der fremde Kater in dem Missbrauchsstück „Das Familienalbum“ oder mal ganz klein wie Lisa, die ihre Füße nicht leiden kann, in dem Stück „Schuhgröße 54“.

Erfolg und Applaus bedeuten aber auch unterwegs sein. „Tandera“ ist ein reines Tournee-Theater, die meist von Kinder- und Jugendeinrichtungen gebucht werden. „Wir bringen alles mit, Licht- wie Tontechnik“, erklärt Gabriele Parnow-Kloth, die seit

GESCHICHTEN, PUPPEN UND BÜHNENBILDER – FAST ALLES STAMMT AUS HAND UND FEDER DER BEIDEN KÜNSTLERINNEN GABRIELE PARNOW-KLOTH UND DÖRTE KIEHN.

Lehrerschwemme Ende der 80er Jahre. Diese Zeit war aber auch eine Chance, ihre künstlerische Ader auszuleben. Die frisch gebackene Lehrerin konnte töpfeln, nähen und malen und bot Kreativ-Kurse an. Dieser Weg führte sie auch zu einer Künstlerpuppenausstellung. Mit bei jener Schau: Dörte Kiehn. Sie hatte gerade die Wanderbühne des Lübecker Marionetten-Theaters übernommen und war jetzt mit der eigenen Bühne unterwegs. Gabriele Parnow-Kloth und sie teilten nicht nur die Leidenschaft für Puppen, sondern wollten auch die Welt der Marionetten entstauben und ein neues Kulturerlebnis für Kinder schaffen. So sind die beiden Spielerinnen beispielsweise fast immer neben ihren Puppen auf der Bühne zu sehen. „Kinder dürfen sehen, wie etwas gemacht wird. Dann können sie die Welt besser verstehen“, findet die Fachfrau, die ihr Handwerk von der Pike auf an einer Puppentheaterschule in

fünf Jahren im Theater Lüneburg auch Puppentheater-Aufführungen organisiert und andere Bühnen einlädt. Sie zeigt ein Foto von einem Kleinbus, vollgepackt mit Bühnen-Equipment. Einmal sind die beiden Frauen damit sogar zum Schloss Bellevue gefahren. Für verschiedene Theater der freien Szene in Deutschland gab es dort Ehrungen, so auch für das Figurentheater „Tandera“. Eine Karte von dem Sitz des Bundespräsidenten erinnert in ihrem Theater-Album daran. Darin finden sich außerdem Zeitungskritiken, Fotos von Aufführungen und Kinderzeichnungen; manche von den eigenen Töchtern, andere von kleinen Theaterfans, die auf ihren Bildern auch die Puppen tanzen lassen. (mh)

Weitere Infos zu Terminen und Buchungen unter www.tandera.de

NEUERÖFFNUNG
am 1. März 2015

OPEN GATE

FINGERFOOD
kostenlos zu allen Getränken

GUMMASTRASSE 2
21335 Lüneburg

29. Musikwoche Hitzacker

DIE MUSIKWOCHE HITZACKER STARTET VOM 6. BIS ZUM 15. MÄRZ 2015 UNTER DEM MOTTO „... DAS HERZ IN BEWEGUNG SETZEN“. LUDWIG GÜTTLER ÜBERGIBT DIE KÜNSTLERISCHE LEITUNG IN 2016 AN DEN OBOISTEN ALBRECHT MAYER



Albrecht Mayer übernimmt ab 2016 die künstlerische Leitung

Die Musik hat höhere Absichten, sie soll nicht das Ohr füllen, sondern das Herz in Bewegung setzen“ – diese Hommage an die Gefühle, welche die Musik in den Menschen wecken kann, hat Carl Philipp Emanuel Bach formuliert. Diese Aussage nahm Ludwig Güttler als Motto für die diesjährige Musikwoche Hitzacker – ein sehr persönliches Thema, da das kommende Festival sein letztes als künstlerischer Leiter sein

wird, somit der Abschied von etwas Altbewährtem mitschwingt. Ab 2016 wird der Berliner Oboist Albrecht Mayer neuer Impulsgeber für das Festival in der Elbestadt. Zwischen diesen Gefühlen von Abschied und Neuanfang wird sich das Programm der Musikwoche Hitzacker 2015 bewegen. Eine letzte Gelegenheit Ludwig Güttler in seiner Funktion als künstlerischen Leiter der Musikwoche Hitzacker im Gastkonzert in Lüneburg zu erleben,

ergibt sich am 12. März um 20.00 Uhr in der St. Michaeliskirche. Dort können Interessierte ihm und seinem Blechbläserensemble lauschen. Unter dem Motto „Musik für die Völker“ werden barocke Werke von Johann Sebastian Bach oder Michael Altenburg Stücken ab der Moderne, etwa von Victor Ewald gegenübergestellt.

Gerade in der Zeit des Barock spiegelten sich die seelischen und emotionalen Zustände der Menschen in der Musik wider. In den „Garten der Liebe“ werden die Zuhörer am 13. März von der Cappella Sagittariana Dresden entführt. Die Leidenschaft des Hohen Liedes aus der Bibel wird von den fünf Sängerinnen und Sängern und ihrer Begleitung übermittelt. Mit Instrumenten wie dem Zink, das zwar aus Holz besteht, jedoch wie eine Trompete geblasen wird, oder der Theorbe, einem Lauteninstrument, wird der fröhlich barocke Klang erzeugt.

Etwas nachdenklicher wird es im Gesprächskonzert über die Bachkantate „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ BWV 117 am 15. März bei der Matinee in der St. Johanniskirche Hitzacker zugehen. Dort werden die Virtuosi Saxoniae um Dirigent Ludwig Güttler gemeinsam mit dem Sächsischen Vokalensemble musizieren. Die Erläuterungen zum Werk gibt der künstlerische Leiter Güttler selbst.

Am 11. März um 20.00 Uhr lädt Gunter Emmerlich mit drei weiteren Musikern zum Kirchenkonzert „Gute Freunde“. Gespielt wird unter Anderem Mozarts „Ave verum corpus“ KV 618, einer Arie für Bass, Corno da caccia, Violoncello und Orgel. Mit „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ aus den sechs Liedern von Gellert op. 48 spielen die Musiker auch ein Stück von Beethoven, der den Übergang von Klassik und Romantik markiert. Vom gefühlvollen Ausdruck lebt auch die Musik der Romantik. Den Liederabend am Sonnabend, den 14. März zeichnet eine Melange von Gesang mit

Begleitung und reinen Klavierstücken, wie Claude Debussys „Six Epigraphes antiques“ und György Ligetis „Fünf Stücken für Klavier zu vier Händen“ aus. Im Zentrum des Konzerts stehen jedoch die „Liebeslieder-Walzer“ op. 52. und die „Neuen Liebeslieder“ op. 65 von Johannes Brahms. Mit der Musik vereinen sich bei dem Konzertfestival auch andere Künste. Neu im Programm ist beispielsweise die Verbindung von Musik und Malerei. Zum Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110 von Dmitri Schostakowitsch können Interessierte sich grafisch oder malerisch ausleben. Am Dienstag, dem 10. März besteht die Möglichkeit, die inneren Bilder zu diesem Stück aus dem Programm der Musikwoche unter Anleitung des Künstlers Ernst von Hopffgarten auf Papier zu bringen. Am Tag darauf kann das Stück in der Matinee „Junge Elite I“ in der St. Johanniskirche

GERADE IN DER ZEIT DES BAROCK SPIEGELTEN SICH IN DER MUSIK DIE EMOTIONALEN ZUSTÄNDE DER MENSCHEN WIDER.

gehört werden. Ein Streichquartett, besetzt mit Stipendiaten der Jürgen Ponto Stiftung, lässt Beethovens Streichquartett op 18 Nr. 1 und Mozarts Divertimento D-Dur KV 136 erklingen. Die tags zuvor entstandenen Bilder werden parallel zur Matinee in der Kirche ausgestellt.

Bereits etabliert ist die Mischung von Musik und Theater. Der Schauspieler Friedrich-Wilhelm Junge wird am Montag, dem 9. März gemeinsam mit dem Michael-Fuchs-Trio einen vergnüglichen Abend bereiten. Junge wird witzig inszenierte Texte aus Märchen, antiken Mythen und Literatur präsentieren. Damit möchte er das Motto des Abends beantworten: „Darf der Mensch alles was er kann?“.

Ein literarischer Exkurs ist ebenfalls in die Musikwoche eingebettet. Am Sonntag, dem 8. März um 11.00 Uhr geht es in „Sophie Albrecht – eine vergessene Freundin Schillers“ um ein Stück aus bislang unbeachteten Texten der Schriftstellerin und Schauspielerin. Bianka Heuser wird den Text vortragen, Johanna Mittag (Violine), den Konzertbesuchern auch bekannt als langjähriges Mitglied der Virtuosi Saxoniae, und Maria Tosenko (Klavier) werden die Gedichte und Schauspiele mit Musik aus der Epoche der Klassik unterlegen.

NEBEN DEM ABSCHIED VON LUDWIG GÜTTLER WIRD DER NEUANFANG MIT ALBRECHT MAYER EINGELEITET.

Neben dem Abschied vom langjährigen künstlerischen Leiter Ludwig Güttler wird auch der Neuanfang mit Albrecht Mayer eingeleitet. Der Berliner Oboist stellt sich dem Publikum in Hitzacker in dem Kammerkonzert „Erwachen“ am 8. März vor. In diesem Konzert können die Gefühle des Neubeginns erwachen und der Abschied von Ludwig Güttler langsam eingeleitet werden.

www.musiktage-hitzacker.de



Loslassen ist ein Anfang...

Für eine Zukunft ohne Hindernisse.

Wir kümmern uns um den Verkauf Ihrer Immobilie.



04131 / 400 47 - 0 · www.hi-lueneburg.de

Sprechen Sie uns an. In einem unverbindlichen Gespräch beraten wir Sie gern sensibel und individuell, sowohl für die Suche und Erwerb einer neuen Immobilie als auch für den Verkauf Ihrer Immobilie.

Höpfner Immobilien GmbH · Heiligengeiststraße 26a · 21335 Lüneburg
Fax: 04131 - 400 47 - 29 · E-Mail: lueneburg@hoepfnerimmobilien.de



QUADRAT wirft einen Blick in die privaten „Kombüsen“ kochaffiner Lüneburger, lüftet ihre Küchengeheimnisse und geht auf Entdeckungstour durch ihren Rezeptfundus.

Das Ergebnis präsentieren wir Ihnen hier – samt Anleitung zum Nachkochen.

DIE HAUPTSACHE

Labskaus „Hamburger Art“
(für 4 bis 6 Personen)

Achtung: Matjes wird als Beilage serviert und nicht in das Labskaus gerührt oder mitgekocht!

Etwas ein Kilo gepökeltes, grob geschrotetes Rindfleisch in ca. 1,5 l Brühe mit einem Lorbeerblatt, etwas saurem Gurkenfond und drei Körnern Piment fast gar kochen (etwa 1–1,5 Std.). 500 g mehlig kochende Kartoffeln schälen, in daumen-nagelgroße Würfel schneiden und hinzufügen. Währenddessen eine Gemüsezwiebel fein würfeln

und in einem weiteren Topf in etwas Butter anbraten, bis sie glasig sind, zum Rindfleisch und den Kartoffeln geben und bei kleiner bis mittlerer Hitze weitergaren, bis das Fleisch und die Kartoffeln gar sind. Anschließend die vier Gewürzgurken und erst ganz zum Schluss die gegarte gewürfelte Rote Beete zu der Mischung hinzugeben, damit die Farbe erhalten bleibt. Nun mit einem Sieb auf den Labskaus drücken, überschüssigen Fond abnehmen, (Nicht zu viel Flüssigkeit in der Mischung belassen!) und mit 1 EL Senf, Salz und Pfeffer abschmecken.

Der fertige Labskaus kann mit Spiegeleiern, eingelegter Roter Beete, Gewürzgurken und dem Matjesfilet auf heißen Tellern angerichtet werden.

SÜSSES FINALE

Apfelfeuer
(für 4 Personen)

50 g Rosinen etwa 2 Stunden vor Zubereitungsbeginn in Calvados ziehen lassen. Vier schöne Dessertteller vorfrostern, darauf – je nach Geschmack – 1 bis 2 Kugeln Vanilleeiscreme anrichten und wieder ins Frostfach stellen. Drei

bis vier säuerliche Äpfel waschen, schälen, vierteln, entkernen und in dünne Spalten schneiden. In einer Stahl- oder Eisenpfanne (keine beschichtete Teflonpfanne!) 2 EL Butter zergehen lassen, 2 EL Zucker dazugeben und karamellisieren lassen, bis der Zucker sich vollständig aufgelöst hat. Dann die mit gemahlenem Zimt bestäubten Apfelspalten hinzugeben und in dem Karamell schwenken, bis sie eine schöne, hellbraune Farbe angenommen haben. Die Rosinen mitsamt dem Calvados in die Pfanne fließen lassen und mit 0,1 l Apfelsaft ablöschen (Vorsicht, es kann spritzen!); auf dem Herd weiter reduzieren, bis die Flüssigkeit fast verdampft ist und sich eine sämige Konsistenz bildet. Den Herd abschalten, und die Pfanne auf der noch warmen Platte belassen. Jetzt die vorbereiteten Dessertteller mit Schlagsahne, Schoko-Raspeln oder Schokoladensoße garnieren und servieren. Die Pfanne vom Herd nehmen, auf einem Holzbrett mit zum Essplatz nehmen, 4 cl Calvados über die karamellisierten, heißen Apfelspalten gießen und sofort mit einem Stabfeuerzeug oder Streichholz den flüchtigen Alkohol vor den Gästen entzünden und die Apfel-Karamellmasse mit einem Vorlegebesteck (Löffel & Gabel) gut durchmengen. Aus der heißen Pfanne dann auf die Dessertteller verteilen. (cb)

Guten Appetit!

STECKBRIEF

Name: Gisbert Ludwig

Lüneburger seit: 1983, geboren ist Gisbert Ludwig in Hamburg und tourte danach als Koch durch Berlin, London und Südfrankreich

Kulinarische Präferenz: bodenständige, traditionelle Küche, kocht zu Hause und in seinem Lokal „Das Kleine“ gerne nach alten Rezepten, in die er zeitgemäße ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse einfließen lässt

Kochen ist für mich: Leidenschaft und Profession gleichermaßen. Ich freue mich, wenn ich privat ohne Zeitdruck neue Rezepte ausprobieren und anschließend mit Freunden genießen kann





Schlichtender Perspektivenwechsel

MEDIATION ÄNDERT DIE PERSPEKTIVEN: DIE MEDIATIONSSTELLE „BRÜCKENSCHLAG E.V.“ HILFT, FAMILIENKONFLIKTE, ERBSCHAFTSSTREITIGKEITEN ODER PROBLEME AM ARBEITSPLATZ ZU SCHLICHTEN UND GEWALT VERHINDERN



Bei den Herren Müller und Meier kracht es mal wieder. Müllers haben schon wieder die halbe Nachbarschaft zum Grillen in den Garten eingeladen. Meiers sitzen nebenan im Würstchenqualm und beklagen sich. „Ich tue nichts Verbotenes“, entgegnet Grillfreund Müller den Vorwürfen. „Aber die Freiheit des einen hört dort auf, wo die des anderen beginnt“, kontert das gefühlte Qualm-Opfer Meier. So geht es über Wochen hin und her über den Gartenzaun. Bis Frau Meier ein Prospekt der Mediationsstelle „Brückenschlag

e.V.“ in die Hände fällt. Sie ruft dort an, beschreibt die Situation, und bald sitzen die beiden Streitenden friedlich nebeneinander in den Räumen der Mediationsstelle in Vierorten, Salzstraße 1. Wegen des Verschwiegenheitsgebots der Mediatoren ist dieser Fall keiner aus der Praxis der Mediationsstelle „Brückenschlag“, aber genauso könnte es laufen. Seit 20 Jahren hilft das heute fast 20-köpfige Team Streitigkeiten zu schlichten, Gewalt zu vermeiden und Konflikte zu versachlichen – und zwar so erfolgreich, dass der Verein ohne staatliche Hilfe

auskommt. Sportwissenschaftlerin und Mediatorin Astrid Wichmann ist seit Anfang an dabei und erklärt die beiden wichtigen Pfeiler der Mediation: Visualisierung und Strukturierung. Während ihrer Arbeit sitzt Astrid Wichmann mit den Hilfesuchenden an einem Tisch; gleich daneben liegt eine Schachtel mit Karten in unterschiedlichen Farben und dicken Filzschreibern. Sie zeichnet zwei Kreise für die streitenden Parteien und verbindet die beiden Kreise mit Pfeilen. „Oft setzen die Streitenden den Konflikt mit der anderen Person gleich“, erklärt Astrid Wichmann. Sie zeichnet noch einmal zwei Kreise und ein „P“ für Problem. Diesmal zeigen die Pfeile nicht mehr auf den jeweils anderen, sondern auf das Problem. „Mediation ändert die Perspektiven“, erklärt die Fachfrau. Die Streitenden sollen das Problem von den Personen abkoppeln und erkennen, was dem Anderen wichtig und was auch sein gutes Recht ist. Wenn sich dann beide Parteien mit ihren Bedürfnissen ernst genommen fühlen, kann der Konflikt gelöst werden. Für die streitenden Nachbarn Müller und Meier könnte eine Lösung wie folgt aussehen: Müller legt die Grillfeste auf Termine, an denen Meiers nicht zu Hause sind und Meiers folgen im Gegenzug auch mal den Einladungen der Müllers und feiern mit, statt zu pöbeln. Familienkonflikte, Erbschaftsstreitigkeiten oder Probleme am Arbeitsplatz sind typische Fälle für die Mediationsstelle „Brückenschlag“. „Nur abgegrenzte Konflikte sind für die Mediation geeignet“, erklärt Astrid Wichmann. Mediationen haben einen klaren Anfang und ein klares Ende, sie sind keine Lebensbegleitung. Was nicht bedeutet, dass nicht mehrere Sitzungen zur Lösung eines Problems nötig sein können. „Oft hilft es den Parteien auch, das Besprochene zu überschlafen“, sagt Astrid

Wichmann. Auch dies soll Distanz zum Konflikt schaffen. Für die Mediatorin hat die Arbeit zudem einen hohen persönlichen Gewinn. „Oft gehen die Menschen hier erleichtert weg. Das ist für uns na-

Handwerker. „Wir wünschen uns sogar Mediatoren aus verschiedenen Berufsgruppen. Mediation ist ja gerade der freundliche Umgang mit Unterschieden!“, erklärt Astrid Wichmann. Und es ermög-

SEIT 20 JAHREN HILFT TEAM STREITIGKEITEN ZU SCHLICHTEN, GEWALT ZU VERMEIDEN UND KONFLIKTE ZU VERSACHLICHEN.

türlich sehr schön“, berichtet sie. Einmal wurde sie sogar von einem zerstrittenen Geschwisterpaar eingeladen, mit ins Weinlokal zu kommen, wo die beiden auf ihre Versöhnung angestoßen wollten. Diesen Erfolgen liegt eine fundierte Ausbildung als Mediator zugrunde, die übrigens auch beim „Brückenschlag“ absolviert werden kann. In über 200 Unterrichtsstunden lernen die Teilnehmerinnen unter Anderem Methoden zur Konflikt- und Stressbewältigung sowie Techniken zur Gesprächsführung und üben sich in Selbsterfahrung. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Ausbildung. Dabei sind soziale Berufe genauso willkommen wie

licht der Beratungsstelle aus dem Pool der Mediatoren den passenden Berater für die Hilfesuchenden zu finden. Dies gilt auch für Alter, Geschlecht oder Herkunft. Diversität ist erwünscht. Mittlerweile wird in Vierorten auch Mediation für Menschen mit geistiger Behinderung angeboten. Ein weiterer Brückenschlag, der gelingt. (mh)

Erste Hilfe und Beratungstermine telefonisch unter 04131/4221.

Weitere Infos zur Ausbildung und Kosten: www.bs-ig.de



Holz trifft auf Leidenschaft

Holzbau mit hohem Anspruch an Qualität und Nachhaltigkeit

- Tischler- und Zimmermannsarbeiten
- Fußbodenverlegearbeiten
- Innenausbau und Altbausanierungen

dimke
HOLZBAU

dimke-holzbau.de
Neue Sülze 4 · 21335 Lüneburg
Email info@dimke-holzbau.de · Telefon 041 31 60 34 62 2

Unser Quadrat Haus für Quadrat Leser als Limited Edition

**12² m² Wohnfläche^{*1}
533², -- € Kaufpreis^{*2}**

dimke
BAUART

Email info@dimke-bauart.de
Telefon 041 31 - 414 72
Neue Sülze 4
21335 Lüneburg

^{*1} 144 m²
^{*2} 284.000,-- €

Der Wassermann

DR. ANTON HOFREITER – 2. FEBRUAR 1970

Back to the roots, zurück zu den Wurzeln also: Mit dieser Hoffnung wählten 2013 die Grünen den Münchner Anton Hofreiter zum Leiter der Bundestagsfraktion. Knapp ein Jahr später kennen viele Deutsche bestenfalls seine Frisur. Mit politischen Inhalten ist er hingegen weniger aufgefallen. Die Grünen haben einen Jungen an ihre Spitze gewählt, der an ihre Vorzeit anknüpft, als man so Anti-Establishment war, dass man sich weigerte, Krawatten zu tragen. Damit ist Hofreiter die Reinkarnation urgrüner Tugenden: ein echter Linker, naturverbunden, das Herz am rechten Fleck. Eine Art edler Wilder des Berliner Politikbetriebs.

An Inhalten fehlt es ihm bestimmt nicht, aber er fremdelt noch mit der Art, sie effektiv und medienwirksam nach außen zu tragen. Liegt dies nur an der großen Berliner Politikbühne, an die er sich nur schwer anpassen kann und möchte? Der Wassermann braucht seine Freiheit und legt wenig Wert auf Traditionen. Viel wichtiger ist ihm, dass er seine Ideen in die Tat umsetzen kann. Allerdings mangelt es hinsichtlich der Realisierung seiner Vorstellungen des Öfteren an Ausdauer. Der Wassermann scheut sich hingegen nicht, Umwege in Kauf zu nehmen. Schließlich wissen im Sternzeichen Wassermann Geborene ganz genau, was sie wollen, und früher oder später holen sie es sich. Mal schauen, ob dem Diplom-Biologen dafür die Zeit bleibt. Sein Handeln trägt sehr idealistische Züge: Wenn es nach ihm ginge, würde er „schnell noch kurz die Welt retten“. Der wache Geist von Wassermännern forscht ständig nach neuen Möglichkeiten, Veränderungen, Verbesserungen, Erneuerungen. Unmögliches existiert für ihn nicht, schließlich muss man alles nur aus der richtigen Perspektive betrachten, eine Kursänderung vornehmen, das Ganze anders strukturieren – und schon findet sich die Lösung. Der Politikalltag ist allerdings auch mit Kompromissen verbunden, und da tut sich der



Gipfelstürmer oder Grenzgänger, willensstark oder freiheitsliebend? Charly Krökel hat unsere Polit-Prominenz und ihre jeweiligen Tierkreiszeichen unter die Lupe genommen ...

Toni, wie seine Freunde ihn nennen, schwer. Immerhin wurde ihm jetzt ein Medientrainer zur Seite gestellt, was sich allmählich auch bezahlt macht. Als Verkehrspolitiker hatte er sich in den acht Jahren im Parlament in der freien Rede geübt. Doch bei den hitzigen Generaldebatten funktionierte das nicht immer, für einen 25-minütigen politischen Rundumschlag braucht Hofreiter dann doch noch mal ein Manuskript als Leitfaden für seine Gedankengänge. Dass sich hinter seinen Reden oft genug eine kluge Idee verbirgt, ging dabei nicht selten unter. Sein Förderer und Berater Jürgen Trittin wird da wohl die Finger im Spiel gehabt haben.

„Schimpansoides Verhalten“ nennt Hofreiter das, was gewisse Alphamännchen der Politik so an den

Tag legen. Er findet, es müsse auch anders gehen. Konstruktive Opposition. Differenzierung. Die Regierung nur angreifen, wenn es um Inhalte geht, nicht um den bloßen Effekt. Vielen jüngeren Abgeordneten gefällt der neue Führungsstil, der auf Zuhören und Integrieren und nicht auf Ansagen setzt. Genau das passt zu Hofreiters Sternzeichen-Eigenschaften. Am besten arbeiten Wassermänner im Team mit ebenso kreativen und selbständigen Menschen, wie sie selbst sind. Das Wort Teamgeist muss von einem Wassermann erfunden worden sein, denn er schätzt Kollegen, die sich nicht gegenseitig kontrollieren und maßregeln, sondern darin unterstützen, ihrer Kreativität, ihrem Einfallsreichtum zu vertrauen. Das ist die Spielwiese, auf der ein Wassermann zur Höchstform aufläuft. Dummerweise kommt effektvolles Aus-der-Haut-fahren besser an und schafft es meist sogar bis in die Nachrichten. Mit seiner Strategie der friedvoll-konstruktiven Zusammenarbeit ist Hoffreiter dies nur selten vergönnt. Und doch hat er im vergangenen Jahr so manche Hürde genommen. Er sorgte dafür, dass die grünen Länder trotz unterschiedlicher regionaler Interessen bei der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes an einem Strang zogen, trug dazu bei, dass die Bundestagsfraktion nahezu geschlossen die Rentengeschenke der großen Koalition als generationenvergessen ablehnte. Nur geschah dies alles beinahe unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Und wenn er Korrekturen am grünen Programm einfordert – etwa in der Steuerpolitik – geschieht dies ohne großes Tamtam.

Der Wassermann liebt halt seine Unabhängigkeit, lässt sich ungern verbiegen, und so wird Hofreiter hoffentlich auch weiterhin „granteln“ und sich der Konformität entziehen. Am 2. Februar wird es wohl etwas zünftiger zugehen. Außer Wurzeln wird vermutlich auch die eine oder andere Maß fließen. Wohl bekomms!

Vielfalt für Ihre Geldanlage!

JETZT DIE VERMÖGENSSTRUKTUR PRÜFEN: BESTE BERATUNG. AUSGEZEICHNETE PRODUKTE.



Den Elan zum Jahresanfang gilt es auch für finanzielle Belange zu nutzen. Wer jetzt die Zusammensetzung seiner Geldanlagen auf den Prüfstand stellt, kann mehr aus seinem Vermögen machen. „Die eigenen Finanzen sind nun mal ein Bereich, der jedes Jahr aufs Neue Aufmerksamkeit verdient“, sagt Carsten Schmidt, Abteilungsleiter der Vermögensbetreuung der Volksbank Lüneburger Heide eG in Lüneburg, und ergänzt: „Damit Vermögenswerte erhalten bleiben – oder besser noch – gesteigert werden können.“ Schließlich sei es bei finanziellen Angelegenheiten ein wenig so wie mit einem geliebten Hobby oder auch einem persönlichen Gegenstand: Auch diese werden sorgsam gepflegt, damit die Freude daran lange erhalten bleibt.

Passt die Vermögensstruktur noch?

Wie ist meine finanzielle Gesamtsituation? Wie haben sich meine Geldanlagen entwickelt? Passen diese noch zu meiner aktuellen Situation? Diese und viele weitere Fragen können zusammen mit einem Vermögensbetreuer bei der Volksbank erörtert werden. „In einem Beratungsgespräch gilt es herauszufinden, ob die aktuelle Vermögensstruktur noch zu den eigenen Bedürfnissen passt“, erklärt Schmidt. Seiner Ansicht nach sei bei einer richtigen Vermögensstruktur die Balance der Anfang zum Erfolg. Durch eine breite Streuung kann da-



Carsten Schmidt,
Abteilungsleiter der
Vermögensbetreuung
der Volksbank Lüne-
burger Heide eG

raus ein gesunder Anlagemix mit entsprechenden Ertragschancen erreicht werden. Aber nicht nur die Verteilung des Vermögens sei wichtig. Auch müsse alles zum jeweiligen Kunden und zu den aktuellen Marktgegebenheiten passen.

Ertragschancen verbessern & Risiken reduzieren

„Durch eine optimale Vermögensstruktur verbesserten Anleger ihre Chancen auf Erträge“, erklärt Schmidt. Eine der

Grundregeln von Geldanlagen. Eine ausbalancierte Verteilung des Vermögens sei insbesondere im aktuellen Umfeld niedriger Zinsen ein entscheidender Faktor. Gleichzeitig lasse sich das Risiko minimieren, indem das Vermögen auf verschiedene Anlageklassen verteilt ist. „Dann fällt das Auf und Ab einzelner Aktien, Anleihen, Immobilien und Rohstoffe nicht so sehr ins Gewicht“, informiert Schmidt. Eine Kombination schwanke in der Regel weniger stark als eine Investition in nur einer Anlageklasse.

Unser persönlicher Tipp:

Überprüfen auch Sie Ihre Vermögensstruktur. Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Beratungstermin und profitieren so von unserer besten Beratung mit ausgezeichneten Produkten!

Terminvereinbarung kostenlos
unter Telefon: 0800 0965 100
oder www.vblh.de

Mehr Vielfalt für Ihre Geldanlage!

Beste Beratung.
Ausgezeichnete Produkte.

Jetzt Termin vereinbaren!
T.: 0800 0965 100



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sichern Sie sich in Zeiten niedriger Zinsen dauerhafte Erträge - mit einem Anlagemix, der zu Ihnen passt. Ihre Anlageziele und -wünsche stehen bei unserer Beratung stets im Mittelpunkt. Nutzen Sie unsere Kompetenz für Ihren Erfolg.

www.vblh.de

Volksbank
Lüneburger Heide eG





ELARD OSTERMANN UND
GERALD KAYSER

GANZ PRIVAT

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Trotz räumlicher Neuorientierung ging der Lüneburger SK Hansa in 2014 als Aufsteiger in die Regionalliga Nord auf Erfolgskurs. 77 Tore erzielte die Elf im letzten Jahr. Mit Elard Ostermann, der als ehemaliger Spieler beim VFL Bochum und beim Hamburger SV tiefes Wissen als Trainer mitbrachte, und mit Gerald Kayser als fachlich versiertem Vorstand im Bereich Sport und Marketing darf der Verein heute eine mehr als positive Zwischenbilanz auf seinem Weg in die Zukunft ziehen.

Elard, Du blickst auf eine lange Verbindung mit dem Lüneburger SK zurück – sowohl als Spieler als auch als Trainer und sportlicher Leiter. Empfindest Du die Rückkehr zu den beruflichen Wurzeln als einen Rückschritt?

Elard Ostermann: Keineswegs! Als aktiver Spieler habe ich hier zwar nicht meine erfolgreichste aber doch meine schönste Zeit verlebt, und es gab mehrere Schlüsselmomente, die mir zeigten, wie hoch meine Akzeptanz hier im Verein schon damals als junger Spieler war. Das vergisst man nicht. Immer hatte ich die Möglichkeit, mein Potenzial einzubringen und auszubauen, sowohl als Spieler, als auch in der Zeit von 2004 bis 2007, als ich hier bereits als Trainer und sportlicher Leiter tätig war. Und auch fünf Jahre später nach meiner Rückkehr war das nicht anders. Der Lüneburger SK ist für mich immer ein Stück Heimat geblieben, der Kontakt trotz kurzer Pause nie abgerissen. Das Positive, das ich erfahren durfte, möchte ich dem Verein heute mit meinem Engagement ein Stück weit zurückgeben. Insofern empfinde ich meine Rückkehr 2012 in keiner Weise als Rückschritt sondern

vielmehr als Neubeginn – und als einen sehr erfolgreichen dazu, wenn man auf unseren Aufstieg im vergangenen Jahr in die Regionalliga zurückblickt.

Gerald, auch Du bist bereits seit 1980 mit dem LSK verbunden. Wie sieht Deine Vereinslaufbahn aus?

Gerald Kayser: Ich habe auch als Spieler im Verein begonnen, doch war das spielerische Talent eher überschaubar. Stattdessen begann ich mit 16 Jahren Kindermannschaften zu trainieren, später kamen die Jugendmannschaften hinzu. Ich verbrachte also den größten Teil meiner Freizeit beim LSK und verbinde mit ihm meine schönsten Erlebnisse. Was mich rückblickend wohl am stärksten mit dem Verein verbindet ist die Tatsache, dass ich nach dem frühen Tod meines Vaters Halt und eine Ersatzfamilie fand und gleichzeitig auf Menschen traf, die mich in meiner Lieblingssportart weiter brachten. Ich blicke heute auf 34 Jahre zurück, die mich mit dem LSK verbinden, das schafft schon ein tiefes Zusammengehörigkeitsgefühl.



Eure beruflichen Lebenswege haben dann ganz unterschiedliche Richtungen genommen.

Gerald Kayser: Meine berufliche Laufbahn begann im Anzeigenverkauf bei der Landeszeitung, von der aus ich nach zehneinhalb Jahren in die „Traumstadt“ Salzgitter wechselte. Vier Monate später erhielt ich vom Verlag der Braunschweiger Zeitung das Angebot, nach Wolfsburg zu gehen. Und dort gab es einen Fußballbundesligisten – ein schlagkräftiges Argument für den Umzug! Als Alleinverantwortlicher für den Zeitungstitel konnte ich meine berufliche Karriere bei den Wolfsburger Nachrichten entscheidend nach vorne bringen. Und beim VfL Wolfsburg konnte ich jederzeit ein und aus gehen. Ich hatte quasi die Seiten gewechselt, tauschte den aktiven Part gegen den des Beobachters und erhielt auf diese Weise die Möglichkeit, mein Wissen noch einmal ordentlich aufzustocken. Erst wenn man die Möglichkeit hat, einen Erstligisten hinter den Kulissen kennen zu lernen, begreift man, was auf dem Platz passiert.

Übernimmst Du beim VfL Wolfsburg auch einen aktiven Part?

Gerald Kayser: Das habe ich in gewisser Weise tatsächlich und zwar in puncto Marketing. Als Geschäftsstellenleiter der Wolfsburger Nachrichten war ich nicht nur dem Anzeigenverkauf überstellt sondern auch für das Marketing zuständig. Der Wolfsburger Verein hatte damals mit einem Imageproblem zu kämpfen. Gemeinsam mit den Wolfsburger Nachrichten starteten wir eine breit angelegte Imagekampagne.

Über welche Stationen kamst Du schließlich zurück in die Heimatregion?

Gerald Kayser: 2008 wechselte ich nach Düsseldorf zur Rheinischen Post, dort gab es die „Fortuna“, mit der ich wieder einen interessanten Verein vor

ERST WENN MAN DIE MÖGLICHKEIT HAT, EINEN ERSTLIGISTEN HINTER DEN KULISSEN KENNEN ZU LERNEN, BEGREIFT MAN, WAS AUF DEM PLATZ PASSIERT.

Ort hatte. Der regionale Vorteil des Ruhrgebiets ist für Fußballbegeisterte sicherlich, dass man innerhalb von einer halben Stunde bei zehn verschiedenen Bundesligisten auf dem Parkplatz stehen kann. An den Wochenenden sah ich mir also die



Elard Ostermann

geboren 1968 in Hamburg
Beruf: Gastronom und Trainer

dritte Liga Fortuna Düsseldorf an, an den Samstagen und am Sonntagvormittag die A- und B-Jugend der Bundesliga und war bei Borussia Dortmund häufig beim A-Jugend-Training dabei. Eine Zeit des zwanglosen Beobachtens und Lernens im Bereich des Fußballsports. 2010 ging es als Anzeigenleiter beim Hamburger Abendblatt zurück nach Hamburg, im Januar 2014 gab es noch einmal einen Wechsel als Verkaufsleiter zum TV-Sender Hamburg 1.

Was hat Dich dazu bewogen, Dich nach einer so langen Zeit wieder bei Deinem Heimatverein zu engagieren?

Gerald Kayser: Im März 2010 war ich seit acht Jahren wieder beim ersten Oberligaspiel im Wilschenbruch, stand auf diesem Sportplatz, den ich mit zahlreichen schönen Erlebnissen verband, und hatte plötzlich das Gefühl, dass nichts mehr so war wie früher. Es fehlten die bekannten Gesichter, es fehlte ein positiver Geist, an dessen Stelle eine

regelrechte Niedergeschlagenheit getreten war. Möglicherweise die Nachwehen, die aus der Insolvenz von 2001 übrig geblieben waren. Zwei Familien haben es geschafft, mit viel Einsatz und im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Verein über die Runden

zu bringen. Es gab für mich in diesem Moment genau zwei Möglichkeiten: Entweder ich setze nie wieder einen Fuß auf das Gelände oder ich krampe die Ärmel hoch. Im Juli 2010 übernahm ich die Stelle „Vorstand Sport und Marketing“ und suchte mir Mitstreiter, die mit anpackten.

Elard, Dein beruflicher Werdegang ist von A bis Z mit dem Fußballsport verbunden.

Elard Ostermann: So ist es. Mit 19 wechselte ich vom LSK nach Bochum, spielte dort im Profibereich. Anfangs noch sehr hoffnungsfroh – es war ein ständiges Auf und Ab von der ersten in die dritte Liga und wieder zurück. Parallel absolvierte ich ein Volontariat bei einer Fußballzeitung, trat dann mein Sportstudium in Hamburg an mit dem Studiengang Journalistik, bis es mich nach zweieinhalb Jahren noch einmal in die erste Liga verschlug. Da hieß es dann, eine Entscheidung zu treffen, denn beides war nicht mehr miteinander vereinbar. Meine Wahl fiel – wie sollte es anders sein – auf den Fußballsport. Über mehrere Jahre spielte ich aktiv, bis ich heiratete und eine Familie gründete. In diesem Zuge kam es dann auch zum Ausscheiden aus dem LSK, denn wir verlegten unseren Lebensmittelpunkt nach Grömitz, wo wir ein Bistro eröffneten. Bis heute ist dies das erste berufliche Standbein von meiner Frau und mir.

Elard, mit welchen Gefühlen hast Du Deine aktive Karriere beendet, gingst Du mit einem weinenden Auge?

Elard Ostermann: Nein, gar nicht. Die Spielerzeit war eine spannende und wichtige Etappe in meinem Leben, die ich nicht missen möchte. Doch war ich mit 34 bereits in einem Alter, in dem das Karriereende für einen Fußballer näher rückt. Die Tätigkeit als Trainer – erst bei einem Hamburger Oberligisten, dann beim Lüneburger SK – waren und sind schöne Herausforderungen, denen ich mich gerne gestellt habe.

Im Dezember 2014 habt Ihr Euer Team um Jörn Geffert erweitert, der seither die Aufgaben des sportlichen Leiters übernommen hat.

Elard Ostermann: Bis dato hatte ich eine Zwitterposition inne – die des Trainers und die des sportlichen Leiters. Seit Längerem hatten wir bereits Ausschau nach einem Partner gehalten, der sowohl zu unserem Team als auch zum Verein passt. Die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben, die in den letzten zweieinhalb Jahren auf uns zukamen, hatte dazu geführt, dass wir unseren Nachwuchsbereich nicht so intensiv bearbeiten konnten, wie wir es gerne getan hätten. Künftig können wir uns also mit Jörn Geffert in unserem Team alle stärker auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren – ich auf den sportlichen Bereich, Gerald im Marketing und Jörn mit seiner umfassenden Erfahrung, seinen Kontakten und seinem großen Netzwerk. Das ergibt super Synergieeffekte, die dem Verein zugute kommen.

Gerald Kayser: Mit Jörn Geffert haben wir definitiv unseren Wunschkandidaten bekommen. Elard und er kennen sich seit 30 Jahren, ich kenne ihn seit 13 Jahren – man weiß, wie der andere denkt, wie er kommuniziert, die Vertrauensbasis ist bereits geschaffen. Beste Voraussetzungen für die kommende Zusammenarbeit also. Zudem halten wir Ausschau nach einem vierten Mann, der unser Erfolgs-Kleeblatt komplettiert.

AUF DEM SPIELFELD GIBT ES SO ETWAS WIE EINEN NEUTRALEN RAUM, IN DEM GLAUBEN, SOZIALE ODER KULTURELLE HERKUNFT KEINE ROLLE SPIELEN.

Welche gesellschaftliche Rolle kann der Fußballsport einnehmen?

Gerald Kayser: Fußball ist eine Schule fürs Leben. Anders als in manch anderem Mannschaftssport finden hier Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und jeder Kultur zusammen – auf dem Spielfeld, wie auch auf der Zuschauertribüne. Wenn es einen Ort gibt, an dem man soziale Kompetenzen erlangt, man Toleranz, Teamgeist und Verlässlichkeit lernt, dann beim Fußball.

Elard Ostermann: Das Thema Rassismus ist im Fußball nicht existent. Auf dem Spielfeld gibt es so etwas wie einen neutralen Raum, in dem Glauben, soziale oder kulturelle Herkunft keine Rolle spielen. Wäre die Welt ein Fußballfeld, wäre sie vermutlich eine fairere ...



Gerald Kayser

geboren 1966 in Lüneburg
Beruf: Medienkaufmann

Was macht den Reiz aus, für einen Verein wie den Lüneburger SK Hansa zu arbeiten?

Elard Ostermann: Anders als in vielen Großstädten spielt man hier für eine Stadt, da schwingt immer ein großes Quäntchen Lokalpatriotismus mit. Und ich kann noch selbst gestalten.

Gerald Kayser: Im Bereich Marketing galt es, ein neues seriöses Auftreten zu schaffen, denn Marketing heißt für mich: „Sage was du tust und tue was du sagst.“ Mit anderen Worten: Glaubhaftigkeit und Transparenz waren zwei wichtige Faktoren, die neu etabliert werden wollten. Das ist uns gelungen.

Seit Sommer 2014 trainiert der LSK interimweise auf der Sportanlage des TSV Bardowick, ein Ortswechsel, der nicht abwendbar war. Wie sehen die Perspektiven aus?

Gerald Kayser: Ein Dreivierteljahr ist es jetzt her, dass wir den Wilschenbruch verlassen haben. Die Kinder sind auf den Anlagen unserer befreundeten Vereine genau so herzlich aufgenommen worden wie wir beim TSV Bardowick. Ich bin sehr dankbar, dass der Stadtrat von Anfang an einstimmig dafür gestimmt hat, dass es eine neue Sportanlage für den Lüneburger Leistungsfußball geben wird, und das bis 2018.

Elard Ostermann: So wie sich das Umfeld, wie sich der Verein entwickelt, so entwickeln sich auch unsere Zuschauer, von denen wir durch diesen Umzug auch neue hinzugewonnen haben. Heute können wir wieder eine tolle Atmosphäre bei den Spielen bieten; mit 1.000 Zuschauern im Schnitt befinden wir uns als Regionalliga unter den Top-Five der Zuschauerstabelle, und das haben wir „aus dem Stand“ geschafft! (nm)

Wie lautet Eure persönliche Faustformel, um den Erfolg fortzusetzen?

Gerald Kayser: Man braucht eine Strategie und man braucht eine Philosophie. Wir wollen spüren, dass jeder, der sich im und für den LSK engagiert, in erster Linie dem Verein dienen will und nicht sich selbst. Die Strategie entwickeln wir gemeinsam im Team, das war in 2010 zunächst ein Fünfjahresplan, der in 2015 mit dem Aufstieg in die

Regionalliga enden sollte. Und weil wir dieses Ziel nun bereits ein Jahr früher erreicht haben, gibt es bereits einen neuen Fünfjahresplan, der uns weiter in eine hoffentlich erfolgreiche Zukunft tragen wird, dazu zählt auch die Rückgewinnung alter Stärken im Jugendbereich.

Elard Ostermann: Ein gutes Krisenmanagement ist unerlässlich – im Team, als auch innerhalb der Mannschaft. Dieses beherrschen wir alle, das hat sich in den kritischen Phasen mehrfach bewiesen.

Gerald Kayser: Hinter uns Dreien sind an die 50 Menschen regelmäßig für den LSK tätig, alle mit der gleichen Leidenschaft wie wir. Ohne die LSK-Familie würde es den Verein nicht geben; sie alle sind in ihrer Summe für den Erfolg mitverantwortlich.

Forenrisiken und Nebenwirkungen

DAS INTERNET, DEIN ARZT, APOTHEKER UND TRÖSTER –
VON MEDIZINISCHER DIAGNOSTIK IN FOREN UND U-BO(O)TEN



Frag-dich-gesund.de ist ein Link, der einem sofort ein Lächeln ins schmerzverzerrte Gesicht zaubern kann. Wenn es zieht, wenn es zwackt, wenn es drückt und schmerzt und dann auch noch das Wochenende bevorsteht, ist das Internet Retter in höchster Not. Besser „Doktor Google“ fragen, bevor der innere Gesundheitsterrorist zuschlägt, aus dem Seitenstechen einen Blinddarmdurchbruch macht und einen um den Schlaf bringt. Denn vor dem geistigen Krankheitsteufelchen ist niemand mit Halbwissen gefeit, am allerwenigsten Medizinstudenten. Die sterben während ihres Studiums bekanntlich an allem, was das Diagnoselexikon so hergibt. Zur Beruhigung kann man sein Leid heute ja in Foren teilen und von den Erfahrungen Anderer profitieren. Welch ein Trost, wenn Andere genau die gleichen Symptome haben (komischer Geschmack im Mund mit Zuckungen in der linken Zehe) und sich herausstellt, dass es sich nicht um ein neues, unheilbares Nervenleiden, sondern lediglich um eine chemische Reaktion auf neue Geschmacksverstärker in getrockneten Tomaten obskurer Herkunft handelt; oder eine Kerzenwachsallergie, oder Ähnliches. Irgendwer weiß immer Bescheid, und wenn Einer in einem professionell erscheinenden Gesundheitsforum behauptet, das seien die gleichen Anzeichen, die bei seiner Tante Beata zu einem äußerst schmerzhaften und raschen Tod geführt haben, dann noch mal kurz ins Impressum schauen, ob da nicht vielleicht im Kleingedruckten steht: „Inhalte, wie Beiträge, Dienste und Ratgeber auf dieser Website werden nicht überprüft. Die Richtigkeit der Inhalte wird nicht gewährleistet.“ (Und die der Rechtschreibung auch nicht.) Und für den Fall, dass jemand genau das richtige Medikament gegen Symptome aller Art parat hält, bitte ebenfalls ins Impressum schauen – eine Apotheke könnte der Betreiber sein. Wenn allerdings die Wirksamkeit eines bestimmten Medikamentes überschwänglich angepriesen wird, Vorsicht: „U-Boot“! Das sind Boten der Pharmaindustrie, Scheinpatienten in deren Auftrag, die heimlich Werbung für Medikamente machen. Das ist üblich im Netz. Profunde Abhilfe gegen Nebenwirkungen aller Art, auch bei übertriebenem Misstrauen und Paranoia, findet sich im Übrigen unter www.bundes-aerztekammer.de. (ke)



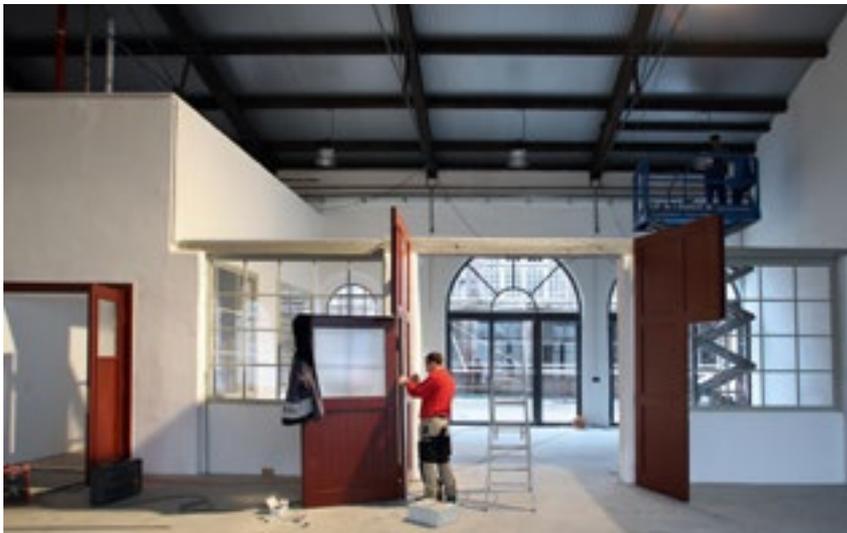
M&M IMMOBILIEN GMBH

- Immobilien zum Kauf
- Immobilien zur Miete
- Anlageimmobilien
- Grundstücke
- Neubauten

**Bestens beraten bei
Manzke Immobilien.**

**Wir freuen uns auf
Ihren Anruf!**

**Gewerbegebiet 1
21397 Volkstorf
Ansprechpartnerin:
Barbara E. Santo
Telefon 04137 / 814-114
Telefax 04137 / 814-301
www.manzke-immobilien.de**



Power auf dem Eis

DER ADENDORFER EISHOCKEY CLUB BEGEISTERT DIE ZUSCHAUER MIT RASANTEN KOMBINATIONEN UND GEWAGTEN SPIELZÜGEN



Viel näher kann man Sportlern fast nicht sein. Bei einem Eishockeyspiel ist der Zuschauer hautnah dabei, kann jeden Spielzug miterleben und die Schnelligkeit des Geschehens genießen. Genau das macht nicht nur für Dan Krause die besondere Faszination Eishockey aus. Der Projektmanager des Adendorfer Eishockey Clubs, kurz AEC, genießt jedes Mal die besondere Atmosphäre bei den Spielen. „Die Stimmung im Walter-Maack-Eisstadion ist unbeschreiblich“, berichtet er. Da der Club über eine große und treue Fangemeinde verfüge, pilgern im Schnitt knapp 800 Zuschauern zu den Heimspielen am Scharnebecker Weg in Adendorf.

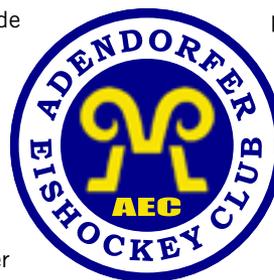
Was diese zu sehen bekommen ist hochklassiger Leistungssport. „Eishockey ist die schnellste Mannschaftssportart, die es gibt“, so Dan Krause, der gemeinsam mit dem sportlichen Leiter Finn Sonn-

tag die Mannschaft betreut und managt. „Mit 50 bis 60 Stundenkilometern sausen die Spieler über das Eis, während der Puck sogar Geschwindigkeiten bis zu 100 Stundenkilometer erreichen kann.“ Ein neuer Spielzug kann also innerhalb von Sekunden aufgebaut und auch wieder verändert werden. Dazu kommt der fliegende Wechsel der fünf Feldspieler, die oft nur kurz auf dem Eis sind, bevor sie ausgetauscht werden. „All dies verleiht dem Eishockey eine ganz eigene Dynamik“, sagt Dan Krause. Zudem ist Eishockey eine sehr körperintensive Sportart, die immer wieder spannende Szenen auf dem Eis liefert. Und nicht zuletzt ist es das Rahmenprogramm, das beim Eishockey für gute Stimmung sorgt; es wird viel Musik gespielt, eindrucksvolle Lichtshows

sorgen im Walter-Maack-Eisstadion für pure Gänsehaut. Vor dem eigentlichen Spiel und in den Drittelpausen sei es ein bisschen mit der Eisdisco vergleichbar, die ebenfalls regelmäßig auf dem Adendorfer Eis angeboten wird. Das ziehe viel junges Publikum an, zumal auch die Eintrittspreise sehr moderat seien, erläutert Dan Krause. „Kinder bis zu sieben Jahren erhalten sogar freien Eintritt, so dass wir auch für Familien ein attraktives Ziel sind.“

Hinzu kommt, dass die Fans der unterschiedlichen Mannschaften ein sehr friedliches Miteinander pflegen.

„Hier gibt es keine Auseinandersetzungen, und jeder kann sich mit dem T-Shirt seines Lieblingsvereins auch unter die anderen Fans mischen“, so Krause. Das sei im Fußball ja meist nicht so





einfach möglich, so der bekennende Eishockey Fan, der zwar selbst nie aktiv gespielt, aber dennoch sein Herz an diese Sportart verloren hat. Dabei gab es am Anfang noch nicht einmal eine Eishalle in Adendorf. Erst Mitte der 1970er Jahre wurde mit dem Bau einer unüberdachten Eisfläche der Grundstein für das Adendorfer Eishockey gelegt. Der ortsansässige TSV Adendorf gründete dann eine eigene Eishockeyabteilung – und aus der Eisfläche wurde schließlich das Walter-Maack-Eisstadion. 1994 löste der TSV seine Eishockeyabteilung auf, als Folge gründete sich der Adendorfer Eishockey Club, kurz „AEC“

Die 1. Herrenmannschaft des AEC spielt zurzeit sehr erfolgreich in der Regionalliga, im Eishockey die vierthöchste Spielklasse. Gegner sind damit

VERLOSUNG! Für das Spiel gegen den EHC Wolfsburg am 28. Februar verlosen QUADRAT und der AEC 5 x 2 Karten. Senden Sie eine E-Mail mit dem Kennwort „QUADRAT-Verlosung AEC“ bis zum 19.02.2015 an f.sonntag@adendorfer-ec.com. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Fahrtkosten bei Auswärtsspielen gegen Vereine etwa aus Nordhorn oder Rostock konnten wir nicht länger tragen“, bedauert Dan Krause. So sei man freiwillig in die Regionalliga zurückgekehrt. Eine gute Entscheidung, wie sich im Laufe der Saison

werden zudem Busfahrten organisiert, so dass jeder die Spiele der AEC live verfolgen kann. In der regulären Saison sind noch einige Spiele zu absolvieren, bevor die so genannte Play-off-Runde beginnt, die von Fans und Spielern mit viel Spannung erwartet wird. Die Play-off-Spiele folgen auf die Hauptrunde, deren Abschluss-Tabelle die teilnehmenden Mannschaften bestimmt. Gespielt wird in einer oder mehreren Play-off-Runden nach dem K.-O.-System mit Viertelfinale, Halbfinale, Finale; in der letzten Runde, dem Finale, stehen sich nur noch zwei Mannschaften gegenüber. „Dann geht es um die Wurst“, sagt Dan Krause, denn manchmal könne die Saison dann schneller vorbei sein, als einem lieb ist. Daher ist Daumendrücken angesagt, damit der AEC seine Erfolgsserie fortsetzen kann und seinen Fans weiter so viel Freude macht. (cb)

EISHOCKEY IST DIE SCHNELLSTE MANNSCHAFTSSPORTART, DIE ES GIBT. MIT 50 BIS 60 STUNDENKILOMETERN SAUSEN DIE SPIELER ÜBER DAS EIS.

etwa die Salzgitter Icefighters, der EHC Wolfsburg 1b, der Altonaer SV oder die Weserstars Bremen. „Das ist das, was wir uns finanziell leisten können“, erläutert der Projektmanager. In der vergangenen Saison habe man sogar in der dritthöchsten Klasse, der Oberliga, gespielt, doch der finanzielle Aufwand sei einfach zu groß gewesen. „Allein die

herausgestellt habe, denn so bleibe der Verein finanziell gesund und müsse sich keine Sorgen um die Zukunft machen. „Und wir bieten nach wie vor sehr guten Sport“, ist Dan Krause überzeugt. Momentan belegt der AEC den zweiten Tabellenplatz, und so sind die Fans immer zur Stelle, um ihre Mannschaft anzufeuern. Zu Auswärtsspielen

Die nächsten Spiele des Adendorfer EC

- Sa. 07.02., 20.00 Uhr
Adendorfer EC – Altonaer SV
- So. 15.02., 17.00 Uhr
REV Bremerhaven – Adendorfer EC
- Sa. 21.02., 20.30 Uhr
Hamburger SV – Adendorfer EC
- Sa. 28.02., 20.00 Uhr
Adendorfer EC – EHC Wolfsburg 1b

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO FEBRUAR

FOXCATCHER

AB 05.02.

USA 2014 – Regie: Bennett Miller
– mit: Channing Tatum, Steve Carell, Mark Ruffalo



Olympiasieger Mark hat den Höhepunkt seiner Karriere bereits überschritten, als er ein Angebot bekommt: Der exzentrische Multimillionär John du Pont lädt ihn ein, auf sein Anwesen zu ziehen und dort gemeinsam mit dem US-Ringer-Team für die Olympischen Spiele 1988 in Seoul zu trainieren. Als sich Dave überreden lässt, Teil von „Team Foxcatcher“ zu werden und mit Frau und Kindern auf dem Anwesen zu leben, entfalten divergierende Ansichten, unterschwellige Aggressionen und du Ponts wachsende Paranoia eine desaströse Dynamik. – Regisseur Bennett Miller, der sich mit Filmen wie „Capote“ (2005) und „Moneyball“ (2011) auf real-life-Dramen spezialisiert hat, wurde für sein intensives Leinwand-Erlebnis in Cannes mit der Silbernen Palme ausgezeichnet.

BRASSERIE ROMANTIEK

AB 12.02.

B 2013 – Regie: Joël Vanhoebrouck
– mit: Sara De Roo, Axel Daeseleire, Koen De Bouw, Barbara Sarafian



Alle Tische sind reserviert, es soll für alle ein besonderer Abend werden. Es entfaltet sich ein Kaleidoskop der Liebe: Während es der junge Kochgehilfe kaum über die Lippen bekommt, endlich die Aushilfsstudentin zu einem Drink einzuladen, sind der dynamische Autoverkäufer und seine Frau an einem Wendepunkt ihrer Beziehung angekommen. Der Film spielt fast in Echtzeit zwischen den Profis in Küche und Service sowie den Gästen im Restaurant.

SELMA

AB 19.02.

GB/USA 2014 – Regie: Ava DuVernay
– mit: David Oyelowo, Tim Roth, Giovanni Ribisi, Oprah Winfrey

Als am 17. Februar 1965 ein Schwarzer von der Polizei niedergeschossen wird und anschließend seinen Verletzungen erliegt, explodiert der Unmut über systematische Diskriminierungen. Bürgerrechtler Martin Luther King will das nicht hinnehmen und einen Protestmarsch von der Stadt Selma nach Montgomery organisieren. Doch sein Vorhaben wird er-



schwert: Präsident Lyndon B. Johnson ist nur schwer zu überzeugen und wiegelt mit dem Argument ab, dass das Problem der Schwarzen nicht so wichtig sei. Und George Wallace, Gouverneur von Alabama, geht sogar noch weiter und will alle Bemühungen von King und seinen Anhängern sabotieren.

ALS WIR TRÄUMTEN

AB 26.02.

D 2015 – Regie: Andreas Dresen
– mit: Merlin Rose, Julius Nitschkoff, Joel Basman, Ruby O. Fee



Als wir träumten war der Stadtrand von Leipzig die Welt. Die DDR war weg und wir waren noch da. Pitbull war noch kein Dealer. Mark war noch nicht tot. Rico war der größte Boxer und Sternchen war das schönste Mädchen, doch sie hat mich nicht so geliebt, wie ich sie. Alles kam anders. Aber es war unsere schönste Zeit. Dani, Mark, Rico, Pitbull und Paul leben im Rausch einer besonderen Zeit. Jahre, in denen Gesellschaften und Systeme aufeinander prallen und alles, wirklich alles möglich

scheint. Die Jungs sind dreizehn, als die Geschichte in der DDR beginnt, siebzehn, als sie im neuen Deutschland endet.

HEUTE BIN ICH SAMBA

AB 26.02.

F 2014 – Regie: Éric Toledano, Olivier Nakache
– mit: Omar Sy, Charlotte Gainsbourg, Tahar Rahim



Zehn Jahre ist es her, dass Samba aus Senegal nach Frankreich eingereist ist. Endlich winkt ihm eine Stelle als Koch und er wird leichtsinnig, weil er glaubt, dass eine Aufenthaltserlaubnis jetzt nur noch reine Formsache sei. Doch dann landet er in Abschiebehaft. Jetzt braucht Samba dringend Hilfe – die erhofft er sich von der dünnhäutigen Karrierefrau Alice, die sich nach einem Burnout nun ehrenamtlich im Sozialdienst engagiert. Samba ist ihr erster „Fall“ – und sie macht gleich alles falsch: Obwohl ihr die Kolleginnen eingeschärft haben, immer die Distanz zu wahren, gibt sie Samba schon am ersten Tag ihre Telefonnummer.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

— NOMINIERT —
OSCAR[®]
BESTER FILM
BESTER ORIGINALSONG

„DER BESTE FILM DES JAHRES“
THE HUFFINGTON POST

„DAVID OYELOWO IST ÜBERWÄLTIGEND
ALS MARTIN LUTHER KING“
DAILY MAIL

DAVID OYELOWO

SELMA

TOM WILKINSON CARMEN EJOGO MIT TIM ROTH UND OPRAH WINFREY

AB 19. FEBRUAR IM KINO



 65th International
Film Festival
Berlin
Berlinale Special
Gala



cloud
PICTURE
FILMS

PLAN B



INGENIOUS



ARTHAUS

STUDIOCANAL

WWW.SELMA.STUDIOCANAL.DE

 /ARTHAUS

Neues vom Tage

Das Leben als Vermarktungsspiel: Paul Hindemiths lustige Oper kommt als humorvoll-satirischer Seitenhieb auf die allzu menschliche Sensationslust am 7. März auf die Bühne des Lüneburger Theaters



Theaterintendant Hajo Fouquet inszeniert Paul Hindemiths lustige Oper „Neues vom Tage“

terich im Kittchen büßen. Derweil räumt Laura die eheliche Wohnung, mietet sich im Hotel ein, als plötzlich der schöne Herr Hermann auftaucht und ihr seine Liebe gesteht. Doch damit nicht genug der Skandalchen: Eduard – derweil wieder aus dem Gefängnis entlassen – und Laura werden von Theater, Varieté und Presse zur Veröffentlichung ihrer „Story“ gedrängt und damit buchstäblich zu einer Ware, die zur Vermarktung freigegeben ist. Allabendlich vollführen sie als „Neues vom Tage“ vor großem Publikum einen buchstäblichen „Seelen-Striptease“, plaudern ungeniert über den Niedergang ihrer Beziehung. Das bringt nicht nur ordentlich „Mäuse“ aufs Konto sondern auch die Erkenntnis, dass man sich eigentlich gar nicht mehr trennen will. Doch einmal vom Medienkarussell gebrandmarkt, ist ein Ausstieg oft schwer.

„Mit seiner 1929 uraufgeführten ‚lustigen Oper‘ hat Paul Hindemith eine humorig-unterhaltsame Parodie auf die Lust am Voyeurismus geschrieben, eine Thematik, die sich auch heute noch in zahlreichen TV-Formaten wiederfindet“, weiß Hajo Fouquet, Intendant des Lüneburger Theaters. Das Stück hat auch 86 Jahre nach der Entstehung nichts von seiner Brisanz eingebüßt hat. Fouquet hat die Inszenierung übernommen, mit der er eine temporeiche Umsetzung des Opernstoffs vor hat; ein prall gefülltes Unterhaltungsstück soll es werden, das beinahe schon die Form einer Revue, einer Komödie besitzt und die pulsierende Energie der 30er Jahre aufnimmt, gezeigt in einer rasanten Fahrt mit schnellen Bildwechseln, für

Sie sind das „Neue vom Tage“: Eduard und Laura, das junge Ehepaar, deren Liebe Opfer des täglichen Einerleis geworden ist. Anstatt Kosenamen nun Zank und Uneinigkeit. Die üblichen Differenzen im Kampf der Geschlechter also, der darin mündet, dass beide vor den Scheidungsrichter treten wollen. Doch braucht es dafür einen triftigen Grund; dies erfahren sie von Herrn und Frau M., die diesen Weg selbst schon beschritten haben. Das „Büro für Familienangelegenheiten“ sei da behilflich, verraten sie, der Inhaber selbst, der „schöne Herr Hermann“, gebe gern den Scheidungsgrund.

Gesagt, getan. Herr Hermann, der Schöne, bestellt Laura ins Museum und zieht alle Register der Verführungskunst. Mitten hinein ins Schäferstündchen

EIN WUNDERBARES UNTERHALTUNGSSTÜCK, DAS DIE FORM EINER REVUE BESITZT UND SEHR ZEITGEMÄSS DIE PULSIERENDE ENERGIE DER 30ER JAHRE WIDERSPIEGELT.

platzt Lauras Gatte Eduard, dessen Eifersucht im Handumdrehen entflammt ist. Seine Ehemüdigkeit verfliegt in Sekunden, im Zorn beginnt er im Museum zu randalieren. Die Folgen darf der Wü-

deren Bühnenbildnerische Umsetzung Stefan Rieckhoff verantwortlich zeichnet. Die Geschwindigkeit als Stilmittel – als Sinnbild einer Ära, aber auch für die Persiflage als Kunst-

form. Hindemith hat bewusst überzeichnet, seine Figuren wie auch seine Musik. Letztere nimmt die große Oper als Vorlage, selbst die große Arie ist nicht vergessen worden, gesungen von der schönen Laura im Bad, in der sie – ja, Sie lesen richtig – die Vorzüge der Warmwasserversorgung preist. Nicht der Weltschmerz ist es, nicht die verlorene Liebe, die hier besungen werden, sondern die scheinbar banalen Themen, die den Bruch zwischen Ernst und Parodie deutlich machen. Daneben finden sich auch Elemente aus dem Jazz, der in den späten Zwanzigern ebenfalls ein Lebens- und Freiheitsgefühl bezeichnete, das im Pulverfass Berlin auf fruchtbaren Boden traf. Hindemith spielt mit dem musikalischen Expressionismus, der eine konventionelle Form verlässt, um eine neue zu finden und den Inhalten ein schärferes Profil zu verleihen.

Anspruchsvoll zeigt sie sich, diese Musik, fordert von Musikdirektor Thomas Dorsch, von Musikern und Sängern einiges Können ab; und eine reizvolle Aufgabe auch für Chor und Extrachor. In die Rollen

des Ehepaars Laura und Eduard, schlüpfen Franka Kraneis und Christian Oldenburg, die zuletzt in der Lüneburger Zauberflöte gemeinsam als Pamina und Papageno auf der Bühne zu sehen waren. Herr und Frau M. werden von MacKenzie Gallinger und

„WIR MÖCHTEN AUCH DIE RÄNDER DES BÜHNENREPERTOIRES AUSLOTEN, VERGESSENE SCHÄTZE HEBEN UND UNSEREM PUBLIKUM ZUGÄNGLICH MACHEN.“

der Mezzosopranistin Kristin Darragh gesungen. Die Rolle des schönen Herrn Hermanns, des personifizierten Scheidungsgrundes, übernimmt mit viel Humor und Spaß an der Rolle Karl Schneider. „Es ist spannend, ein Stück zu zeigen, das weniger bekannt ist. In ‚Neues vom Tage‘ haben wir es mit einer Musiksprache von einem großen deutschen Komponisten zu tun, die eigen und gerade deshalb überaus hörenswert ist. Uns als Theater interessieren neben dem klassischen „Mainstream“ auch jene musikalischen Kostbarkeiten, die in Vergessenheit geraten sind. Wir möchten auch die

Ränder des Bühnenrepertoires ausloten, vergessene Schätze heben und diese unserem Publikum zugänglich machen“, erklärt Hajo Fouquet.

„Kunst, so heißt es, eröffne immer wieder neue Wege und Perspektiven. Mit ‚Neues vom Tage‘ laden

wir unser Publikum herzlich ein, mit uns auf eine wunderbare und sehr lustvolle musikalische Entdeckungsreise gehen.“ (nm)

„Neues vom Tage“

Theater Lüneburg, Großes Haus

Samstag, 07. März (Premiere)

20.00 Uhr

30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

gibt es eine Einführung im Foyer

www.theater-lueneburg.de

Ausbildung zum Bäcker.
**JETZT WIRD
REINGEHAUEN**



Bewirb Dich jetzt bei uns!

Einscannen oder Infos unter:

DER-LECKER-BAECKER.DE | f /LECKERBAECKER

Lecker Bäcker
Der Lecker Bäcker

Am Sonntag zur Matinee ins Kino!



BOYHOOD

SONNTAG, 1. FEBRUAR

- 11:00 **Frohes Schaffen – Ein Film zur Senkung der Arbeitsmoral** Die Linke lädt ein: Eintritt frei!
- 11:00 **Boyhood** Berlinale: Silberner Bär 2014
- 11:00 **Historisches Lüneburg – Filmschätze aus dem Stadtarchiv** Filme von 1913 bis 1975
- 12:00 **Timbuktu** (OmU) Ein Plädoyer für Menschlichkeit

SONNTAG, 15. FEBRUAR

- 11:00 **National Gallery** „Sternstunde der Kunstvermittlung!“ (TAZ)
- 11:00 **Boyhood** 3 Golden Globe-Awards
- 12:00 **Die letzten Gigolos** Gentlemen alter Schule bitten zum Tanz
- 12:00 **Historisches Lüneburg: Special „Mittelschule“**

SONNTAG, 22. FEBRUAR **OSCAR-MATINEE**

- 11:00 **Boyhood** 6 Nominierungen, u. a. „Bester Film“ und „Beste Regie“
- 11:00 **Das Salz der Erde** Nominierung „Bester Dokumentarfilm“
- 12:00 **Grand Budapest Hotel** 9 Nominierungen, u. a. „Bester Film“
- 12:00 **Citizen Four** Nominierung „Bester Dokumentarfilm“

SONNTAG, 1. MÄRZ

- 11.00 **Der Bauer und sein Prinz** Matinee mit Gästen
- 11.00 **Boyhood** Letzte Chance!
- 11.00 **National Gallery** Ein Blick hinter die Kulissen des Museums
- 12.00 **Die letzten Gigolos** „Darf ich Sie auf einen Tanz einladen?“



GRAND BUDAPEST HOTEL

SCALA Programm kino · Apothekestr. 17 · 21335 Lüneburg
 Kartentelefon: (04131) 224 32 24 · www.scala-kino.net
 Die Kinokasse öffnet 30 Minuten vor der ersten Vorstellung.

David & Götz

„MIT HERZ UND HAND“ – DIE SHOWPIANISTEN PRÄSENTIEREN
 IHR NEUES SHOW-PROGRAMM AN ZWEI FLÜGELN

DAVID & GÖTZ
 Mi. 13. Mai 2015
 im Kulturforum
 Gut Wienebüttel
 Beginn: 20:00



Die neue Show von „David & Götz – Die Showpianisten“ heißt nicht nur „Mit Herz und Hand“, die Künstler präsentieren sie auch aus vollem Herzen und mit virtuoser Hand. Namensgeber und Höhepunkt dieser beispiellos mitreißenden Klaviershow ist eine Eigenkomposition mit einer besonderen Botschaft an das Publikum. Der Spannungsbogen von Brahms bis Strauß, Swing und Rock'n'Roll, Michael Jackson und Frank Sinatra knistert funkensprühend. Dabei gehen die Künstler an die Grenze des pianistisch Machbaren an zwei Konzertflügeln – ein unvergesslicher Konzert-Abend erwartet das Publikum für Herz, Augen und Ohren. Das versprechen beide Künstler mit Herz und Hand!

„David & Götz – Die Showpianisten“ sind Deutschlands Klavier-Duo Nr. 1 an zwei Konzertflügeln. Die Balance zwischen Klassik, Grand Hits, gesungen im Duett, Musical, Swing, Boogie-Woogie und Rock'n'Roll, meistern die Künstler bravourös, garniert mit witzig-originellen Moderationen. Unverwechselbar: der typische David & Götz-Sound. Das Publikum lacht, jubelt und ist manchmal tief berührt. Ob in Dubai auf dem höchsten Gebäude der Welt, dem Dach des Nürburgringes bei der Formel-1 oder Open-Air in der Wüste vor Marrakesch: David & Götz lieben originelle Spielorte und Konzertprogramme!

„David & Götz – Die Showpianisten“ begeistern Menschen von 8 bis 80 Jahren. Es wird gestaunt, gelacht und das Publikum ist mittendrin.

www.davidundgoetz.de

Vorverkauf über die LZ-Veranstaltungskasse am Sande: 29,50 € zzgl. Gebühr

Abendkasse: 34,50 €

NACHTEULENSPECIAL FÜR LIEBENDE

„Ja“

Zum Valentinstag sind alle Liebenden am 14. Februar um 18.00 Uhr zu einem Segnungsgottesdienst in der St. Marien-Kirche Lüneburg, Friedenstraße 8, eingeladen



Liebende sind Singles, ganze und halbe Paare, Frischverliebte, Alt- und Neuverliebte, Dauerverliebte, Sich-nach-Liebe-Sehnende, Freunde oder Freundinnen, an ihrer Liebe Leidende, für ihre Liebe Dankbare und um ihre Liebe Hoffende und Bangende.

„Ja“ – das so kleine Wort hat große Bedeutung für unser Leben. Nicht „Ja, aber“ oder „Ja, vielleicht“, sondern „Ja!“. Ja zu sich selbst sagen, Ja zu einem anderen Menschen sagen, einander das „Ja-Wort“ geben – das hat weitreichende Wirkung und Folgen für unser Miteinander. Der Nachteulenspecial-Gottesdienst am Valentinstag lädt dazu ein, darüber nachzudenken, ins Gespräch zu kommen und sich das „Ja“ Gottes, seinen Segen, persönlich zusprechen zu lassen.

Der Ausklang des Abends findet bei Gespräch und „Wasser und Wein“ im Gemeindehaus statt.

Die Segensfeier wird gestaltet vom ökumenischen Nachteulenteam mit Pastor Eckhard Oldenburg und Diakon Martin Blankenburg, Heike Pätzold von der ökumenischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle und dem Basileia-Chor mit neuen geistlichen Liedern. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter (04131) 6030913 bei Diakon Martin Blankenburg oder unter www.katholische-kirche-lueneburg.de.



Bei uns finden Sie kuschelige Woll- und Mischgarne wie Baumwolle, Merino, Kaschmir, Seide und Mohair internationaler Lieferanten (u.a. *Atelier Zitron, Artesano, BC Garn, Rowan, KOIGU, ITO, madelinetosh, malabrigo, Rosy Green Wool, SandnesGarn*), *Zauberbälle* von *Schoppel* sowie Textil- und Bändchengarne von *Bändersalat* und *Hooked* in zahlreichen Farben.

Zudem führen wir Strick- und Häkelnadeln aus Holz und Metall von *KnitPro + HiyaHiya* sowie schöne Holz- und Metallknöpfe.

In unserem kleinen, gemütlichen Strickcafé können Sie sich bei einer Tasse Kaffee und leckerem Kuchen Anregungen aus Strickzeitschriften oder Büchern holen oder stricken, häkeln und sich mit anderen austauschen.

Neben HAPPY KNITTING und NIGHT KNITTING bieten wir für Beginner und Fortgeschrittene *Workshops* an. Weitere Infos unter www.stricxs.com

Beginner-Sets + handmade-Artikel u.a. Poufs, Türstopper können Sie bei uns gleich fix&fertig erwerben oder DIY anfertigen; die Anleitungen dafür erhalten Sie von uns. Abgerundet wird unser Angebot mit Accessoires in limitierter Auflage u.a. *Alpiner Lifestyle-Taschen* von *linckx* und Jeans-taschen von *BadBaggs*.

Öffnungszeiten:

montags bis freitags 10 - 18 Uhr

für Berufstätige: dienstags bis 19 Uhr

samstags 10 - 16 Uhr

Reichenbachstr. 2 | 21335 Lüneburg

(gleich neben dem *Hobby-Laden*)

Telefon 0 41 31 – 60 30 731

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



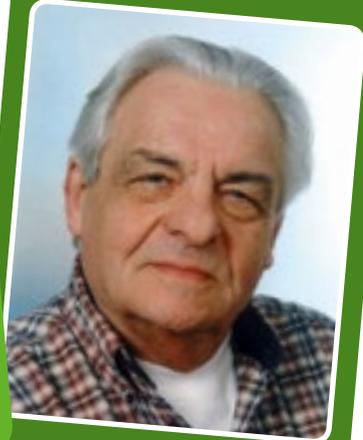
Strick's mit **stricxs**...

**BACK
STAGE**

STRENG VERTRAULICH



ACCESS ALL AREAS

**HANSI HOFFMANN****MARIO ADORF**

„Ich möchte gern den Karl Marx spielen!“

Neue „Backstage-Erinnerungen“ von Hansi Hoffmann, PR-Manager
zahlreicher Bühnenstars und Größen aus dem Musikbusiness

M illionen Winnetou-Fans haben mich über Jahre als Mörder abgestraft, weil ich als Bandit Santer in den frühen 60er Jahren im ersten Karl-May-Epos heimtückisch Nscho-Tschi, die Schwester des Apachenhäuptlings, erschossen habe“, erzählte Mario Adorf seinen Tischgenossen. „Da zählte auch nicht, dass ich bereits eine ganze Bandbreite guter Filme abgedreht hatte, Publikumsrenner wie ‚Der Arzt von Stalingrad‘, ‚Nachts wenn der Teufel kam‘, ‚Das Mädchen Rosemarie‘ oder ‚Die Schachnovelle‘. Jetzt war ich der Mörder, der Schurke!“ Mit seinem weltberühmten Schmunzeln erzählte der Star bei unserem Lieblingsitaliener, dem „Alten Haferkasten“ im Frankfurter Vorort Neu-Isenburg, zwischen Pasta, Dorade, Rotwein und Espresso Episoden aus seinem turbulenten Leben. Es war der Vorabend – Mitte Dezember 1993 – vor der mit Spannung erwarteten Premiere des ersten Soloprogramms des Entertainers Adorf. „Al dente“ – so der Titel der One-Man-Show, die am nächsten Tag für zwölf bereits ausverkaufte Abende im Mozartsaal der Frankfurter Alten Oper Premiere hatte. Produzent und Manager Michael Stark, Impresario und Co-Producer Marek Lieberberg und ich als Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit hatten fast drei Monate an



dem Programm gebastelt, Musiktitel, Episoden, Parodien vorgeschlagen und verworfen. Die Fülle an Material des charismatischen Kosmopoliten Adorf reichte für ein Zehn-Stunden-Programm. „Al dente“ – das ist bei der Pasta der entscheidende Moment zwischen zwei Katastrophen. Aber Adorf mag keine Katastrophen. Am Tag seiner „Al dente“-Premiere – dem 18. Dezember 1993 – stand er bereits um kurz vor acht Uhr geschneigelt und geschminkt vor der „Punkt Acht“-Kamera im kleinen Salon vom „Frankfurter Hof“ für die RTL-Jungreporterin Katja Burkhard und beantwortete charmant über 30 Minuten die von mir vorgeschlagenen Fragen. Kleines Frühstück à la française mit Croissant und einem großen Pott Kaffee. Danach ein ausführliches Interview und Foto-Shooting mit dem „Stern“, anschließend gleich ein tiefgründiges Gespräch mit dem „Spiegel“. In der „Frankfurter Stub“ ein kurzer Mittagssnack. Punkt 13.00 Uhr Pressekonferenz im „Sachsenhäuser Salon“. Rund 50 Journalisten, Fotografen aus ganz Deutschland, Italien, Frankreich und dazu vier TV-Kameras hielten Adorf fast zwei Stunden auf dem kleinen Podium fest. Um 15 Uhr fragte er mich: „Hat noch jemand Fragen oder kann ich jetzt drei Stunden schlafen?“

Der Mozartsaal der „Alten Oper Frankfurt“ war bis auf den letzten Platz besetzt. In festlicher Kleidung und voller Erwartung trafen sich Politik, Kultur, Wirtschaft, Medien und Prominente der Stadt, sechs Theater-Bosse inklusive. Das Licht im Saal ging aus. Spot auf die Bühne. Ein Adorf tritt nicht auf, er kommt einfach aus der Kulisse, hängt den breitkrempigen Hut und den langen schwarzen Mantel an den Haken und erklärt frei nach Heiner Müller, warum er nun auch noch singe: „Wenn etwas Neues entstehen soll, muss man etwas machen, was man nicht kann!“ Schiere Kletterie. Denn er kann's. Wenn er mit rauchig-heiserer Stimme als sterbenskranker Caruso ein letztes Mal für die Fischer unten im Golf von Sorrent singt, dann riecht man das Meer. Auf der Bühne stand wechselnd ein souveräner Gentleman, tollpatschiges Schlitzohr, vierschrotiger Bauer, Bonvivant, grinsender Italo-Westernheld und staunender „Blechtrommel“-Star. Lustige Episoden, Parodien auf Kollegen, Erlebtes in Hollywood und Rom und immer wieder Songs von Wecker, Kunze, Kreuder, Kreisler. Selbst aus dem Gassenhauer „Volare“ machte er ein Sehnsuchtsgedicht. Das vertraute Gesicht mit den dicken Brauenbalken und den listig lächelnden Augen bewältigte viele Facetten in diesem Programm. Seine Persönlichkeit war es und sein schauspielerisches Können – nicht sein Status als Star –, die aus einem solchen Bühnen-Mix einen besinnlichen Abend werden ließen. 15 Minuten Standing Ovations, drei Zugaben – ein Erfolg, der sich im neuen Jahr in 50 Vorstellungen fortsetzte. Und ein Adorf, der nicht vergaß, sich herzlich bei uns zu bedanken.

Adorfs abenteuerliche Geburt fand beinahe in einem sizilianischen Bummelzug bei 45 Grad auf dem Weg in den Norden statt. In Rom gezeugt von dem kalabresischen Arzt Matteo Minniti und Mutter Alice, Röntgenassistentin aus dem Elsass, die sich später mit dem dunkellockigen Knaben Mario in Mayen/Eifel niederließ – dem einzigen Ort, in dem sie Verwandte hatte. Das

ADORFS ABENTEUERLICHE GEBURT FAND BEINAHE IN EINEM BUMMELZUG BEI 45 GRAD AUF DEM WEG IN DEN NORDEN STATT.

Mayener Waisenhaus, in dem Klein-Mario mit Nonnen lebte, die Nähmaschine der Mutter, die ihn im Krieg ernährte, die Nymphomanin, die ihm unter Wasser die Unschuld nahm. Überhaupt die Frauen... Wenn Mario erzählte, saugte man jedes Wort neugierig auf. Seinen Vater hatte er in seinem ganzen Leben nur einmal gesehen. „Es waren zehn fast sprachlose Minuten“, erinnerte er sich. „Ich wollte um einen Zuschuss für mein Studium bitten, damit ich in den Nachkriegs-Semesterferien nicht mehr auf dem Bau als Zementmischer arbeiten müsse. Doch wir konnten uns nur ganz mühsam verständigen; ich sprach deutsch, er italienisch.“ Sommer 2000. Nach dem Sensationserfolg von „Al dente“ sollte ein neues Soloprogramm konzipiert werden – Titel „Ciao“. Wir trafen Adorf in seiner zweiten Heimat, in Rom, in seiner Lieblings-Trattoria „All' Arco di S. Callisto“, unweit der Piazza St. Maria im Künstlerviertel Trastevere. Der Wirt empfing seinen „Bello Mario“ mit Küsschen und palaverte sofort mit ihm über Politik, Rotweine und Autos. Nach köstlicher Pasta, Seeteufel und Tiramisu plauderte Adorf: „Hier bei Luigi in seiner Trattoria hockte ich nächtelang,

Sonntags- & Familien

Brunch

**Jeden Sonntag
von 11:30 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

€ 26,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)
**inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee,
Säfte vom Buffet, Kinderkarte und
Kinderbetreuung**

Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus



BEST WESTERN PREMIER Castanea Resort Hotel
Inh.: R. Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21
www.castanea-resort.de

wenn ich in Rom diese einfallslosen Spaghetti-Western drehte. Denn als in den 50ern das Filmsterben in Deutschland begann, ging ich erst nach Hollywood, spielte unter Sam Peckinpahs in dem Western ‚Sierra Charriba‘ einen schurkischen Mexikaner und wurde dann hier in Italien auch gleich auf die Schurkenrolle festgelegt. Und wie hat man mich in Deutschland als Deserteur beschimpft, weil ich mehr in der römischen Cinecitta drehte als in der Münchener Bavaria. Aber so richtige Helden waren mir nie vergönnt. Ich wurde zum Spezialisten für die gehobene Verbrecherrolle. In der erfolgreichsten italienischen Fernsehserie ‚Allein gegen die Mafia‘ – in 57 Länder verkauft – spielte ich den Killer Salvatore Frolo, in Dieter Wedels ‚Schattenmann‘ den eiskalten Mafia-Boss Herzog, später dann in Fassbinders ‚Lola‘ den neureichen Baulöwen Schuckert und in ‚Via Mala‘ den grausamen, trunksüchtigen Vater. Unvergessen für mich, als ich in München tagsüber den Massenmörder Lücke in ‚Nachts, wenn der Teufel kam‘ spielte und abends in den Münchener Kammerspielen einen französischen Offizier in dem Stück ‚Die Affäre Dreyfus‘. Mit Handschellen vor Gericht drehte ich den ‚Lücke‘; nichts klappte, ich wurde panisch, bis die Szene endlich im Kasten war. Der Requisiteur mit dem Handschellenschlüssel war bereits gegangen. Mit Handschellen und im Filmkostüm sprang ich ins Taxi, Richtung Kammerspiele. Polizeikontrolle! Gefesselt wurde

MILLIONEN WINNETOU-FANS HABEN MICH ÜBER JAHRE ALS MÖRDER ABGESTRAFT, WEIL ICH ALS BANDIT SANTER IN DEN FRÜHEN 60ER JAHREN NSCHO-TSCHI ERSCHOSSEN HABE.

ich abgeführt. Ich zeterte verzweifelt, ‚Ich bin Mario Adorf, spiele im Film den Massenmörder Lücke, ich heiße Adorf, Mario Adorf. Und die Handschellen sind auch nicht echt!‘ Aber gegen die bayerische Polizei war die Kunst machtlos. Die Vorstellung in den Kammerspielen fiel an diesem Abend aus.“ Mario Adorf gilt als Lebemann, der den Genuss und die Künste schätzt. Seine französische Frau Monique Faye, eine attraktive Blondine und seit über 30 Jahren Adorfs große Liebe, verriet mir in Frankfurt: „In unserer Wohnung in Rom sitzt er oft stundenlang bei Mozartmusik in seinem kleinen



Atelier und modelliert in Ton oder pinselt Aquarelle. Er wäre gerne Bildhauer geworden!“ Doch nie ließ er Freunde oder Journalisten in sein kleines Heiligtum. Südfrankreich, Cote d’Azur. Im „Club 55“, ein beliebter und gepflegter Privatstrand an der Pampelonne Beach zwischen Saint Tropez und Ramatuelle, verbrachte ich alljährlich im August meinen Urlaub. Ebenso regelmäßig traf ich immer wieder auch Mario Adorf mit Frau und Freunden, im Sommer oft Monate wohnhaft in Saint Tropez. Im August 2010 war ich mit Mario im „Club“ verabredet.

Das People-Magazin „Gala“ wollte ein aktuelles Interview zu seinem 80. im September. Auch als älterer Herr ließ sich Mario immer noch gern mit bis zum Bauchnabel offenem Hemd fotografieren. Und täglich stutzte er millimetergenau seinen grau gewordenen Stoppelbart zurecht, der seinem Gesicht etwas von der Verwegenheit eines Fischerjungen und der Verruchtheit eines Mafioso gibt. Er war weißhaarig geworden, doch immer noch liebte er die Rolle des Charmeurs, begrüßte Gunter Sachs’ Gattin Mirja und die Pariser Nachclubkönigin Régine mit Handkuss. Patrice del Colmont, Erfinder und

Besitzer vom „Club 55“, hatte uns in seinem Clubrestaurant in einer ruhigen Ecke einen Tisch unter dem Laubdach der knorrigen Klein-Akazien reserviert. Nach einem Salade Niçoise, bei einem kühlen Rosé stellte ich meine Fragen: „Zum 80. eine große Adorf-Gala im Fernsehen?“

Adorf: „Eine grausame Vorstellung! Nein, es entspricht einfach nicht meinem Charakter, mich hinzusetzen und feiern zu lassen. Es gibt ein feines Essen mit Familie und Freunden – basta!“

„Sie werden 80! Schreckt Sie die Zahl?“

„Na ja, es ist schon eine beachtliche Zahl. Das kann einem schon zu denken geben. Doch auch nur eine Zahl, keine Mauer, die man überspringen muss. Eine Zahl, die an mir vorübergeht wie ein Kilometerstein an der Straße. Der ist immer da, zeigt mir, dass man dem Ziel immer näher kommt, aber dass man immer noch auf dem richtigen Weg ist.“

„Haben Sie jemals daran gedacht den Beruf an den Nagel zu hängen?“

„Wie bitte? Nein! Niemals! Solange Angebote kommen, werde ich nicht aufhören. Wir Schauspieler haben ja das Glück, dass wir keine behördliche Altersgrenze haben. Uns kann ja kein Beamter in den Ruhestand schicken und sagen: „Schluss jetzt, Herr Adorf.“ Das ist ein großer Vorteil unserer Zunft.“

„Flirtet man im Alter noch so gerne wie in jungen Jahren?“

„Der harmlose Flirt ist ein amüsantes Spiel, das ich auch in meinem Alter durchaus bejahe. Im Alter ist die Einsamkeit zwar viel größer, aber die Partnersuche im Internet ist nicht mein Ding. Eine Frau sollte man langsam kennen- und schätzen lernen. Aber für einen Seitensprung bin ich wohl doch zu alt.“

„Ehrenbürger der Stadt Mayen, Ehrendoktor der Uni Mainz, Goldene Kamera, Bambi, Zuckmayer-Medaille, Bundesfilmpreis, großes Bundesverdienstkreuz, Bayerischer Verdienstorden, 120 Filme in der Biografie – bleiben da noch Wünsche offen?“

„Ja, natürlich gibt es noch Wünsche: Theaterrollen oder in einem Tatort den Guten spielen. Und seit Jahren ein ganz großer Wunsch: irgendwann mal den Karl Marx geben.“ ¶

KULTUR KURZ- MELDUNGEN FEBRUAR

NINA BUSSMANN UND MARKUS ORTHS LESEN

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 04. FEBRUAR
20.00 UHR

Die aktuelle Heinrich-Heine-Stipendiatin Nina Bußmann erhielt verschiedene Preise und Stipendien, darunter 2011 den 3sat-Preis beim Ingeborg Bachmann Wettbewerb und zuletzt 2013 das Alfred-Döblin-Stipendium. 2012 erschien ihr Debütroman „Große Ferien“, in dem es um den Lehrer Schramm geht, der seit Monaten nicht zum Unterricht erschienen ist. Etwas soll vorgefallen sein zwischen ihm und einem Schüler, ein „Vorkommnis“, über das Schramm nicht reden will. Mit sprachlicher Brillanz und unheimlicher Präzision zieht Bußmann die Leser hinein in ein Indizienspiel. Markus Orths war 2006 als Heinrich-Heine-Stipendiat in Lüneburg. Bekannt wurde der Autor mit seinem Bestseller



OLAF KUTZMANN, ©/O. SCHÖPFELING & CO

„Lehrerzimmer“. Seine Romane und Erzählbände sind bislang in 19 Sprachen übersetzt und wurden vielfach ausgezeichnet, zuletzt erhielt er 2011 den Phantastik-Preis der Stadt Wetzlar. Im Herbst 2014 ist sein Roman „Alpha &

Omega. Apokalypse für Anfänger“ erschienen. In diesem seinem zehnten Buch zieht Markus Orths meisterhaft alle Register seines Könnens. Es ist eine grandiose Erlöser- und Wissenschafts-parodie, die immer schwindelerregendere Kapriolen schlägt.

KLAUS LAGE: 21 LIEDER

VAMOS!
MITTWOCH 04. FEBRUAR
20.00 UHR

Nachdem Klaus Lage bei seinen Konzerten mit Bands in unterschiedlichen Besetzungen aufgetreten war, ging er 2010 zum ersten Mal wieder als Solist – nur Stimme und Gitarre – auf Tournee. Die beiden Programme „Alleingang“ und „Zeitreisen“ erwiesen sich als gelungene Form des Solo-Entertainments, von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiert. Weil es allen Beteiligten so viel Freude gemacht hat, folgt im Frühjahr 2015 Klaus Lages drittes Solo mit dem Titel „21 Lieder“. Der Name ist Programm: Geboten werden 21 Songs aus fast 40 Jahren seiner Karriere. Die Hits werden selbstverständlich genauso dabei sein wie weniger bekannte Titel. Auch neue Lieder und überraschende Einlagen sind enthalten. Und wahrscheinlich stimmt am Ende alles, nur der Programmtitel nicht mehr – wenn das Publikum es will ...

MENSCH MASCHINE

THEATER LÜNEBURG, T.NT
FREITAG, 06. FEBRUAR (PREMIERE)
20.00 UHR

Er wird von drei anderen entführt. Sie brechen nachts in sein Haus ein und nehmen ihn einfach mit in ihr Labor. Die Wissenschaftler Jupiter, Ernö und Pasar separieren in einem provisorischen OP-Saal sein Gehirn von seinem Körper. An

eine Maschine angeschlossen denkt er, dass er noch lebt, aber in der Realität existiert nur noch sein Gehirn. Ihm wird die bisher erfahrene Lebenswirklichkeit via Computer vorgetäuscht. Auf diesen Supergau haben die Wissenschaftler jahrelang hingearbeitet. Nur haben sie dabei ihre Definition davon, was Leben ist, vergessen! Sie müssen ihm seine Welt errechnen, es darf kein Fehler passieren, sonst bemerkt er etwas und kollabiert. Dann wäre er endgültig tot, das Projekt gescheitert und das erhoffte Millionengeschäft geplatzt. Es stellt sich heraus, dass der Computer nicht so schnell arbeiten und vor allem nicht so komplex und parallel agieren kann wie unser Gehirn. Doch da gibt es noch ein Problem: In der Nacht der Entführung lag sie neben ihm. Das war so nicht geplant. Küspert erschafft einen surrealen und komischen Theaterthriller und stellt unsere bereits unübersichtlich gewordenen Abhängigkeiten von Technik in Frage.

GALERIEFÜHRUNG

GALERIE IM ALTEN KAUFHAUS
SAMSTAG, 07. FEBRUAR
11.00 UHR

Natascha Mester lädt Sie ein zu einem neuen thematischen Rundgang auf 400 Quadratmeter Ausstellungsfläche und beleuchtet mit einer kurzen Bildbetrachtung wechselnde „Kunst-Stücke“ von jungen Talenten und international etablierten Künstlern wie Christo, Armin Müller-Stahl oder Roy Lichtenstein. Rund 70 Arbeiten erzählen die Geschichte einer Sammelleidenschaft, die vor 30 Jahren begann. Und so findet in der Galerie nicht nur ein steter Wechsel der ausgestellten Werke statt; auch ist eine überraschende Sammlung zeitgenössischer Kunst entstanden, die nicht nur Kunstkenner auf eine internationale Reise in die Genres Malerei und Skulptur

entführt, sondern jeden, der in lockerer Atmosphäre kurzweilige 45 Minuten in die Welt der Kreativen eintauchen möchte. Bei einem Glas Prosecco klingt



ENNO FREDERICH

dieser Samstagvormittag in der Galerie im Alten Kaufhaus aus. Um eine verbindliche Anmeldung unter Tel. (04131) 3088-624 wird bis zum 6. Februar gebeten. Der Eintritt ist frei.

X-FREUNDE

KULTURBÄCKEREI
07. UND 14. FEBRUAR
19.30 UHR

Früher war alles besser. Früher hatte man einen besten Freund, eine beste Freundin oder sogar beides. Man traf sich spontan auf ein Bier, redete über was man so redet und war happy. Heute hat man X Freunde aber keine Zeit – Treffen war gestern und After-work ist was für Warmduscher. Schließlich sind Mann wie Frau Ich-Aktionäre, Ideenmanager, Venture-Kapitalisten des eigenen Lebens. Nicht sich etwas leisten, sondern selbst etwas leisten ist das neue Credo. Immer on- nie offline, immer telefonierend, emailcheckend, twitternd und postend glänzen sie, die Immer-Erreichbaren, durch permanente Abwesenheit. Hat man sich mal verloren im Netz der Netze, einfach Neustart drücken. Arbeit und Freizeit, Selbstaussbeutung und Selbstdesign sind endlich identisch. Und sollte man mal schlafen, ist das maximal ein Ruhezustand. Eine

BIOGRAFIE: EIN SPIEL

Weitere **Februar-Highlights** im Großen Haus

MEISTERKONZERT NO. 3 «Belcanto» mit der NDR Radiophilharmonie // 01.02.

CABARET Musical von John Kander, Fred Ebb und Joe Masteroff // 03. & 21.02.

ROMEO UND JULIA Tanzstück von Olaf Schmidt // 08., 15. & 22.02.

DIE ZAUBERFLÖTE Oper von Wolfgang Amadeus Mozart // 13.02.

TANZ-MONOPOL Tanzabend mit Soli und Duetten von und mit Olaf Schmidt // 14.02.

FAUST I Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe // 20.02.

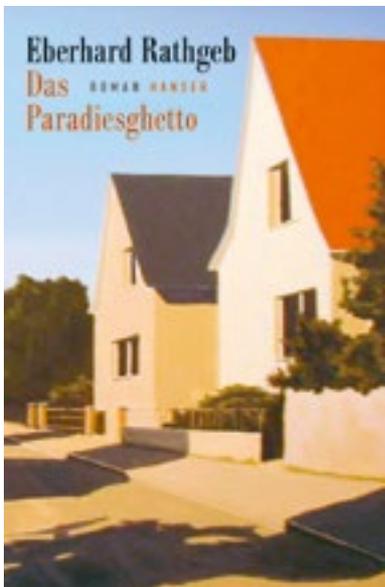


atemlose, tragikomische, surreale Farce über unser workaholisierendes Leben gespielt von Birgit Becker, Raimund Becker-Wurzwallner und Heiko Büter. Kartenvorverkauf an der LZ-Konzertkasse. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

EBERHARD RATHGEB LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 11. FEBRUAR
20.00 UHR

Für seinen Debütroman „Kein Paar wie wir“ erhielt Eberhard Rathgeb 2013 den aspekte-Literaturpreis. Nun ist sein zweites Buch erschienen. „Paradies-



ghetto“: Als Kind war Eliza glücklich. Mit ihren Eltern ging sie vor dem 2. Weltkrieg nach Argentinien, mit ihrem Mann kehrte sie später nach Deutschland zurück. Jetzt ist sie allein. Ihre Töchter haben keine Zeit, nur der Hund leistet ihr Gesellschaft. Nachts schaut sie sich Filme über den Eichmann-Prozess an, die Beschäftigung mit der Judenvernichtung ist ihre Obsession. Sind Lüge und Unwissenheit die Schwestern des Glücks? Diese Frage steht am Ende dieses me-

lancholischen Romans, der zugleich ein Buch über das Alter ist. Eberhard Rathgeb, geboren 1959 in Buenos Aires, übersiedelte 1963 mit seiner Familie nach Deutschland. Er studierte Germanistik, arbeitete als Verlagslektor und seit 1998 als Feuilletonredakteur bei der FAZ und ihrer Berliner Sonntagsausgabe.

GUT BARDENHAGEN

FREITAG, 13. FEBRUAR
20.00 UHR

Ein Gastspiel des Bundesjugendballett: Die Compagnie aus acht jungen professionellen Tänzerinnen und Tänzern zwischen 18 und 23 Jahren nahm 2011 am „Ballettzentrum Hamburg – John Neumeier“ seine Arbeit auf. Mit einem Programm, das vorwiegend aus den Arbeiten junger Choreografen besteht, werden die Tänzer neue Räume bespielen. Mit einem eigenen Repertoire soll das Gefühl, das Bewusstsein und die Ideen der jungen Generation widergespiegelt werden.

OLAF SCHMIDT – TANZ-MONOPOL

THEATER LÜNEBURG, GR. HAUS
SAMSTAG, 14. FEBRUAR
20.00 UHR

Ein Tanzabend mit Soli und Duetten von und mit dem Ballettdirektor des Lüneburger Theaters, Olaf Schmidt. Zu sehen



sind „Pavane“, ein Solo zu Musik von Maurice Ravel, und die 1991 in Ulm entstandene Choreographie „Die blaue Brille“ zu Richard Wagners „Siegfried-Idyll“. Sie schaffte den Weg auf etliche internationale Tanz-Festivals, in den Regenwald von Brasilien und schließlich ans Theatro Municipal in São Paulo, außerdem „Between fear and Sex“ nach dem Chanson „Ne me quitte pas“ von Jacques Brel.

SEASONS OF LOVE

MUSIKSCHULE LÜNEBURG
SAMSTAG, 14. FEBRUAR
17.00 UHR

Pünktlich zum Valentinstag eröffnet der BachChor Lüneburg die diesjährigen „Seasons of Love“ mit einer Tour de Force durch die verschiedensten modernen musikalischen Stilrichtungen: elegische Klänge von Peteris Vasks, zwischen Pop und moderner Klassik changierende Chorstücke von Eric Whitacre sowie neu arrangierte Jazz-, Latin- und Popsongs von Jonathan Larson, Lucio Battisti, Marco Vincenzo Ravizza, Elton John und K'naan, dazwischen jazzige Instrumentals, vorgetragen von Daniel Stickan (Klavier) und Uwe Friedrich (Saxophon).

MAX GOLDT LIEST

KULTURBÄCKEREI
SONNTAG, 15. FEBRUAR
19.00 UHR

In bester Tradition entlarvt Max Goldt einmal mehr die Absurditäten und Widersprüche des Alltags und rückt die vermeintlichen Nebenschauplätze des Lebens rücksichtslos in den Fokus. Als Meister der freischwebend-assoziativen, dabei stets präzise sezierenden Sprache verliert er aber niemals ganz seinen vornehmen, fast aristokratischen

Tonfall. Max Goldt schreibt seit 1989 Kolumnen für das Satiremagazin Titanic. Außerdem verfasst er Hörspiele und Comics und steht als Musiker auf der Bühne. 1997 wurde ihm der Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor verliehen, 1999 der Richard-Schönfeld-Preis für literarische Satire, 2008 der Kleist- und der Hugo-Ball-Preis.

„UNTERWEGS MIT HANS IM GLÜCK – COLLAGE IN 7 BILDERN“

GESCHWISTER-SCHOLL-HAUS
SONNTAG, 15. FEBRUAR
15.00 UHR

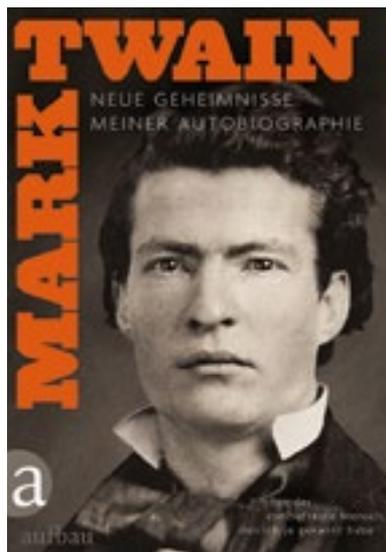
Die Theatergruppe UNIKUM aus Bardowick lädt zu ihrem neuen Programm ein. Unter der Regie von Erika Döhmen und Britta Haarmann ist ein Stück entstanden, das sich um „Hans im Glück“ rankt, dabei jedoch ein charakterliches Bild von einem Menschen zeichnet, der zum Widerspruch herausfordert. Verlaufen die Begegnungen, die ihm auf dem Weg nach seiner Lehrzeit zurück zu seiner Mutter führt, für Hans wirklich glücklich? Die Akteure haben in Literatur und Umwelt geforscht, Erstaunliches ans Licht gebracht und in Szene gesetzt.

MARK TWAIN-LESUNG MIT MUSIK

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 18. FEBRUAR
20.00 UHR

Amerikas größter Humorist wird im zweiten Teil seiner geheimen Autobiographie noch vertraulicher und persönlicher. Der Band enthält eine Fülle nie publizierter Texte: humorvoll, verspielt und bissig, zugleich aber unverstellt und empfindsam. Als wütender Zeitkritiker und melancholischer Einsiedler, lieben-

der Familienmensch und bedingungsloser Tierfreund, geselliger Entertainer und sportliche Niete spricht Twain über alles, was ihn und uns bewegt: skrupellose Steuerhinterzieher, geschätzte



Schriftstellerkollegen und Champagnertränen lachende Politiker, über Einsamkeit und die ganz große Liebe. Hans-Christian Oeser ist als literarischer Übersetzer und Herausgeber tätig. Er liest ausgewählte Passagen. Die Lüneburger Musiker Frank Ebeling und Stefan Tretow von der Band „The Blues Boars“ begleiten die Lesung musikalisch mit Gitarre, Slide-Gitarre, Cajon und Blues Harp.

GÖTZ ALSMANN & BAND: BROADWAY

VAMOS!
MITTWOCH, 18. FEBRUAR
20.00 UHR

Nach seinem Abstecher nach Paris, aus dem die mit Platin ausgezeichnete CD „In Paris“ und das gleichnamige Erfolgs-Live-Programm hervorgingen, machen sich Götz Alsmann und seine Band auf in Richtung Broadway – an den Ort also, wo klassische Musicals und unsterbliche Revueschlager seit je-

her das Rückgrat des „American Songbook“ bilden. Unsterbliche Kompositionen von Cole Porter, George Gershwin, Jerome Kern, Rodgers & Hammerstein und vielen anderen faszinierten das europäische Publikum schon seit dem Beginn des Jazz-Zeitalters. Kein Wunder, dass es schon in den frühesten Tagen dieser Epoche deutschsprachige Fassungen der großen Klassiker des Broadways gab. Diese Texte, weitgehend in Vergessenheit geraten, hat Alsmann aus den Tiefen seiner Archive ausgegraben, hat den Songs den typischen Alsmann-Sound verpasst und gestaltet mit seinen Musikern einen faszinierenden Abend mit einem Programm, das den Broadway und seine Protagonisten feiert.

FROLLEIN SAX

DOMÄNE SCHARNEBECK
FREITAG, 20. FEBRUAR
19.30 UHR

Frollein Sax, das sind vier charmante Damen am Saxophon, die swingen, jazen und grooven, was ihre Instrumente hergeben. Die Mädelsgruppe ist gern in der Weltgeschichte unterwegs – jedenfalls musikalisch. Argentinische Tangos und afrikanische Rhythmen sind ebenso fester Bestandteil des Programms



JIRSTEN WÖHLER

wie moderne und traditionelle Jazzarrangements, eine Prise Klassik und ein Hauch von Pop. Vor erst fünf Jahren fanden sich Cindy Gottlieb (Alt- und Sopran-saxophon), Liliane Reinkober und Conni Nicklaus (Altsaxophon), Kirsten König (Tenorsaxophon) und Carmen Sillmann (Baritonsaxophon) zusammen, seither

eilte ihnen ihr Ruhm über regionale Grenzen hinaus voraus. Mit schwungvollen Showeinlagen und raffiniert zusammengestelltem Programm begeistern sie landauf und landab. Dass Sie bald dazu gehören werden, dafür werden die „Frolleins“ schon sorgen. Karten sind im Vorverkauf erhältlich an der LZ-Veranstaltungskasse und im Rathaus Scharnebeck.

JAN HENGMITH SOLO – GUITARRA FLAMENCA

KULTURFORUM
SAMSTAG, 21. FEBRUAR
20.30 UHR

Der bekannte spanische Flamencokritiker Jose Manuel Gamboa nennt Jan Hengmith einen „exzellenten Gitarristen, Komponisten und Interpreten“ und zählt ihn zu den signifikanten Protagonisten des heutigen Flamencos. Neben der Veröffentlichung mehrerer Solo-CDs und diversen Tourneen schaffte es Jan Hengmith, mit bekannten Größen wie Paco de Lucia, John McLaughlin, Al Di Meola, Egberto Gismonti und Vicente Amigo auf einer Platte verewigt worden zu sein. Nach längerer Pause ist Jan Hengmith wieder einmal zu Gast im Kulturforum. In seinem Solo-Konzert spielt der Musikpreisträger sowohl neuere Eigenkompositionen als auch Interpretationen von Stücken alter und zeitgenössischer Meister der Flamencogitarre und moderiert durch sein Programm.

DREHBUCHAUTOR WOLFGANG KOHLHAASE IN LÜNEBURG

SCALA PROGRAMMKINO
SAMSTAG, 28. FEBRUAR
18.45 UHR

„Als wir träumten“ heißt der neue Film von Andreas Dresen. Das Drehbuch

schrrieb – erneut – einer der wichtigsten Autoren der deutschen Filmgeschichte: Wolfgang Kohlhaase („Solo für Sunny“, „Sommer vorm Balkon“, „Wolke 9“). Der Verband deutscher Drehbuchautoren ernannte Kohlhaase 2011 zum Ehrenmitglied, zudem erhielt er von der Filmakademie die Lola für sein Lebenswerk. Am 28. Februar kommt er gemeinsam mit dem Produzenten Peter Rommel und voraussichtlich auch einigen Darstellern in die SCALA für ein Gespräch nach der Filmvorführung von „Als wir träumten“.

JESS JOCHIMSEN

KULTURFORUM
SAMSTAG, 28. FEBRUAR
20.30 UHR

Die Welt könnte schön sein, denkt sich Jess Jochimsen in seinem neuen Kabarett-Stück „Für die Jahreszeit zu laut“. Wäre da nicht der Mitmensch, der in einer Tour herumfuhrwerk und seine Ansichten unangenehm und ohne Unter-



ALBERT J. SCHMIDT

lass in seine Umgebung krakeelt, oder, wenn diese längst geflohen ist, in irgendein Gerät. Egal ob in Politik, Medien oder Nachbarschaft, wohin man sich auch wendet, die Bescheidwiser und Tonangeber warten schon und hausmeistern einen an. Zurückgelehnt und entschleunigt dreht er den notorischen Rechthabern und Ratgebern den Ton ab und macht sich auf die Suche nach den Geschichten, die im Radau untergehen. Neben Akkordeon, Gitarre und Diaprojektor hat der Freiburger diesmal auch seine beiden jüngsten Bücher im Gepäck. (nm)

„Biografie: Ein Spiel“

Das Schauspiel von Max Frisch feiert in einer Inszenierung von Krystyn Tuschhoff am 7. Februar im Theater Lüneburg Premiere

Sie möchten wissen, ob Ihr Leben genauso verlaufen wäre, wenn Sie einen bestimmten Schritt nicht getan hätten? Wollen Sie gar eine Entscheidung, die Sie vor längerer Zeit getroffen haben, rückgängig machen? Ja? Dann geht es Ihnen wie Professor Hannes Kürmann in Max Frischs Schauspiel „Biografie: Ein Spiel“, das am 7. Februar Premiere im Theater Lüneburg feiert.

Der Protagonist in Frischs Schauspiel erhält die einmalige Chance, seine Biografie rückwirkend – mit dem Wissen um die eigene Zukunft – zu verändern und seinem Leben eine neue Wendung zu geben. Da seine Ehe zerrüttet ist, wünscht

er sich vor allem eine Biografie ohne seine Frau Antoinette. Gemeinsam mit einem Spielleiter, der ihm für das „Spiel“ zur Seite gestellt wird, begibt sich Kürmann auf die Reise in seine eigene Geschichte.

Der Schweizer Autor Max Frisch machte sich unter Anderem durch seine großen Romane „Stiller“ und „Homo faber“ oder die beiden bekannten Parabeln „Biedermann und die Brandstifter“ und „Andorra“ einen Namen. Im Zentrum seines Schaffens steht häufig die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität – so auch in seinem Stück „Biografie: Ein Spiel“, das Frisch selbst als Komödie

bezeichnete. Für Regisseurin Krystyn Tuschhoff ist das zentrale Thema der Identitätssuche ein Thema, mit dem sich jeder schon einmal konfrontiert sah: „Wer möchte seine Biografie nicht ständig verändern, manipulieren und flexibel halten? Die Frage „Wer bin ich“ bzw. „Wer möchte ich sein“ ist jedem von uns vertraut. Wir verhalten uns situationsbezogen und präsentieren bewusst oder unbewusst unterschiedliche Anteile unseres Selbst.“ Gemeinsam mit Bühnen- und Kostümbildnerin Anike Sedello und Alisa Levin, Martin Andreas Greif, Matthias Herrmann und Philip Richert aus dem Schauspielensemble bringt Tusch-

hoff Frischs Werk auf die Bühne des Lüneburger Theaters.

Wird es Hannes Kürmann gelingen, seine Biografie zu modifizieren? Oder entscheidet letztendlich jemand anderes, an welchem Punkt in seinem Leben sich etwas ändert? Finden Sie es heraus! Ab dem 7. Februar im Großen Haus.

30 Minuten vor jeder Aufführung gibt es eine Einführung im Foyer.

Weitere Vorstellungen: 11.02., 20.00 Uhr / 18.02., 20.00 Uhr / 26.02., 20.00 Uhr / 06.03., 20.00 Uhr / 10.03., 20.00 Uhr / 20.03., 20.00 Uhr / 22.03., 19.00 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie unter www.theater-lueneburg.de.

14

HEARTBEAT



die Party für alle

SINGLES bzw. BEZIEHUNGSWAISEN

feb

Einlass: 22.00 Uhr

Eintritt: 07.00 Eur



dj hardy

dj kai

RITTERAKADEMIE

kostenfreier
Eintritt
mit Vorlage
einer Kinokarte von
fifty shades of grey



Aldo Luongo: „Watch out, here she comes“

**FÜHRUNG DURCH DIE GALERIE
SAMSTAG, 7. FEBRUAR, 11 UHR**

Um eine verbindliche Anmeldung unter (04131) 3088-624 wird
im Restaurant „Canoe“ gebeten. Der Eintritt ist frei.

Galerie im Hotel „Altes Kaufhaus“

Öffnungszeiten: tägl. 9.00 bis 21.00 Uhr
Kaufhausstraße 5, 21335 Lüneburg
www.galerie-im-alten-kaufhaus.de

„Kunst-Stücke“

Was ist neu in der Galerie im Alten Kaufhaus? Monatlich werfen wir einen Blick auf ungewöhnliche Skulpturen und Bilder verschiedener Künstler. Das „Kunst-Stück“ des Monats widmet ihnen an dieser Stelle eine Bildbetrachtung

Der Schalk scheint Aldo Luongos verlässlicher Begleiter zu sein, wenn er seine Bildideen auf die Leinwand bringt. Der Bildtitel der Neuerwerbung, die erst vor wenigen Wochen ihren Platz in der Galerie im Alten Kaufhaus eingenommen hat, macht eine nähere Erläuterung nahezu überflüssig: „Watch out, here she comes“ (Pass auf, hier kommt sie) hat der gebürtige Argentinier mit den italienischen Wurzeln sein Bild genannt. Mit einem gehörigen Augenzwinkern sind dort zwei in die Jahre gekommene Herren auf einer Bank im Grünen sitzend zu sehen; beide genießen augenscheinlich das Leben und die angenehme „Aussicht“, die sich ihnen bietet, in vollen Zügen.

Wunderbar getroffen ist die Kennermine des Rechten wie auch das verschmitzte Funkeln in den Augen des Linken. Dieser scheint eine zentrale Position einzunehmen, es erweckt den Anschein, als säße er in einem künstlichen Lichtkegel, der seine Person in den Fokus rückt. Keine Willkür des Malers, vielmehr ein bewusstes Hervorheben eines Charakters, der sich in einer Vielzahl seiner Bilder als Protagonist wiederfindet. The Hawk, der Falke, hat Luongo ihn getauft; in ihrem Ursprung eine Hommage an seinen Vater Rafael Celestino Luongo nach dessen Tod in den 70er Jahren. Mit ihm verband den

Künstler eine von Reibungen und Generationskonflikten geprägte Liebe, die sich jedoch mit fortschreitendem Alter in Achtung und Akzeptanz umwandelte. Und so nahm er sie in seinen Figurenkanon auf, sie wurde gleichermaßen zum Wiedererkennungsmerkmal in seinem Werk als auch zu einer symbolträchtigen Metapher: für das Vergangene, für die Endlichkeit des Lebens, für die Weisheit des Alters wie auch für eine Zukunft, die ein Altern voller Lebensfreude bereithalten möge. Aldo Luongo zeigt diese Figur häufig als geselligen Lebemann, der den schönen, genussreichen Seiten des Lebens zugewandt ist – lachend an der Bar mit einem guten Glas Rotwein und Zigarre, Billard spielend, als Feinschmecker und Koch oder am Strand stehend, den Blick fernwehtrunken in die Weite gerichtet. Bei aller Lebensfreude, aller Leichtigkeit: Die undeutliche Spur von Melancholie scheint in allen diesen Bildern mit zu schwingen.

Neben seinen sehr fein ausgearbeiteten Zeichnungen ist es, wie hier, vor allem die Ölmalerei, der er sich auf eher impressionistische Art widmet. Der kräftige Pinselduktus verleiht seinen ausdrucksstark gemalten Gesichtern eine große Lebendigkeit. Luongo gelingt es immer wieder eine Stimmungen zu erzeugen, die zu atmen scheint. (nm)

KÜNSTLERSTECKBRIEF

Aldo Luongo wurde 1941 als Kind italienischer Eltern in Buenos Aires geboren. Sein Leben war seit jeher von zwei großen Leidenschaften geprägt: Kunst und Fußball. Kurz nach seinem Abschluss an der Akademie der Schönen Künste in Buenos Aires ging er in die USA, um Profi-Fußballer zu werden. Nachdem seine sportliche Karriere aufgrund einer Verletzung eine Unterbrechung erfuhr, entschied er sich, die Kunst zu seinem Hauptberuf zu machen. In den Siebzigern hatte er erste große Erfolge mit seinen nahezu fotorealistischen Schwarz-Weiß-Zeichnungen. Seither erhielt er zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen.

FOTO: ENNO FRIEDRICH

katja wesner
Praxis für natürliche Gesundheit & Ästhetik

EINFACH SCHÖN UND
NATÜRLICH GESUND

SANGUINUM-KUR



✓ Effektive Stoffwechselkur zur Gewichtsreduktion

LIPOLYSE MIT AQUALYX™

✓ Dauerhafte Auflösung von Fettdepots



ÄSTHETISCHE FALTENBEHANDLUNG MIT HYALURONSÄURE



✓ Sanfter Erhalt natürlicher Schönheit

HOMÖOPATHIE NACH DER SANKARAN-METHODE

✓ Systematische Aktivierung der Selbstheilungskraft



katja wesner

Heilpraktikerin
Niklas-Luhmann-Strasse 19
21339 Lüneburg
Telefon: 04131 / 6803188
mail@heilpraktikerin-katja-wesner.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.heilpraktikerin-katja-wesner.de

Abenteuer mit beschränkter Haftung

NEUE GESCHICHTEN AUS DEM ZWEITEN LEBEN VON KURT-ACHIM KÖWEKER

Hans-Peter Krell mit Ehefrau Karin und Knut Reimer mit seiner Elke hatten alle die Siebzig überschritten und sich endlich für kreuzfahrtreif erklärt: Zwar lockte das Abenteuer noch, aber es solle in einer Kombination von Sicherheit und Bequemlichkeit erlebt werden. Nun standen sie in Dubai am Fuße des höchsten Gebäudes der Welt und starrten nach oben, wo die silberne Spitze des Burj Khalifa und der stahlblaue Himmel zusammenzuwachsen schienen. „Gut, das haben

kommen, genossen sie in der Überschau-Bar ihren Sun-Downer nebst Sonnenuntergang, pilgerten auf dem Weg in ihre Kabinen für einen Wodka noch in die Unverzicht-Bar und zogen sich schließlich zu einem kurzen Erholungsschläfchen zurück, um hernach mit den Ehefrauen das gemeinsame Diner zu genießen.

Elke und Karin konnten sich nicht satt sehen. Sie beobachteten Haie und gewaltige Rochen im mehrstöckigen Aquarium, wanderten an Wasser-

„Und das haben nun Knut und Hans-Peter verpasst; die werden sich ganz schön ärgern, wenn wir ihnen das erzählen!“ Die beiden waren selig.

„Karin?“ Hans Peter fuhr benommen aus dem Schlaf auf. „Wo bist du?“ – Keine Antwort. Er schien allein in der schummrigen Kabine zu sein. „Karin?“ Wieso lag sie nicht an seiner Seite? Sie wollten doch gleich zusammen mit den Reimers essen gehen. „Bist du im Bad?“ Er starrte durch das Fenster, an dem sich die Großstadtlichter langsam vorüber schoben. Großer Gott, sie waren auf See, er musste das Ablegen völlig verschlafen haben. Er sprang aus dem Bett, schaltete Licht an, sah auf die Uhr: zehn nach neun! Wahrscheinlich saßen Karin, Elke und Knut schon lange beim Essen. Er zog sich an, stürmte aus der Kabine, nahm den Fahrstuhl hinunter auf Deck sechs, rannte ins Restaurant Atlantik. Am Eingang stand ein ratlos aussehender Knut. „Entschuldige, ich habe unsere Verabredung völlig verschlafen. Wo sind Elke und Karin?“ „Nicht da.“ „Wieso nicht da?“ „Nicht da!“ „Das gibt’s doch gar nicht!“ Doch, das gab es.

Als Karin und Elke bemerkt hatten, dass das Schiff mit ihren Ehemännern an Bord in zwanzig Minuten in See stechen würde, stürzten sie zum Fahrstuhl, vor dem sich eine lange Warteschlange staute. „Wir müssen hinunter, unser Schiff legt gleich ab!“ „Das sagt jeder, der sich nach vorne mogeln will.“ Es dauerte eine Viertelstunde, bis sie unten angelangt waren. Und nun ein Taxi, schnell! „Wo Taxi?!“ Am Ende der Mall, wurde ihnen bedeutet, und dann zwei Etagen nach unten, dort befindet sich die Taxi-Sammelstation. Sie hasteten los. Unten wieder eine Schlange. „We are eilig!“, bettelten die beiden und versuchten sich vorzudrängen. „Everybody is eilig“, schmunzelte ein

SIE BEOBACHTETEN HAIE IM MEHRSTÖCKIGEN AQUARIUM, KAMEN AN EXKLUSIVEN GESCHÄFTEN VORBEI, SAHEN MÄNNER IN ARABISCHER TRACHT AUF DEM EISLAUFPLATZ PIROUETTEN DREHEN.

wir jetzt gesehen“, seufzte Hans-Peter, „ist schon toll!“ „Und heiß“, ergänzte Knut, „einen kühlen Drink hätten wir uns jetzt verdient“. Sie waren mit einer Taxe vom Hafen in die alte Stadt gefahren, hatten einen Bummel durch den Gold- und Gewürz-Souk hinter sich und nach dem vergeblichen Versuch, die moderne City zu Fuß zu erreichen, wieder ein Taxi gebraucht. „Den Sun-Downer nehmen wir aber auf unserem Schiff“, nickte Knut, „da sind alle Getränke inklusive.“ „Zuerst stürzen wir uns aus der Wärme in die gut gekühlte Dubai-Mall!“ Die Frauen zog es mit Macht in die feudale Einkaufsmeile der Stadt. Außerdem sei noch viel Zeit, bis das Schiff ablege!

Die Herren drohten mit Streik, die Damen blieben unerbittlich: „Ihr könnt ja schon vorausfahren.“ „Ohne euch?“ „Das wird euch beiden schwer fallen, aber es könnte gelingen.“ Zielstrebig steuerten die Frauen das Einkaufsparadies an.

„Jetzt freu’ ich mich auf meinen Campari“ gähnte Hans-Peter und ließ sich ins Taxi fallen. „Du sagst es“, gähnte auch Knut. Auf dem Schiff ange-

fällen und exklusiven Geschäften vorbei, sahen Männer in arabischer Tracht auf dem riesigen Eislaufplatz ihre Pirouetten drehen, streckten müde in einem russischen Teehaus die Beine aus und meinten, sie müssten jetzt unbedingt auch noch auf die Aussichtsplattform des Burj Khalifa fahren, um den Sonnenuntergang aus fast fünfhundert Meter Höhe zu erleben. Sie kauften sich Billetts, warteten eine gute halbe Stunde in der Vielvölker-schlange vor Kasse und Aufzug und standen dann sprachlos vor dem Panorama, das sich ihnen oben bot: Die Sonne war schon hinter dem Horizont versunken, der Himmel changierte in Rot- und Gelbtönen, es war eine unbeschreibliche Pracht. Unter ihnen hatte Dubai seine Lichter entzündet, eine schier endlose Kette von breiten illuminierten Straßen und Hochhäusern. Die beiden Frauen standen Arm in Arm. Die Zeit verrann. „Eigentlich müssten wir von hier oben unser Schiff sehen können“, sagte Elke. „Sieh mal die Wasserspiele zu unseren Füßen!“, schwärmte Karin. Es schien, als wollten die Fontänen zu ihnen herauf tanzen.

Herr vor ihnen und stellte sich als Herr Müller vor, „aber meine Frau und ich können Sie in unserem Taxi mitnehmen. Wohin soll's denn hingehen?“ „Zu unserem Kreuzfahrtschiff, wir hoffen, dass es wartet!“

**WIR HABEN UNSERE FRAUEN IN DUBAI ZURÜCKGELASSEN“, SAGTE KNUT.
„WIE SCHÖN! UND WIE VIELE KAMELE HABEN SIE DAFÜR BEKOMMEN?“**

Ob er ihnen behilflich sein könne, fragte ein Kellner die beiden unschlüssigen Herren am Restaurant- eingang. Sie suchten nur ihre Frauen, erklärte Hans- Peter. „Rufen Sie sie doch einfach an“, schlug er vor und ging. „So einfach ist das, siehst du“, sagte Knut.

So einfach war es nicht. „Ich habe Elkes Telefon“, sagte Knut. Karins Handy müsse wohl in der Kabine liegen, schimpfte Hans-Peter und rüttelte an der verschlossenen Tür, denn er hatte in der Eile seines Aufbruchs die Bordkarte in der Kabine vergessen und ohne die ging nichts auf dem Schiff.

Also zur Rezeption, die Gesichte erzählen und außerdem fragen, ob es möglich sei, dass das Schiff ohne seine Frau und die seines Freundes abgelegt haben könne. Sie werde das überprüfen, lächelte die Uniformierte hinter dem Tresen. Hans-Peter

fühlte, wie ihm allmählich die Beine schwach wurden; er wusste nicht, ob die nachmittäglichen Drinks oder der mögliche Verlust seiner Gattin der Grund dafür waren. Karin Krell und Elke Reimer hätten nicht wieder eing_checked, sagte die Managerin und blickte von ihrem Computer auf. „Wir müssen umkehren! Ich bestehe darauf!“ Hans-Peter war außer sich. „Das geht leider nicht.“ „Dann will ich sofort den Kapitän sprechen!“ „Morgen ab 9.00 Uhr wieder. Ich schicke Ihnen jetzt jemanden, der Ihnen die Kabinentür öffnet.“ Hans-Peter scheiterte mir weiteren Beschwerden.

Er ließ sich die Tür öffnen, fand Bordkarte und Telefon. „Und wo rufen wir jetzt an?“ „Ach Gott“, stöhnte Knut.

Sie stiegen auf das nächtliche Sonnendeck, lehnten sich an einen Stehtisch und starrten über das dunkle Meer. „Die sind doch verloren ohne uns“, seufzte Hans-Peter und kam sich selber sehr verloren vor. „Wir wollten immer ein Abenteuer erleben – nun haben wir's!“ Auch Knuts Stimme klang nicht zuversichtlich. „Na, so nachdenklich?“ fragte eine Dame und schob ihren Cocktail zu ihnen auf den Tisch. „Wir haben unsere Frauen in Dubai zurückgelassen“, sagte Knut. „Wie schön! Und wie viele Kamele haben Sie dafür bekommen?“, lachte sie und hob ihr Glas.

„Prosit“, sagten Herr und Frau Müller und stießen mit Karin und Elke an. Die beiden Freundinnen hatten Glück im Unglück: Müllers machten seit einer Woche Urlaub in Dubai. In dem Hotel, in dem sie wohnten, bezogen Karin und Elke ein Doppelzimmer. Außer ihren Bord- und Kreditkarten hatten wie weder Papiere noch Gepäck bei sich. Nun

Alles, was wir tun, ist aus Leidenschaft.
Und aus reinem Naturholz.

BURSIAN
MÖBEL | DESIGN | NATUR

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

Tel 0 41 31 / 46 301
Fax 0 41 31 / 40 29 82

E-Mail info@moebel-bursian.de
www.moebel-bursian.de



TEAM7

saßen sie mit Müllers auf der Hotelterrasse, der erste Schrecken war verfliegen. Übermorgen würden sie im nahegelegenen Abu Dhabi ihr Schiff problemlos wieder erreichen können. Nur ihre Ehemänner blieben bis dahin im telefonischen Niemandsland. „Die werden sich Sorgen machen“, sagte Elke. „Sie hätten ja mitkommen können“, entgegnete Karin. Am nächsten Tag lag das Schiff vor Khasab, einem felsigen omanischen Schmutzgerüst in der Straße

ÜBERMORGEN WÜRDEN SIE IM NAHEGELEGENEN ABU DHABI IHR SCHIFF PROBLEMLOS WIEDER ERREICHEN KÖNNEN. NUR IHRE EHEMÄNNER BLIEBEN IM TELEFONISCHEN NIEMANDSLAND.

von Hormus. „Hier können ihre Gattinnen ohne Pass gar nicht einreisen“, sprach der Kapitän, den Hans-Peter und Knut in aller Frühe aufgesucht hatten. Aber morgen in Abu Dhabi sei das kein Problem – und außerdem liege der dortige Ankerplatz nur anderthalb Autostunden von Dubai entfernt. Er werde im deutschen Generalkonsulat anrufen und dafür sorgen, dass die Damen zum Schiff

gebracht würden. „Entwarnung“, sagte Knut, „dann können wir ja unseren geplanten Landausflug wahrnehmen.“ Als das Schiff am Abend Richtung Abu Dhabi ausgelaufen war, meldete sich der Erste Offizier bei den Strohwitwern: Man habe beim deutschen Generalkonsulat angerufen, aber dort hätten sich die Damen bis jetzt leider nicht gemeldet. „Und jetzt?“, fragte Hans-Peter. „Scheiße!“, stöhnte Knut.

Herr und Frau Müller hatte ein Auto gemietet, um nach Abu Dhabi zu fahren, wo sie die Große Moschee besichtigen wollten, und Karin und Elke angeboten mitzufahren. Die Autobahn führte durch die Wüste. Unterwegs schlug Herr Müller einen kleinen Abstecher in die sandige Wildnis vor, ein solches Abenteuer dürfe man sich nicht entgehen lassen. Gleich nach dem Frühstück hatten sich Knut und

Hans-Peter vor dem Eingang zum Hafengelände von Abu Dhabi postiert. „Wenn sie kommen, müssen sie hier vorbei.“ Die Stunden verrannen. „Mir knurrt der Magen“, knurrte Knut, „wollen wir uns den ganzen Tag von Wasser ernähren? „Ja“, sagte Hans-Peter, „bis sie kommen.“

Herr Müller hatte sich im Sand festgefahren. Alle Versuche, den Wagen wieder flott zu machen, scheiterten. „Du mit deinen Alleingängen!“, stöhnte Frau Müller, als die Vier unter glühender Sonne in Richtung Straße wankten. „Und wir haben kein Wasser dabei!“

Es wurde Nachmittag. Hans-Peter und Knut hatten von Abu Dhabi nichts außer dem tristen Hafengelände gesehen. Sie waren verzweifelt. Ein Taxi hielt, Karin und Elke stiegen aus; sie sahen mitgenommen aus. „Durst!“, sagten sie und fielen ihren Männern in die Arme, „den Rest erzählen wir später. Und ihr?“ „Hunger!“ Hans-Peter atmete erleichtert auf: „Wir haben nun genug von Abenteuern!“ „Jetzt wissen wir endlich, was ‚All inclusive‘ bedeutet,“ grinste Knut. ¶

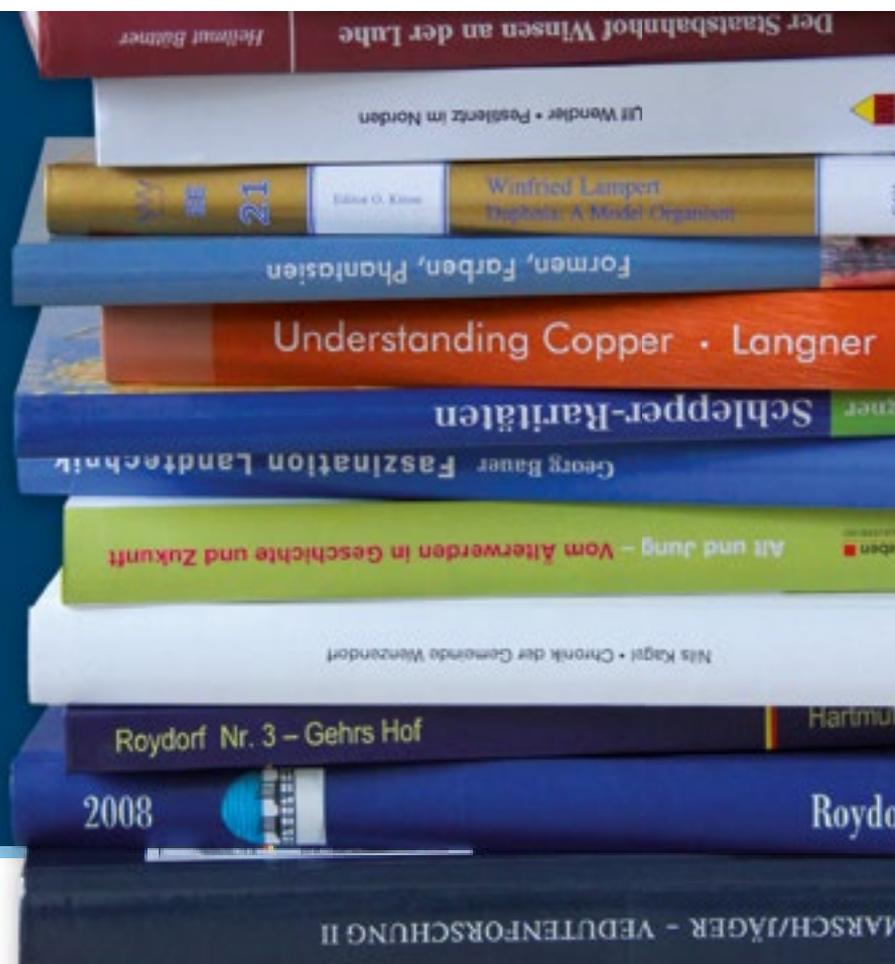
Jahrbuch, Dissertation, Chronik oder Roman Das drucken wir preiswert: digital!



DRUCKEREI WULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.



REINGEHÖRT

FEBRUAR

BOB DYLAN

SHADOWS IN THE NIGHT
SEMI COL

Das 36. Studioalbum von Bob Dylan ist eine Hommage an den 1998 verstorbenen Frank Sinatra. Dennoch möchte Dylan die zehn Songs, darunter auch „Full Moon And Empty Arms“, „What I'll Do“ und „Where Are You“, nicht als reine Coverversionen verstanden wissen, sondern vielmehr als Enthüllungen oder Wieder-



belebungen. Statt der großen Bigband-Arrangements spielte er sie mit einer fünfköpfigen Band ein und scheint auf diese Weise in kleiner Besetzung zum wesentlichen, musikalischen Kern vorzudringen. Das klingt einerseits vertraut, andererseits auf eine neue Weise puris-

DIANA KRALL

WALLFLOWER
VERVE

tisch, schlicht und geradezu gelassen. Ihre unnachahmlich sinnliche und zugleich zurückhaltende Art den Jazz zu interpretieren hat sie zu einer der er-

folgreichsten Jazzvokalistinnen unserer Zeit werden lassen. Die Diskographie der kanadischen Pianistin und Sängerin umfasst zahlreiche Alben mit bekannten Songs aus dem Great American Songbook; nicht minder erfolgreich zeigte sich



ihr Singer/Songwriter-Werk „The Girl In The Other Room“ oder das vor wenigen Jahren erschienene „Glad Rag Doll“. Mit David Foster in der Produzentenrolle hat Diana Krall nun ein Album aufgenommen, auf dem Stücke zu hören sind, die Kralls Leben begleiteten, darunter Songs von den Eagles, von Bob Dylan, von 10cc und von The Mamas And The Papas.

JONI MITCHELL

LOVE HAS MANY FACES
RHINO

Auf Mitchells neuem Album findet sich eine persönliche Auswahl von 53 remasterten Songs aus ihrer einzigartigen Karriere, ihre ureigene Vision von Liebe



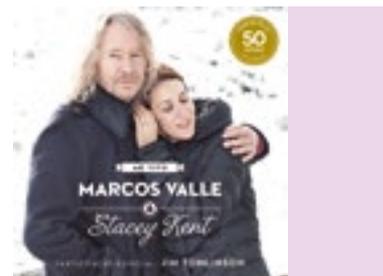
– neu angeordnet auf vier CDs und thematisch in vier Akten. Es sollte ursprünglich die Musik zu einer CD über die Liebe werden. Doch nachdem die Songwriterin 18 Monate damit verbracht hatte, alles zusammenzubringen, was sie je über

die Liebe – und deren Fehlen – geschrieben hat, ließ sie die Ursprungsidee fallen und weitete das Konzept auf einen Zyklus aus; dafür ordnete sie die Musik thematisch auf eine Weise, die es ihren Songs erlaubten, miteinander auf eine ganz neue Art in Verbindung zu treten – ein Prozess, der große Ähnlichkeit mit der Ausarbeitung eines Films hat, wie sie sagt. Hörer dieses Albums werden hier viel Bekanntes aber auch sehr viel Frisches entdecken können, eine Reise durch höchst originelle, harmonisch innovative Musik mit ungewöhnlicher Rhythmik. Zur Box gehört ein Buch mit 53 Gedichten, sechs neuen Gemälden und einem autobiografischen Text, der den Aufnahmeprozess beschreibt.

MARCOS VALLE & STACEY KENT

AD VIVO
SONY

Anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums als Songwriter, Arrangeur, Instrumentalist und Sänger hat sich Marcos Valle mit der amerikanischen Jazzvokalistin Stacey Kent zusammengetan, um ein Repertoire zu erarbeiten, dem Erfolge aus einem halben Jahrhundert zugrunde liegen. Jeder der Titel stellt eine der zahlreichen musikalischen Facetten von Marcos Valle vor, wobei Genres und Rhythmen miteinander kombiniert werden, so dass Popmusik, Jazz, Bossa



Nova, World Music und brasilianischer Pop nebeneinander stehen. Stacey Kent leiht ihre Stimme Songs wie „Summer

Samba (Samba de Verão)“, „If You Went Away (Preciso Aprender a Ser Só)“, „The Face I Love (Seu Encanto)“, „Look Who's Mine (Dia de Vitória)“ und vielen weiteren Valle-Klassikern. Die Begleitung der eigenen Gesangsstimme und der von Stacey Kent übernehmen Marcos Valle auf dem akustischen Klavier und eine Band, die sich aus sechs versierten Musikern zusammensetzt.

KILIMANJARO DUB & RIDDIM SOCIETY

DANCE FOR PEACE
BOOMSLANG RECORDS

Ungemein locker lassen die Musiker aus drei Kontinenten die Rhythmen fließen, die sich aus Jazz, Funk und afrikanischen Patterns speisen und vor Vitalität und Lebenslust nur so strotzen. Die Musiker der Kilimanjaro Dub & Riddim



Society, kurz: KDRS, stammen aus Ghana, London, New York, Dakar und Feldkirch. Seit zehn Jahren haben sie ihren Lebensmittelpunkt im Idyll des Bregenzer Waldes. In den rumorigen 60er Jahren, in denen mancher Einfluss des Sex-tetts zu finden ist, wurde noch mit wilden, aggressiven, subversiven Mitteln gegen das Unrecht auf unserem Planeten gewettert. Die KDRSociety wählt ihren eigenen Weg und setzt sich mit der universellen Sprache der Musik für eine bessere Welt ein. So zeigt der Sound des Ensembles, dass alle kulturellen Unterschiede in der Musik schnell zu einem großen Ganzen mit ein und derselben Treibfeder werden. (Veröff.: 07.02.2015)

Homöopathie

TEIL 2 DER SERIE ÜBER NATURHEILKUNDLICHE THERAPIEFORMEN



Die Arznei ist folglich der Krankheit entgegengesetzt. Bei seinen Forschungen fand Hahnemann heraus, dass bestimmte Substanzen in einer Überdosierung den gesunden Menschen krank machen. Genau diese Substanz kann aber in anderer Dosierung einen kranken Menschen mit ähnlichen Krankheitssymptomen heilen. Somit ahmt das homöopathische Arzneimittel quasi das Krankheitsbild nach. Die Selbstheilungskräfte werden aktiviert und der Organismus wird zur Selbstheilung angeregt. „Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt“. Daraus ergibt sich, dass bei der Einnahme eines homöopathischen Mittels als Erstreaktion zunächst eine Verschlechterung der Symptome auftreten kann. Beispiel: Beim Schneiden einer Zwiebel bekommen die meisten Menschen recht schnell tränende Augen, verspüren ein Brennen und Juckreiz. Die Nase läuft, als hätte man einen wässrigen Schnupfen. Würde sich ein Patient nun mit diesen Symptomen bei einem Homöopathen vorstellen, so bekäme er „Allium cepa“ (die Zwiebel) verordnet. Klassisch homöopathisch behandeln heißt nicht, eine Teilerkrankung zu therapieren, sondern dem Organismus zu einer eigenen inneren, stabilen Gesundheit zu verhelfen.

Homöopathische Arzneimittel

Seit der Erfindung der Homöopathie wurden über 2.000 Substanzen aus dem mineralischen, pflanzlichen und tierischen Bereich am gesunden Menschen getestet. Durch Überdosierung der verschiedenen Substanzen traten bei gesunden Menschen verschiedene körperliche und psychische Symptome auf. Diese wurden genau dokumentiert. Bei der Zubereitung homöopathischer Arzneien, den Globuli, Tröpfchen oder auch Kügelchen, wird die Arzneisubstanz schrittweise mit Wasser oder Alkohol verschüttelt, bzw. mit Milchzucker verrieben und dabei häufig so sehr verdünnt, dass der Ausgangsstoff nicht mehr nachweisbar ist. Die Tinktur wird auf kleine Milchzuckerkügelchen aufgebracht oder als Tropfen verabreicht. Nach den

Die Homöopathie wurde von dem deutschen Arzt, Apotheker und Chemiker Dr. Samuel Hahnemann (1755–1843), einem der gelehrtesten Ärzte seiner Zeit, entwickelt. Popularität gewann diese neue Heilmethode bereits zu Hahnemanns Lebzeiten weit über die Grenzen Deutschlands aus. Heute, nach rund 200 Jahren und zahlreicher Anfechtungen, wird sie in vielen Ländern der Erde angewandt und gelehrt und basiert noch heute auf der Ursprungslehre Hahnemanns, die er in seinem „Organon der Heilkunst“ in 291 Para-

graphen zusammenfasste. Noch heute bildet dies die Basis der Arbeit eines jeden Homöopathen.

Das Ähnlichkeitsgesetz

Der Name Homöopathie kommt aus dem Griechischen. Homoiós bedeutet „ähnlich“, pathos „leiden“. Bei der Behandlung wird also ein den Symptomen der Krankheit ähnliches Arzneimittel gewählt. Die Schulmedizin wiederum, auch Allopathie genannt, leitet sich vom griechischen allo ab, was übersetzt „anders“ oder „fremd“ bedeutet.

Vorstellungen der Homöopathen sollen auf diese Weise ausschließlich die unerwünschten Nebenwirkungen der Substanz minimiert werden, die erwünschten Wirkungen jedoch nicht. Man spricht von unterschiedlichen Potenzen:

- D-Potenzen: Dezimalpotenzen, Verdünnung 1:10 + 10 Schüttelschläge
Beispiel D6: Die ursprüngliche Tinktur wird 6x 1:10 verdünnt und verschüttelt
- C-Potenzen: Centesimalpotenzen, Verdünnung 1:100 + 10 Schüttelschläge
- Beispiel C30: Die ursprüngliche Tinktur wird 30x 1:100 verdünnt und verschüttelt

Die Vorteile der Homöopathie

- Gute Verträglichkeit der Arzneien
- Parallelbehandlungen von schulmedizinischen Medikamenten
- Behandlungen von akuten und chronischen Krankheiten
- Die Erkrankungsdauer bei einer Akuterkrankung kann sich wesentlich verkürzen, Wiedererkrankungen/Rezidive sind sehr selten

- Homöopathie wirkt gleichermaßen auf Seele, Geist und den gesamten Körper
- Die Einnahmeform der Medikamente ist einfach; die Haltbarkeit der Arzneien ist fast unbegrenzt; die Kosten sind gering
- Keine Medikamentenabhängigkeit
- Nachteilige Auswirkungen anderer Therapieformen können rückgängig gemacht werden, soweit das durch die Natur noch möglich ist

Homöopathie stößt an ihre Grenzen wenn....

- irreversible oder fortgeschrittene Gewebszerstörungen vorliegen
- das homöopathische Mittel nicht gefunden werden kann
- die Reaktionskräfte des Organismus nicht ansprechen
- schwerwiegende äußere Umstände einer Heilung entgegenstehen

Selbstbehandlung oder bei einem Therapeuten?

Als Laie es oft schwierig zu entscheiden, welches homöopathische Mittel das richtige in der jewei-

ligen Situation ist. Grundsätzlich gilt: Alltägliche Verletzungen und unkomplizierte akute Erkrankungen können gut zu Hause behandelt werden. Falls Sie unsicher sind, halten Sie Rücksprache mit Ihrem behandelnden Homöopathen. Bei schweren Verletzungen oder chronischen Erkrankungen rufen Sie bitte den Notarzt oder ziehen Sie auf jeden Fall einen Arzt oder Therapeuten hinzu.

Wenn Sie Fragen zu diesem Thema haben, sprechen Sie mich gerne an. Ich wünsche Ihnen für den Februar eine gestärkte Lebenskraft und alles Gute!



Saskia Druskeit

Heilpraktikerin
Baumstraße 4
21335 Lüneburg
Tel: (04135) 91 90 04
www.nhp-druskeit.de

Grossmann & Berger



**Kostenlose
Bewertung
Ihrer Immobilie.**

Grossmann & Berger macht. Verkäufer glücklich.



100% Ohlendorff

Er begeht in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum als freier und bildender Künstler: Ole Ohlendorff zeigt vom 03. Februar bis 27. März in der IHK Lüneburg eine Retrospektive seiner Arbeiten – eine Werkschau mit Rück- und Ausblicken

Das zweite „F“ am Ende seines Namens hatte ihm ein eifriger Journalist verliehen, der unbeirrbar an diesem festhielt. Also „gönnte“ Ole Ohlendorff sich die Buchstabendopplung und erkor sie zum Künstlernamen – der Lyriker Joseph von Eichendorff und der Künstler Jörg Immendorff nannten diese schließlich ebenfalls ihr Eigen. Und der Name Ole? Auch so eine Verballhornung des Nachnamens aus Kindertagen, der zum lebenslangen Spitznamen wurde – vielleicht, weil „Andreas“ für diesen Freigeist und Querdenker so Manchem dann doch etwas zu unauffällig erschien. Ein Kunst-, ein Künstlernamen also, hinter dem sich einer ver-

birgt, der sich gar nicht verbergen will, der sein Herz auf der Zunge trägt und über den Mut verfügt, der Welt zu zeigen, wer er ist. Für Ohlendorff ist die Kunst sein Sprachrohr, über das sich mit den Dämonen der Vergangenheit umgehen lässt, ein Vehikel für die Darstellung von Gedanken, von Träumen und seiner großen Liebe zur Musik. Längst ist er mit dem Kulturpreis des Landkreises Harburg ausgezeichnet worden, ist in renommierten Galerien und Museen vertreten, seine Bilder – vor allem seine „Dead Rockheads“, sind mittlerweile auch außerhalb der deutschen Grenzen gefragt. Auf ein Vierteljahrhundert als freischaffender Künstler blickt er in diesem Jahr zurück, sein zweites Leben sozusagen, nachdem er in den 80ern den Dienst als paragraphengetreuer Ordnungshüter bei der Hamburger Davidwache quittierte, sich einige Jahre durch das Leben und die Welt treiben ließ – und dabei manchmal auch den Abgründen gefährlich nahe kam. Lüneburg wurde zur Wiege seines malerischen Werdegangs. In einer Dachwohnung am Stint griff er Mitte der 1980er Jahre zu Bleistift und Skizzenblock und legte aus dem

LÄNGST IST ER MIT DEM KULTURPREIS DES LANDKREISES HARBURG AUSGEZEICHNET WORDEN, IST IN RENOMMIERTEN GALERIEN UND MUSEEN VERTRETEN.

Stand ein Paar Zeichnungen aufs Papier, deren Qualität andere erst nach langjährigem Studium erreichen. Proportionen, Physiognomien, Perspektive, Licht-Schatten-Verhältnisse, realistische Darstellung – alles da, was es brauchte, um den Start in das Abenteuer Malerei zu wagen. „Diese Begabung schlummerte wohl in mir“, sagt Ohlendorff rückblickend, und irgendwann wollte sie raus.“ Erst war es das Zeichnen mit Bleistift – fotorealistische Momentaufnahmen der motorradfahrenden Subkultur, echte Kerle mit ihren Maschinen, hinter deren Fassaden immer auch der weiche Kern hervorblitzt.

Ole Ohlendorffs Stärken sind seine Neugierde, vor allem aber der Mut beim Betreten neuen Terrains – im Leben wie in der Kunst. Als die Farbe in seinen Bildern Einzug hielt, geschah auch dies wieder autodidaktisch; die Ölfarbe wird sein Medium. Es entstehen erste Traumbilder, die eine surreale Realität wiedergeben und Biografisches. Und immer ist es der Mensch, der im Fokus steht.

Und so, wie alles zu dem gebürtigen Winsener von selbst zu kommen scheint, so waren irgendwann auch die „Dead Rockheads“ da. John Lennon war der erste, der porträtiert wurde; es folgte die gesamte verblichene Crème des Musikbusiness: Johnny Cash, Chet Baker, Jimi Hendrix, Frank Zappa, Janis Joplin – die Liste ließe sich fortsetzen bis zu Jack Bruce, der Nummer 123; die 124 wird Joe Cocker, der sich derzeit in der Entstehungsphase befindet. Oft haben diese übergroßen Porträts, deren Gesichter wie Landkarten anmuten, fotorealistische Züge und sind eingebunden in einen symbolisch-wangeren, autobiografischen Kontext. Das Bildnis des jung verstorbenen Curt Cobain ist von Schrotkugeln durchlöchert, er selbst hatte sich aus dem

Leben geschossen. Marvin Gaye posiert vor dem Hintergrund der originalen Bildzeitungsmeldung von 1984, und dem Beatle George Harrison stellte Ohlendorff das Relief einer buddhistische Meditationsformel aus Winsener Erde zur Seite. Mit den Porträts erzählt er ein Stück Lebensgeschichte, schafft eine gänzlich unsentimentale Form der Erinnerungskultur. Ursprünglich, so Ohlendorff, war es ein ehernes Gesetz, ausschließlich den Toten ein Denkmal zu setzen. Doch weshalb nicht auch den Lebenden? Was posthum in Stein gemeißelt werden kann, kann ebenso gut auch ante mortem seinen Weg auf die Leinwand finden. Obwohl, wie er sagt, sein innerer PR-Berater zunächst rebellierte, entstanden ganze Porträtreihen von Rocklegends wie den Stones, von Panikrocker Udo Lindenberg oder auch Bob Dylan. „Musik und Malerei, das sind für mich kreative Geschwister“, sagt er und hört, während er einen neuen Charakter auf Leinwand oder Holz bannt, dessen Musik, die garantiert irgendwo in seinem gigantischen Fundus darauf wartet, wieder entdeckt zu werden. Das intensive Auseinandersetzen mit der Persönlichkeit, das Recherchieren in versteckten Archiven, sind unabdingbar Teil der Vorbereitung.

Nun feiert Ole Ohlendorff also Silberhochzeit, ein Vierteljahrhundert als freischaffender Künstler. Die erste Ausstellung in diesem Jahr eröffnet in der IHK Lüneburg mit der Retrospektive „Back to the roots“, auf der sowohl „Rocklegends – Still Alive“ zu sehen sein werden als auch frühe Zeichnungen und Bilder aus der „Zwischenzeit“. Zur Vernissage am 3. Februar um 19.00 Uhr sind Sie herzlich eingeladen! (nm)

Ole Ohlendorff: „Back to the roots“

Ausstellung in der IHK Lüneburg-Wolfsburg
Am Sande 1, 21335 Lüneburg
Vernissage: Dienstag, 3. Februar 2015, 19.00 Uhr
www.ohlendorff-art.de

ANGELESEN FEBRUAR

SAMBA FÜR FRANKREICH

DELPHINE COULIN
AUFBAU VERLAG

Hoffnungsfroh begibt sich der junge Samba Cissé zur Polizeipräfektur von Paris, um die Papiere abzuholen, die ihn nach zehn Jahren endlich zu einem legalen Einwanderer machen sollen. Doch



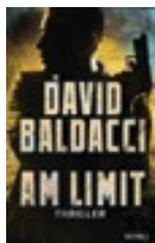
dann läuft alles aus dem Ruder: Samba wird verhaftet, ihm droht die Abschiebung nach Mali. Fortan muss er sich als „Illegaler“ in einer Welt jenseits der glitzernden Lichter der Seine-Metropole durchschlagen. Dabei hilft ihm sein Onkel Lamouna Sow, ein Mann mit wahrhaft aristokratischen Manieren, der ihn in seiner kargen Kellerwohnung aufnimmt. Doch dann begegnet Samba der schönen Kongolesin Gracieuse, in die er sich unsterblich verliebt, weil sie alles verkörpert, wonach er sich sehnt: Freiheit, Geselligkeit, Geborgenheit. Doch Gracieuse ist einem anderen Mann versprochen – seinem Freund Jonas. Ein bewegender Roman, der die Vorlage für den gleichnamigen französischen Erfolgsfilm HEUTE BIN ICH SAMBA (Kinostart: 26. Februar) mit Omar Sy lieferte, der

durch seine Rolle in „Ziemlich beste Freunde“ Weltruhm erlangte.

AM LIMIT

DAVID BALDACCI
HEYNE

Die kompliziertesten Fälle vertraut das US-Militär stets seinem profiliertesten Spezialermittler an. Doch diesmal ist Puller persönlich betroffen: Seine Tante, die im schönen Florida lebt, schreibt in einem Brief, dass hinter der blitzblanken Fassade ihres Heimatortes Schreckliches geschieht. Puller reist sofort an, um



Näheres zu erfahren – und findet seine Tante tot auf, ertrunken. Die Polizei geht von einem tragischen Unfall aus, Puller aber ist überzeugt, dass seine Tante gewaltsam zum Schweigen gebracht wurde. Er beginnt zu ermitteln und findet bald Hinweise auf ein gewaltiges Verbrechen. Immer wieder kreuzen sich seine Wege dabei mit denen eines hünenhaften Mannes. Hält er den Schlüssel zu dem grauenhaften Geheimnis in der Hand?

PROST MAHLZEIT 2015

MARCO DARTSCH (HERAUSGEBER)
MD. VERLAG

Das umfangreiche Nachschlagewerk für das Genussleben zwischen Elbe und Heide, vom Alten Land bis nach Lüneburg erschien jüngst druckfrisch in neuer und erweiterter Auflage. Auf üppig bebilderten und informativen 292 Seiten findet der Leser die schönsten Restaurants,

Hotels, Cafés, Catering-Unternehmen, Spezialitätenhändler und Erzeugerhöfe. Erneut ging das Redaktionsteam spitzfindig zu Werke und entdeckte zahlreiche engagierte Betriebe, die sich durch



ihre besondere Qualität und ihr einzigartiges Ambiente auszeichnen. Gelungen ist damit ein lohnenswertes Nachschlagewerk, das die Region auf neue Weise entdeckenswert macht. „Prost Mahlzeit!“ erscheint jährlich als kulinarischer Wegweiser durch die Region und ist in vielen Lüneburger Geschäften und im Internet unter www.prost-mahlzeit.de erhältlich.

DIE SCHULD DER ANDEREN

GILA LUSTIGER
BERLIN VERLAGE

Zehn Zeilen – mehr hat Marc Rappaport einem 27 Jahre zurückliegenden Prostituiertenmord, der jetzt durch DNA-Abgleich gelöst sein soll, nicht zu widmen gedacht. Und doch will er mehr über die Geschichte der jungen Frau erfahren,



die mit 18 aus der Enge ihrer Industriekleinstadt nach Paris floh, um zu studieren, und dort in die Prostitution schlitterte. Dabei stößt er bald auf einen Skandal von schockierendem Ausmaß,

der die unlösbaren Verstrickungen von Wirtschaft, Geld und Politik durchscheinen lässt. Was als klassische Ermittlungsgeschichte beginnt, entpuppt sich bald als ein atmosphärisch dichter und mit souveräner Leichtigkeit erzählter Gesellschaftsroman über ein ganzes Land und unsere Gegenwart.

KINDESWOHL

IAN MCEWAN
DIOGENES

Familienrecht ist das Spezialgebiet der Richterin Fiona Maye am High Court in London: Scheidungen, Sorgerecht sowie Fragen des Kindeswohls. In ihrer eigenen Ehe ist sie seit über 30 Jahren glücklich, da unterbreitet ihr Mann ihr



einen schockierenden Vorschlag. Zugleich wird ihr ein dringlicher Gerichtsfall vorgelegt, in dem es um den Widerstreit zwischen Religion und Medizin und um Leben und Tod eines 17-jährigen Jungen geht.

GEBOREN ALS DEUTSCHE INS DRITTE REICH

ELKE SIEMS-KLAPPENBACH
KINDLE EDITION

Zahlreiche einprägsame Erinnerungen der Autorin Elke Siems-Klappenbach zeichnen den Alltag einer kinderreichen Familie im Dritten Reich. Parallel gibt die Autorin immer wieder auch Einblicke in das heutige Deutschland. Quasi als Ouvertüre stellt sie sich und ihre Heimat-

stadt Lüneburg während des Dritten Reiches, der Besatzungszeit, in den darauffolgenden Jahren und heute vor. Die Herkunft der Eltern der Autorin, die Entstehung des Nationalsozialismus in Lüneburg, in das diese 1928 aus der Provinz übersiedeln, Geburt, erste Erinnerung mit



Kriegsbeginn, Vor- und Grundschulzeit der Autorin, Krieg, Kriegsende und die beginnende Nachkriegszeit schaffen ein plastisches Bild vom Leben nicht nur eines Kindes in dieser besonderen Phase des 20. Jahrhunderts.

GOODBYE, JEHOVA!

MISHA ANOUK
RORORO

Was passiert eigentlich auf der anderen Seite der Tür, wenn du sie den Zeugen Jehovas vor der Nase zuschlägst? Zeugen Jehovas kennen die meisten von uns nur aus der Fußgängerzone oder als lästigen Besuch an der Tür – häufig etwas bieder, vor allem aber harmlos. Misha



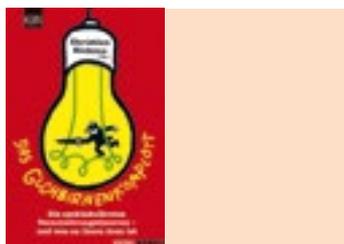
Anouk weiß, wie es auf der anderen Seite aussieht. Er wuchs in einer Zeugen-Jehovas-Familie auf und lief im Predigtendienst von Haustür zu

Haustür – stets hoffend, keine Mitschüler zu treffen. Mit erfrischem Humor erzählt er von einer Kindheit ohne Weihnachten, aber mit Geistern, von ersten Zweifeln und Weltuntergängen, die auf sich warten ließen. Er analysiert die emotionale Verführung der Wachturm-Gesellschaft, beschreibt Organisation und Struktur und erzählt, weshalb er schließlich eine Sünde beging, um die bekannteste Sekte der Welt zu verlassen.

DAS GLÜHBIRNEN-KOMPLOTT

CHRISTIAN RICKENS (HRSG.)
KIWI

Die spektakulärsten Verschwörungstheorien und was tatsächlich an ihnen dran ist: Was bedeutet das geheimnisvolle Auge auf dem Dollarschein? Regiert die Bilderberg-Konferenz in Wahrheit die Welt? Und



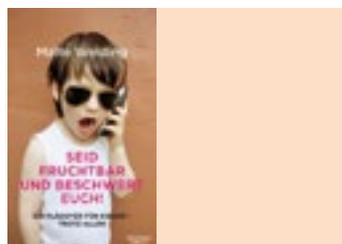
wird der Handel mit Bio-Tomaten tatsächlich von der Mafia kontrolliert? Wo Macht und Kapital aufeinandertreffen, bekommt die Phantasie plötzlich Flügel. Die Reporter von Spiegel Online haben die spannendsten und kuriosesten dieser Theorien zusammengetragen. Eine heiter-gruselige Lektüre, immer verbunden mit der beklemmenden Frage: Und wenn es jetzt doch wahr wäre? Außerdem erklärt das Buch, warum wir gerade das große Geld so gerne mit finsternen Machenschaften in Verbindung bringen –

und was diese Neigung über unsere kollektiven Ängste und Sehnsüchte verrät.

SEID FRUCHTBAR UND BESCHWERT EUCH!

MALTE WELDING
KIEPENHEUER & WITSCH

Fürs Kinderkriegen ist nie die richtige Zeit – also nehmen wir sie uns! Über 90 Prozent aller Deutschen zwischen 18 und 35 wünschen sich Kinder, etwa ein Drittel von ihnen wird kinderlos bleiben. Warum wollen wir, tun es aber nicht? Was ist los mit einem Land, das sich mehr für die Pkw-Maut interessiert als für die Familienpolitik der neuen Regierung? Der Kolumnist und Drehbuchautor Malte Welding begibt sich auf die Suche nach den vielfältigen Ursachen der Kinderlosigkeit in Deutschland und macht denjenigen Mut, die wollen, aber meinen, sie seien noch nicht so weit. Mit einer gehörigen Portion Wut, aber auch mit Humor und Optimismus analysiert Malte Welding, der vor Kurzem selbst Vater geworden ist, die jahr-



zehntelange Kein-Kind-Politik des deutschen Staats, eine in Angst erstarrte Gesellschaft, die sich nichts mehr zutraut, eine rückständige Wirtschaft, die Mütter (und demnächst vielleicht auch Väter) mit Fortpflanzungsstrafen belegt. Ein kluges Plädoyer fürs Kinderkriegen in Zeiten des Selbstoptimierungswahns. (nm)

WohnStore

Lüneburg

Räume neu erleben!

Parkett · Laminat · Designböden · Teppich
Farben · Tapeten · Gardinen · Plissees
Jalousien · Rollos · Insekten- & Pollenschutz
Berater · Planen · Verlegen · Montage · Nähen
Dekorieren · Maler- und Tapezierarbeiten



Gestaltung: www.10gradnord.de / Foto: JOKA / W. & L. Jordan GmbH

DIE PERFEKTE LÖSUNG FÜR ALLE WOHN-, ARBEITS- UND VERKAUFSRÄUME: DESIGNBÖDEN LASSEN KEINE WÜNSCHE OFFEN.

Unsere Bodenleger freuen sich auf Sie!

Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Fon: 04131 9993990 · Fax: 04131 9993991
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9 – 19 Uhr, Sa: 9 – 18 Uhr
www.wohnstore-lueneburg.de

Saite an Saite

Frank Füllgrabe und Sebastian Stierl gehen seit über einem Jahrzehnt mit Gitarre und Cello gemeinsam auf musikalische Entdeckungsreise. Am 17. April bringt das Duo im Wasserturm Hörenswertes aus eigener Feder auf die Bühne

Als Kulturredakteur der Lüneburger Landeszeitung ist er an jenen Orten zu Hause, wo Kulturschaffende wirken. Dort, zwischen bildender und darstellender Kunst, zwischen renommierten Instrumentalartisten und stimmgewandten Newcomern, bringt Frank Füllgrabe seine Gedanken täglich in eine Textform, in der sich profunde Kenntnisse des Fachs verbergen. So mag es dann beinahe eine logische Schlussfolgerung sein, dass der Politikwissenschaftler mit Affinität zu den schönen Künsten nach Dienstschluss zu einer seiner vier Gitarren greift, um den Gedanken einen Richtungswechsel zu geben und die menschlichen Akkus aufzuladen. An seiner Seite seit über einem Jahrzehnt: Dr. Sebastian Stierl, Chefarzt der Psychiatrischen Klinik Lüneburg, und sein Violoncello. Gitarre und Cello – eine eher seltene instrumentale Verbindung, die nach besonderem Notenmaterial verlangt. So sind es dann auch vor allem die Eigenkompositionen, die im Fokus des Duos Füllgrabe/Stierl stehen. „Das klassische Repertoire beherrschen andere in Perfektion; an ihnen können und wollen wir uns nicht messen“, erläutert der Journalist die gemeinsamen musikalischen Ambitionen. Hingegen sei es eine wunderbare Herausforderung zu komponieren, sich an ein Thema heranzutasten, mit ihm zu jonglieren, es spielbar zu machen und den Kern von überflüssigem Ballast zu befreien. Die Vorlagen zu neuen Stücken begegnen ihm im Alltag: „Mal ist es das Thema eines Liedes, das mich gefangen nimmt, mal sind es Flamenco-Riffs oder ein Blues, die mich inspirieren“. Man ist also keineswegs „spartenrein“ unterwegs; der gespielte

Nie sind die Kompositionen statisch, immer lassen sie ein Schlupfloch für Improvisation und spontane Veränderung, „schon allein deshalb, weil wir keine

gemeinschaft musiziert; Zeit fürs universitäre Pauken opferte man lieber Altmeister Bach, den man zweistimmig rauf und runter spielte. Unterricht gab

DER GESPIELTE STILMIX IST EINE REISE DURCH DIE GENRES KLASSIK, JAZZ, RAGTIME, BLUES ODER TANGO, IN DEM MAL DAS CELLO, MAL DIE GITARRE DIE LEADSTIMME ÜBERNIMMT.

brillanten Techniker sind“, schmunzelt Füllgrabe. Zu Schulzeiten bot ihm der Musikunterricht überwiegend „Stoff zum Abgewöhnen“, die Faszination fürs klassische Saiteninstrument traf ihn ganz un-



vermittelt bei der Bundeswehr, als der Kamerad auf der Stube Abend für Abend sein Können auf der Gitarre unter Beweis stellte. Mit 19 hielt Frank Füllgrabe schließlich sein erstes eigenes Instrument in Händen. Gitarrist und Komponist David Qualey,

es hingegen keinen, die musikalische Ausbildung fand im Selbststudium statt. Möglicherweise ist es gerade diesem unvoreingenommenen und nicht von akademischer Lehre gelenkten Blick des Autodidakten zu verdanken, dass bis heute ein beachtliches Repertoire eigener Stücke zusammengekommen ist. „Die Hemmschwelle, die Ehrfurcht ist bei Laien erfahrungsgemäß geringer, sich skrupellos an Neuinterpretation von Klassikern zu wagen.“ Eine gute Schule seien in diesem Sinne auch die gemeinsamen Jahre mit Stierl gewesen, auch hier ließ man eine gewisse Unverfrorenheit walten, wenn man populäre Werke skrupellos neu arrangierte. Einmal wöchentlich wird gemeinsam im heimischen Neetze geprobt – nicht ohne die obligate Flasche eines guten Weißweins.

Ganz ohne werbewirksamen Band-Namen kommt das Duo bis heute aus, wird derweil weiterempfohlen und eingeladen, um auf Empfängen, bei Vernissagen zu spielen; auch begleiten Füllgrabe/Stierl schon mal einen Gottesdienst oder spielen bei der Musik zur Marktzeit in der St. Nicolaikirche – zum Teil in erweiterter Konstellation mit Piano oder Orgel. Dass auf ihren seltenen Konzerten keine sterile Atmosphäre herrscht, dass die beiden Spaß beim Duettieren haben, ist spür- und hörbar. Es sind familiäre Aufführungen, zu denen Frank Füllgrabe und Sebastian Stierl ihr Publikum einladen, Konzerte zum Zuhören, die im Dialog mit und ganz nah am Publikum stattfinden; demnächst zu erleben am 17. April um 20.00 Uhr im Wasserturm und am 25. Juli um 11.00 Uhr bei der „Musik zur Marktzeit“ in St. Nicolai. (nm)

GITARRE UND CELLO – EINE EHER SELTENE VERBINDUNG. ES SIND VOR ALLEM DIE EIGENKOMPOSITIONEN, DIE IM FOKUS DES DUOS FÜLLGRABE / STIERL STEHEN.

Stilmix ist eine Reise durch die Genres Klassik, Jazz, Ragtime, Blues oder Tango, in dem mal das Cello, mal die Gitarre die Leadstimme übernimmt.

Meister des von ihm geprägten „Fingerstyles“, wurde bald zum Vorbild in Sachen Spieltechnik. Später, während des Studiums, wurde in der Wohn-



Rheinheissisch kunterbunt

Energie für Lüneburg

Jede vierte Flasche deutschen Weins stammt aus Rheinhessen. Die Region hat schwere Zeiten hinter sich, doch sorgt sie seit etwa zehn Jahren für positive Überraschungen – und wurde so zur Villa Kunterbunt der deutschen Weinregionen

Das rheinhessische Rebenmeer reicht von Bingen bis zum Rheinknie bei Mainz und flussaufwärts bis nach Worms. Von da wieder nach Westen bis zur Nahe. Mit Ausnahme der Autobahnen gibt es in dieser Landschaft nichts Bizarres. Vielleicht wirken die Winzer deshalb so gelassen. Doch wer die Schnellstraßen verlässt, entdeckt auch die Reize dieser Landschaft. Auf und ab ziehen die Linien des Geländes über Äcker, über sanft ansteigende, sich langsam senkende, ungezählte Hügel.

RHEINHESSEN

Überall gedeihen Reben von Alsheim bis Zotzenheim in 130 Ortschaften. Bis auf ein paar wenige pflegen tatsächlich alle rheinhessischen Nachbarn Reben und keltern Wein. Lediglich Budenheim, Hochborn, Eich, Hamm und Nieder-Wiesen betreiben keinen Weinbau auf der eigenen Gemarkung. Bleiben noch über 6.000 Winzer, die pro Jahr mehr als 2,5 Mio. Hektoliter des guten Tropfens aus dem Ertrag von ca. 120 Mio. Rebstöcken produzieren. Rheinhessen im Bundesland Rheinland-Pfalz ist mit 26.516 ha Rebfläche das größte Weinbaugebiet Deutschlands, das sich in drei Bereiche, 24 Großlagen und 432 Einzellagen aufteilt.

Entsprechend vielfältig ist auch das Angebot an Weinen und Top-Tropfen in dieser Region. Die rheinhessischen Rebflächen sind zu 69 Prozent mit weißen Rebsorten bestockt. Rotwein wird großflächig in der Gegend um Ingelheim und im Wonnegau angebaut. Beim Sortenspektrum der Weißweine dominieren Müller-Thurgau (ca. 16,2 Prozent) und Riesling (15,3 Prozent). Weiterhin werden Dornfelder (13,4 Prozent), Silvaner (9,1 Prozent), Portugieser (5,6 Prozent), Spätburgunder (5,4 Prozent), Grauburgunder (4,9 Prozent), Weißer Burgunder (4,0 Prozent) und Kerner (3,8 Prozent) angebaut. Die früher wegen ihres Aromenspektrums beliebte Scheurebe wird zunehmend vom Sauvignon Blanc verdrängt.

LEGENDE

Aus Rheinhessen kamen vor dem Ersten Weltkrieg Weine, die bei internationalen Auktionen Spitzenpreise erzielten. Der Riesling von der Rheinfront (zwischen Nierstein und Oppenheim) genoss einen legendären Ruf. Mitte bis Ende des 20. Jahrhunderts gab es allerdings eine Phase, in der zu sehr auf Quantität geachtet wurde, was den Ruf des rheinhessischen Weines schädigte.

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts setzte jedoch ein Umdenken ein. Wie kam es zu diesem Wandel? Die Böden haben sich schon mal nicht verändert, geändert haben sich die Winzer. Einer neuen Winzergeneration ist es zu verdanken, dass der rheinhessische Wein sich wieder eines guten Rufs erfreut. Doch nicht nur das: Rheinhessische Weingüter zählen zu den höchstdekorierten in Deutschland, und auch bekannte Weinkritiker und

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ Erdgas und Strom zu fairen Preisen
- ✓ Strom aus 100% Wasserkraft - ohne Aufpreis
- ✓ Transparente Geschäftspolitik
- ✓ Keine Vorauszahlung
- ✓ Keine Boni- oder Paketmodelle
- ✓ Individuelle Beratung
- ✓ Pünktliche Verbrauchsabrechnung



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

**Kundenzentrum der
Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg**

Am Alten Eisenwerk 2c • 21339 Lüneburg

Montag, Mittwoch, Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr

Dienstag: 13:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag: 13:00 - 19:00 Uhr

Telefon: (0 41 31) 230 39 93 • (0 41 31) 230 39 95

**Weinberg im Winter ...**

Weinführer mussten zugestehen – wenn zuweilen auch ungern – dass die Qualität der Weine immens gestiegen ist.

Meist handelt es sich um Riesling oder Silvaner, aber auch manche Rotweine werden gelobt. Kompromisslos auf Qualität setzende Winzer wie Klaus-Peter Keller, Lothar und Daniel Wagner und Weingüter wie Wittmann und das Sektgut Raumland setzen auf Ertragsbegrenzung, kontrollierte Vergärung, schlicht auf alles, was zu qualitativ hochstehenden Weinen gehört. Ihnen gelingt es zunehmend, die geologische Vielfalt der Region zu nutzen und absolute Spitzengewächse zu erzeugen; so z.B. im Wonnegau, den Hügel im südlichen Rheinhessen. Ihren Namen hat diese fruchtbare Gegend nicht von der Wonne im Umgang mit der Lust oder dem Glück – leider, streng historisch gesehen, denn der Name Wonnegau leitet sich von den Wangionen (lat. Vangiones) ab. Das germanische Volk siedelte hier bis ins vierte nachchristliche Jahrhundert und hinterließ offensichtlich einen bleibenden Eindruck. Die neuzeitliche Volksetymologie machte daraus den Wonnegau.

FLÖRSHEIM-DALSHEIM

Das Kleinod im Wonnegau heißt Flörsheim-Dalsheim. Hier ist auch Klaus Scherner zuhause, in

**... und im Frühjahr**

Rheinhessens größter Weinbaugemeinde. Hier wächst Wein auf gefühlten hundert Hügeln. Ein Qualitätswinzer muss leiden. Die Großlage heißt Burg Rodenstein, aber die kennt kaum jemand. In Flörsheim-Dalsheim herrscht unter Winzern ein reger Wettbewerb, und das ist gut so. Bei Qualitätswinzern stehen die Einzellagen von Flörsheim-Dalsheim und Umgebung auf dem Flaschenetikett. Zu lesen ist dann: Bürgel, Frauenberg, Goldberg, Hubacker und Steig. Darüber freuen sich Weinliebhaber: Kein anderes deutsches Weindorf hat in den letzten zehn Jahren für solch ein positives Aufsehen gesorgt. Die Winzer in Flörsheim-Dalsheim sammeln Auszeichnungen und Medaillen wie andere Briefmarken; und stehen – mit Wonne – für die Authentizität ihrer Weine.

TERROIR

Der Ausdruck „terroir“ schmeichelt heutzutage jedem Gaumen. Aber was meint „terroir“? Das Wort stammt aus der französischen „viticulture“ und umfasst alle natürlichen Voraussetzungen, die die Biologie des Weinstocks und demnach den Geschmack der Traube und – last but not least – den des Weins im Glas beeinflussen; eine wirklich reizvolle Aufgabe, denn die Bestimmungshoheit für diesen Ausdruck nehmen viele für sich in An-

spruch. Genau so viele scheitern und irren – bislang. Dennoch, diesem äußerst vielschichtig und nur schwer erklärbaren Phänomen der Natur muss sich jeder Qualitätswinzer stellen, ob er will oder nicht. Er muss das Zusammenspiel von Klima, Lage, Bodenbeschaffenheit und Rebsorte erkennen, begreifen und auch so interpretieren, dass individuelle sorten- und lagentypische Kreszenzen den Gaumen der Weinkenner wie der Weinnovizen überzeugen. Klaus Scherner sieht Jahr für Jahr diesen hohen Anforderungen mit viel Spannung und hoher Erwartung entgegen.

BODENFORMATION

Die Bodenformationen sind äußerst vielschichtig. In Flörsheim-Dalsheim und Umgebung verstecken sich Muschelkalk, Kalkmergel, Löß und Lehm in der Erde. Wer gräbt oder pflügt, sieht also rötliche Böden und wendet auch graue Böden. Da steckt aber auch Kies, Ton, ein wenig Sand und geringe Mengen Quarz drin und allerlei sonst, womit die Rebenwurzel den Stock nährt. Daher kommen Kraft und Fülle in diese Weine, dabei kommen aber auch Leichtigkeit und Heiterkeit nicht zu kurz. Probe auf's Exempel? Weißburgunder von Scherner gibt es in Rindchens Weinkontor direkt hinterm Bahnhof. (ra)



12.2.2015

FIFTY SHADES OF GREY

Fifty Shades of Grey ist die Verfilmung des gleichnamigen Erotik-Bestsellers. Darin lässt sich die junge Studentin Anastasia Steele (**Dakota Johnson**) auf eine erotische Affäre mit dem Milliardär Christian Grey (**Jamie Dornan**) ein. Als Anastasia Steele den aufstrebenden Unternehmer Christian Grey für ihre Universitätszeitung interviewt, begegnet sie einem Mann, mit dessen arroganter und anzüglicher Art sie nicht recht umzugehen vermag. Doch den attraktiven Milliardär umhüllt eine anziehende Aura, der sich die junge Frau schon bald nicht mehr entziehen kann.



19.2.2015

TRAUMFRAUEN

Für die ordnungsliebende Leni Reimann (**Hannah Herzsprung**) bricht eine Welt zusammen, als sie über einen Video-Chat sieht, dass sich im Apartment ihres Freundes eine nackte Frau aufhält und verlässt ihn Hals über Kopf und flüchtet sich in die WG ihrer Schwester Hannah (**Karoline Herfurth**). Leni versteht sich gut mit Hannahs Mitbewohnerin Vivienne (**Palina Rojinski**), die ihr erklärt, dass es das beste Mittel gegen Liebeskummer sei, mit möglichst vielen Männern zu schlafen. Nebenbei hat auch Lenis Mutter Margaux (**Iris Berben**) Probleme mit der Neuausrichtung ihres Lebens, nachdem sie nach 30 Jahren Ehe verlassen wurde.



26.2.2015

KINGSMAN: THE SECRET SERVICE

Kingsman: The Secret Service von Matthew Vaughn basiert auf einem Comic von Mark Millar. Darin ermitteln ein smarterer Topagent und sein Ghetto-Neffe eine nerdige Entführungswelle. Der smarte und elegante britische Geheimagent Harry Hart (**Colin Firth**) rekrutiert ausgerechnet seinen großmäuligen und rüpelhaften Neffen Gary (**Taron Egerton**) für die Arbeit beim Secret Service, wo er zunächst die Ausbildung eines Superspions durchlaufen muss. Er erhält nicht nur ein Kampftraining, sondern wird wie James Bond auch zum Gentleman ausgebildet.

filmpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fährsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.filmpalast-kino.de



DER WALD
WIRKT SO GEHEIMNISVOLL
UND MYSTISCH IRGENDWIE,
WENN DER NEBEL ZWISCHEN
DEN TROPFENDEN TANNEN
HÄNGT...

JA, MAN
KANN NACHEMPFINDEN,
WENN DIE LEUTE FRÜHER
HINTER SO MANCHEM BAUM
EINE UNHEIMLICHE, BÄRTIGE
GESTALT ZU SEHEN
GLAUBTEN...

Beer ut Lümborg

VON JOHANN LEUPOLD

Lümborg is de Soltstadt“ un is fröher dör dat Solt riek ween. De groten Hüüs mit de Treppengevels sünd von de Tiet nableben. Dat geev to de Tiet aber nich blot de poor Sulfmeesters, de mit den Solt-Hannel ehr Geld verdeinen. Veel mehr Lüüd wahren in lütte Hüüs. Dat weern de, de in de Salin arbeit hett un Handworkers, de sik üm all dat kümmeret hett, wat för dat Alldagsleven nödig weer. De mössen seihn, wie se mit ehrn lütten Verdeinst klorkemen.

De Handworkers sünd denn all freuh da up komen, dat se för sik sülmt un för ehr Nabers Beer bruen kunnen un se fungen dat Bruen an. As se denn marken, dat sik da goot Geld mit verdeenen lett, da smeten sik jümmers mehr up de Bruerie. Toierst hett se blot so blangenbi Beer bruut, aber na un na wurr dat to ehrn Beroop un dat duer nich lang, da hett dat woll 80 Bruerien in Lümborg geeven. De Rat, de dat seggen harr, hett denn ok glieks siene Hand up dat niege Brueriegewarf leggt un Stüern von de Bruers ehrn Verdeinst nahmen.

Un darmit allet glatt löppt, hett de Raat fastleggt, ut woveel Malz de Bruer sien Beer to'n Verköpen bruen draff un dat dat nich to dünn ween schall un woveel Geld he dafür nehmen draff. Blot Lümborgers dörven Beer bruen un ok blot denn, wenn de hoge Rat dat verlöfft harr. En Bruer hett ok blot eenmal in de Week bruen dröfft. För een „Quartier“ Beer – dat is so knapp en Liter – hest du to damalige Tieden annerthalf Penning henleggen mösst. In't Internet kannst du dat in de „Gerichts-Rechts und Policy Ordnungen ut Lümborg“ nalesen.

DE LÜMBÖRGERS KÜNNT DAT ABER NICH LATEN MIT DAT BRUEN – HÜÜT GIFFT DAT WEDDER TWEE STEEN, WO DU ECHTET LÜMBORGER BEER KREGEN KANNST.

Drunken wurr dat Lümborger Beer aber meist blot von de „lütten Lüüd“. In't Raathuus bi de hogen Herrn geev dat einbeckschet Beer. Dafür wurr dat Lümborger Beer wurr aber ok in de Ümgegend exporteert un von Fohrlüüd mit ehre Peerwagens in



Beer-Faten öber Land brocht. De Lümborger Beer-Bruer hett denn dat Verantwoorden för dat Beer blot bit an de Stadtgrenz hat, wo de Raat den „Biersteen“ upricht harr. So'n Biersteen stunn to'n Biespeel vör den niegen Doore, wo dat na

Solthusen geiht. Achter den Biersteen mössen de Fohrlüüd sülmt up ehr Beer-Ladung uppassen. Mit de Bruerie-Regeln wull de Lümborger Raat up de een Siet de lütten Bruers helpen, dat jedeen sien Utkomen hebben schull un up de anner Siet

wull he dafür sorgen, dat keen Swinnelee inreet un dat ok naug Beer-Stüer in de Kass keem. Keen sik nich an de Regeln holl un darbi faat wurr, de hett hooge Straaf betahlen mösst.

Ut de een or anner lütte Bruerie is later denn woll en Kroog worrn un so sünd von de veelen Bruerien in Lümborg seker de veelen Kröög nableben. Dreehunnertunföfftig Kröög schall dat hüüt geven un Lümborg hett na dat spaansche Madrid de „höchste Kneipendichte“ von ganz Europa. Blot de Naams von de Kröög hefft sik ännert. In dat sössteihnte Johrhunnert hett de Kröög Naams hat as „In'n Bockstall“ or „To'n stieven Hoot“ or „In'n Ossenkroog“. Hüüt hett de Kröög mehrstendeels nich so poetische Naams.

Von de veelen Bruerien ut dat Middeloller hett blot de „Kronenbrauerei“ bit in dat twintigste Johrhunnert dörholen. In de achtiger Johr wurr noch an de Ritterstraat „Kronenbier“ bruut. Vörn an de Heiligegeiststraat hest du dat in dat Restaurant „Zur Krone“ denn proberen kunnt.

As dat denn aber ut weer mit dat „Kronenbier“, hett se ut dat ole Sudhaus, wo se dat Malz kocht hett, en „Industrie-Denkmal“ un en Bruerie-Museum makt. Da kannst du di ankieken, wie ut Gasten-Malt un Water un Hoppen Beer makt warrt.

De Lümbörgers künnt dat aber nich laten mit dat Bruen. Hüüt gifft dat wedder twee Steen, wo du echtet Lümborger Beer kregen kannst. De een niege Bruerie is in dat Naberhuus von de ole Kronenbrauerie in de Heiligegeiststraat un heet „Mälzer“. Da kannst du sitten, dien Beer drinken un tokieken, wie de Brumeester an de groten Kopperkettels sik afmaracht (wenn he nich grad up sienen Stohl sitt un kloke Böker leest).

Un wenn du Lüüd to'n Snacken drepn wullt, denn büst du an de Dahlenborger Landstraat richtig, wo dat „Nolte-Beer“ bruut warrt. Bi „Nolte“ kannst du twars nich bi't Beermaken tokieken, du kannst aber seker sien, dat du da een finnst, den du kennst. Bi Nolte dröppt sik Jung un Oold un binah an jedet Wekenenn is da wat los. ¶

HanseGiebel®

Silbermanufaktur

HanseKRÜZ®
79,- €

Takelagehaken
massiv 925 Sterling Silber
69,- €

CHARMS
massiv 925
Sterling Silber

HanseGiebel
79,- €

HanseHerz
99,- €

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

HanseHerz® -Ring

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)



159,- €



HanseHerz®
Ohrstecker

69,- € (Paarpreis)
34,50 € (Einzelpreis)
massiv 925 Sterling Silber



299,- €

HERZENSANGELEGENHEIT

HanseKRÜZ®
massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz.

NATUR-BERNSTEIN-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten
inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.



299,- €

HanseHerz®

149,- €



Eine Prise Liebe...

Lüneburger

Saltlöffel & Saltfässchen

Saltlöffel massiv 925 Sterling Silber
Saltfässchen Farben: Eiche dunkel | Eiche hell-natur
hangedrechselt von der Bremer Drechslerei

„Der Ring der Hanse“



129,- €

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

Sinnlichkeit in Silber

299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.



Anhänger

119,- €

massiv 925
Sterling Silber

inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

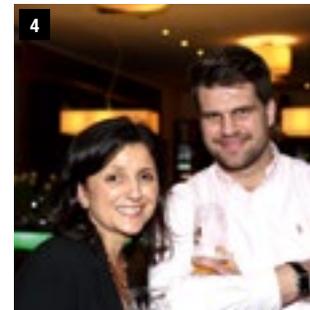
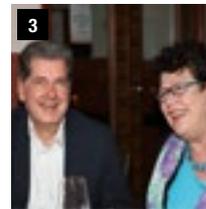
Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

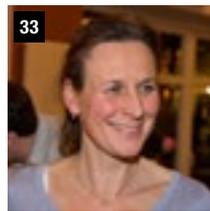
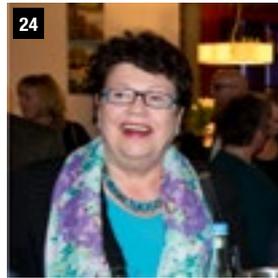
HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

SUNDOWNER SCALA PROGRAMMKINO & COMODO

Anfang Januar luden QUADRAT, SCALA PROGRAMMKINO und COMODO erst ins Kino, dann zu „Speis & Trank“ ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN, HAJO BOLDT, JOACHIM SCHEUNEMANN







1 Michael Dovas, Ed Minhoff, Christos Dovas | 2 Evi Mahnke-Vock & Rüdiger Vock
 3 Hajo Fouquet, Carola Mädge | 4 Susana Dovas, Jonas Ahrens | 5 Walter Jansen
 6 Anette Wabnitz, Rüdiger Albert | 7 Christoph Wilhelm | 8 Steffen Thon, Antje Rabe, Gesa Friel, David Sprinz, Björn Schönfeld | 9 Kay Claußen, Ines Kruse
 10 Dr. Christopher Mensching | 11 Hansi Hoffmann | 12 Maren Ratzmer
 13 Dr. Hubertus Kusch, Sabine Herbert | 14 Natascha Mester | 15 Hendrik Könemann | 16 Eduard Kolle, Carola Mädge, Dr. Gerhard Scharf, Sigrid Kolle
 17 Andreas Späte, Thomas Schwalb | 18 Winfried Machel | 19 Dirk-Michael Habor
 20 das tolle Comodo-Team | 21 Moritz Klay | 22 Ralf Elfers | 23 Marina Hoffmann, Dr. Gerhard Scharf, Martina Niehuus | 24 Carola Mädge | 25 Peter Klaus & Brigitte Müller | 26 Susan Esmann | 27 Paul Reichwald | 28 Steffen & Isabel Rothe, Mike Oelfke, Sven Flecke | 29 Jan Balyon, Ellen Lemcke | 30 Aniko Hauch | 31 Stefan & Anette Wabnitz, Ed & Annette Minhoff | 32 Gerald Kayser | 33 Christiane Bleumer
 34 Comodo mit Gastgeber Christos Dovas | 35 Sabine Schlenker | 36 Susanne Järnicke | 37 Holger Klemz, Rita Dimke | 38 Annette Minhoff | 39 Hendrik Wilhelm
 40 Felix Dimke | 41 Bärbel Freund, Martin Lewerenz | 42 Annette & Werner Gruhl, Eduard Kolle | 43 Mails Kronshage | 44 Irene Lange | 45 Steffen Thon

COMODO

Bar · Café · Restaurant

Heute schon was vor?

Ihr nächster Termin?

Schreiben Sie eine E-Mail an mester@quadratlueneburg.de

COMODO
Bar · Café · Restaurant
Obere Schrankenstr. 23 • Lüneburg
0 41 31 / 60 66 860 • www.comodo-bar.de

01. FEBRUAR

FAMILIENKONZERT NO. 3
„VOM LÄRM DER WELT“
Theater Lüneburg, Großes Haus
11.30 Uhr

04. FEBRUAR

NINA BUSSMANN UND
MARKUS ORTHS LESEN
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

06. FEBRUAR (PREMIERE)

MENSCH MASCHINE
Theater Lüneburg, T.NT
20.00 Uhr

01. FEBRUAR

MEISTERKONZERT NO. 3 – BELCANTO
Theater Lüneburg, Großes Haus
19.00 Uhr

04. FEBRUAR

JULIE WEISSBACH – CHANSONS
Wasserturm Lüneburg
20.00 Uhr

07. FEBRUAR (PREMIERE)

BIOGRAFIE – EIN SPIEL
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

03. FEBRUAR

VORTRAG: „INITIATIVBEWERBUNG“
e.novum, Raum 111
19.00 – 20.30 Uhr

04. FEBRUAR

KLAUS LAGE: 21 LIEDER
Vamos!
20.00 Uhr

07. FEBRUAR

GALERIEFÜHRUNG
Galerie im Alten Kaufhaus
11.00 Uhr

03. FEBRUAR

DIE VERTEIDIGUNG OSTPREUSSENS
Ostpreußisches Landesmuseum
14.30 Uhr

04. FEBRUAR

ÄNNCHEN VON THARAU –
EIN LIED UND SEINE GESCHICHTE
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

07. FEBRUAR

X-FREUNDE
Kulturbäckerei
19.30 Uhr

03. FEBRUAR (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG OLE OHLENDORFF
IHK Lüneburg
19.00 Uhr

06. FEBRUAR

MÄLZER BRAU- UND TAFELHAUS
Jazz im Crato-Keller
20.00 Uhr

08. FEBRUAR

KAMMERKONZERT NO. 7
Vortragssaal der Musikschule Lüneburg
11.30 Uhr

10. FEBRUAR

LORIOT
Kulturbäckerei
19.30 Uhr

16. FEBRUAR

SILVIA VAN SPRONSEN LIEST
Kulturbäckerei
19.30 Uhr

21. FEBRUAR

„HERR KÖNNIG SINGT“
Residenz Café, Lüneburg
15.00 Uhr

11. FEBRUAR

EBERHARD RATHGEB LIEST
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

18. FEBRUAR

LÄNGS LESEBÜHNE:
COMEDY SLAM MIT GÄSTEN
Salon Hansen
20.00 Uhr

21. FEBRUAR

JAN HENGMITH SOLO –
GUITARRA FLAMENCA
Kulturforum
20.30 Uhr

12. FEBRUAR

UNITED KINGDOM UKULELE ORCHESTRA
Kulturforum
19.30 Uhr

18. FEBRUAR

MARK TWAIN-LESUNG MIT MUSIK
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

21. FEBRUAR

9. BERUFS-INFORMATIONEN-BÖRSE
Johanneum, Lüneburg
10.00 – 15.00 Uhr

12. FEBRUAR

SOMNAMBAR
Theater Lüneburg
22.00 Uhr

18. FEBRUAR

GÖTZ ALSMANN & BAND: BROADWAY
Vamos!
20.00 Uhr

22. FEBRUAR

THE TEN TENORS
Vamos!
19.00 Uhr

14. FEBRUAR

OLAF SCHMIDT – TANZ-MONOPOL
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

19. FEBRUAR (PREMIERE)

EVENT – MONOLOG VON JOHN CLANCY
Kulturbäckerei
19.30 Uhr

23. FEBRUAR

KABARETTENSEMBLE „ALMA HOPPE“
Kulturforum
19.30 Uhr

14. FEBRUAR

SEASONS OF LOVE
Musikschule Lüneburg
17.00 Uhr

20. FEBRUAR

FROLLEIN SAX
Domäne Scharnebeck
19.30 Uhr

27. FEBRUAR

RALPH CASPERS –
WELCHE FARBE HAT DAS LICHT
Ritterakademie
17.00 Uhr

15. FEBRUAR

MAX GOLDT LIEST
Kulturbäckerei
19.00 Uhr

20. FEBRUAR

TRIO „NOORDLÜCHT“
Café-Restaurant „Alter Uhu“ in Reppenstedt
20.00 Uhr

28. FEBRUAR

JESS JOCHIMSEN
Kulturforum
20.30 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag
Edmund Minhoff

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Anna Kaufmann (ak)
Christiane Bleumer (cb)
Irene Lange (ilg)
Katerine Engstfeld (ke)
Marietta Hülsmann (mh)
Rüdiger Albert (ra)

Gastautoren:

Caren Hodel
Charly Krökel
Hansi Hoffmann
Johann Leupold
Rüdiger Schulz
Saskia Druskeit

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Joachim Scheunemann
Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

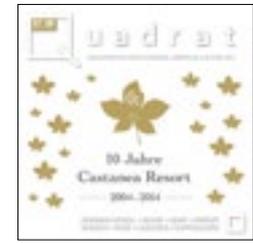
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2014 vom 01.01.2014
Download: www.quadratdeutschland.de

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG MÄRZ 2015



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung.
Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ALCEDO · AIPrevent · Anna's Café · Anne Lyn's · Armin Hans Textilpflege · Auto Brehm · Autohäuser Am Bilmer Berg · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Brillen Curdt · Bücherei Reppenstedt · Bürgeramt · Bursian · Café Zeitgeist · Campus Copy · Castanea Adendorf · Central · Coffeeshop No. 1 · Commerzbank · COMODO · Das kleine Restaurant · Deerberg · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) · Elba Rad · Elrado · Engel & Völkers · Fair Trade · Feinschmeckerei · Fenster 2000 · Frappé · Frisurenhaus Breuer · Galerie Meyer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Gut Bardenhagen · Hemingway's · Herzstück · HOLD · Hotel Altes Kaufhaus · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Krone · Kunsthôtel Residenz · Label · Lanzelot · La Taverna · Leuphana Universität Lüneburg · Lüneburger Bonbon-Manufaktur · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Meines · Mrs. Sporty · News · Ochi's Barcelona · Ortho Klinik · Osteria del Teatro · Osteria Häcklingen · Pacos · Piazza Italia · Piccanti · Reisebüro Rossberger · Restaurant Zum Roten Tore · Ricardo Paul · Roy Robson am Markt · SaLü · SCALA Programmkinno · Schallander · Schokothek · Schlachtereier Rothe · Schuhaus Schnabel · SIAM-SPA · sichtBar · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Street One · Süpke · Sun Planet · Telcoland · Theater Lüneburg · Tourist-Information · Trendholder · Venus-Moden · Volksbank · Volkshochschule · Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus · Weinfass Wabnitz · Witty Knitters · WohnStore · Wrede Blumen · Wulf Mode · ZASA · Zoo & Co. · ZWICK

A fashion show runway scene. A model with long brown hair is walking on a white runway, wearing a white short-sleeved top and light-colored, wide-leg trousers. She is carrying a green, textured handbag. In the background, an audience is seated, watching the show. The text 'FASHION SHOW COMPAGNIE' is overlaid in large, white, semi-transparent letters on the right side of the image.

FASHION SHOW COMPAGNIE

*Modenschau in Lüneburg, am 27. & 28.02.2015
im Romantik Hotel Bergström*



TUDOR

„Nur das Beste für Ihre kostbare Zeit!“

Juwelier HAAG empfiehlt die wasserdichte „Heritage Chrono Blue“ von Tudor mit selbstaufziehendem, mechanischen Uhrwerk.




ROLEX


BREITLING
1884


KARL
HEUER

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA.


OMEGA


MEISTER
SINGER

LONGINES



HAAG
JUWELIER

Große Bäckerstraße 16 · 21335 Lüneburg · Tel. 0 41 31-4 37 55 · www.juwelier-haag.de